

AMAG.
AUSTRIA METALL

AMAG-Geschäftsbericht 2015

Innovation. Wachstum.
Profitabilität.



Kennzahlen & **Inhalt.**

Kennzahlen der AMAG-Gruppe

Konzernkennzahlen in Mio. EUR	2015	2014	Veränderung in %	2013	2012
Absatz in Tonnen	381.300	375.900	1,4 %	351.700	344.200
Externer Absatz in Tonnen	347.100	352.100	(1,4%)	329.600	327.800
Umsatzerlöse Gruppe	913,3	823,0	11,0 %	786,4	819,8
davon Segment Metall	192,8	191,8	0,5 %	188,6	204,4
davon Segment Gießen	129,2	111,9	15,5 %	101,2	111,9
davon Segment Walzen	585,9	513,8	14,0 %	491,0	497,9
davon Segment Service	5,4	5,4	(0,1%)	5,6	5,6
EBITDA	126,7	114,7	10,5 %	122,8	133,8
EBITDA-Marge in %	13,9%	13,9%	-	15,6%	16,3%
Betriebsergebnis (EBIT)	57,6	59,0	(2,3%)	72,4	83,2
EBIT-Marge in %	6,3%	7,2%	-	9,2%	10,2%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	51,3	56,0	(8,5%)	65,0	77,4
Ergebnis nach Ertragsteuern	42,7	59,2	(27,9%)	56,0	71,3
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	109,9	95,2	15,5 %	122,2	117,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(91,2)	(118,4)	23,0 %	(125,2)	(75,9)
Bilanzsumme	1.102,5	1087,2	1,4 %	933,5	880,0
Eigenkapital	643,4	623,9	3,1 %	584,4	544,1
Eigenkapitalquote in %	58,4%	57,4%	-	62,6%	61,8%
Working Capital Employed	238,5	241,6	(1,3%)	223,7	250,9
Capital Employed	737,1	675,7	9,1 %	602,2	562,8
ROCE in %	6,4%	9,4%	-	10,1%	13,4%
ROE in %	6,7%	9,8%	-	9,9%	13,1%
Nettofinanzverschuldung	113,8	93,0	22,3%	50,0	25,8
Verschuldungsgrad in %	17,7%	14,9%	-	8,6%	4,7%
Anzahl Mitarbeiter Vollzeitäquivalent (Jahresdurchschnitt) ¹⁾	1.704	1.638	4,0 %	1.564	1.490

Börsentechnische Kennzahlen in EUR

Höchstkurs	36,00	28,00	28,6 %	25,10	23,49
Tiefstkurs	26,93	21,30	26,4 %	19,60	15,28
Schlusskurs	32,00	27,50	16,4 %	21,68	23,16
Ergebnis je Aktie	1,21	1,68	(27,9%)	1,59	2,02
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	26,43	16,38	61,4 %	13,65	11,47
Dividende pro Aktie ²⁾	1,20	1,20	0,0 %	0,60	0,60
Dividendenrendite in % (bezogen auf Jahresdurchschnittskurs)	3,8%	4,8%	-	2,6%	3,1%
Aktien in Stück	35.264.000	35.264.000	0,0 %	35.264.000	35.264.000

1) Durchschnittliches Leistungspersonal (Vollzeitäquivalent) inklusive Leihpersonal, ohne Lehrlinge. Beinhaltet den 20%igen Personalanteil der Beteiligung an der Elektrolyse Alouette

2) Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung

Inhalt

UNTERNEHMEN

- 01 Kennzahlen der AMAG-Gruppe
- 02 Inhaltsverzeichnis
- 03 Vorwort des Vorstandes
- 09 Die AMAG-Vorstände

GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGIE

- 14 Geschäftsmodell und Strategie
- 16 AMAG-Spitzenprodukte
- 18 Dynamisches Marktwachstum
- 20 Strategie des profitablen Wachstums
- 22 Nachhaltige Rohstoffversorgung

AN UNSERE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

- 26 Bericht des Aufsichtsrates
- 28 Corporate Governance-Bericht
- 33 Investor Relations

KONZERNLAGEBERICHT

- 38 Unternehmensprofil
- 39 Wirtschaftliches Umfeld
- 41 Geschäftsentwicklung
- 45 Investitionen
- 46 Finanzielle Leistungsindikatoren

- 48 Segment Metall
- 50 Segment Gießen
- 52 Segment Walzen
- 55 Segment Service

- 56 Human Resources
- 59 Nachhaltigkeitsverständnis
- 60 Forschung und Entwicklung
- 62 Risiko- und Chancenbericht
- 67 Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB
- 69 Website Corporate Governance-Bericht
- 70 Ausblick und Nachtragsbericht

KONZERNABSCHLUSS

- 74 Konzernbilanz
- 75 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 76 Konzerngesamtergebnisrechnung
- 77 Konzern-Cashflow-Rechnung
- 78 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 79 Erläuterung zum Konzernabschluss

- 141 Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG
- 142 Bestätigungsvermerk

- 144 Glossar
- 147 Impressum
- 148 Kontakt

VORWORT

des Vorstandes

*Liebe Leserin und lieber Leser,
werte Freunde des Unternehmens.*

Aluminium ist industriegeschichtlich gesehen ein sehr junges Metall. In den vergangenen Jahrzehnten hat es aber stark an Bedeutung gewonnen und stellt mittlerweile das zweitwichtigste Metall in der Industrie dar. Der Verbrauch an Aluminium hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt und wird auch in Zukunft jährliche Wachstumsraten von 4 bis 5 % aufweisen. Dieses dynamische Wachstum haben wir den besonderen Eigenschaften von Aluminium und seinen Legierungen zu verdanken.



An erster Stelle möchten wir das geringe spezifische Gewicht nennen. Gepaart mit einer hohen Festigkeit bietet Aluminium hohes Leichtbaupotenzial mit einer Fülle von Einsatzmöglichkeiten. So ist Aluminium das meist ver-

wendete Material in der Flugzeugindustrie. Aber auch in der Automobilindustrie nimmt die Bedeutung von Aluminium stetig zu. Das Bestreben nach Leichtbau zur Senkung von Treibstoffverbrauch und CO₂-Emissionen hat gerade erst begonnen und wird sich insbesondere durch die gesetzlichen Vorschriften in Europa und USA in den kommenden Jahren noch weiter intensivieren. In den kommenden fünf Jahren soll sich der weltweite Bedarf an Aluminiumblechen für Außenhautanwendungen von 0,8 Mio. auf 2,3 Mio. Tonnen in etwa verdreifachen. Darüber hinaus zeichnen sich Aluminiumprodukte durch eine hervorragende Wärmeleitfähigkeit aus und bestehen zudem durch ihre optische Ästhetik. Es ist daher nicht verwunderlich, dass Aluminiumwalzprodukte auch immer mehr in der Unterhaltungselektronik und in der Architektur zum Einsatz kommen. Aber auch in vielen anderen Anwendungsgebieten, wie beispielsweise in der Verpackung und im Maschinenbau, erwarten wir auch in Zukunft attraktives Wachstum.

Diese hervorragenden Marktaussichten bilden auch die Grundlage für unsere Strategie des profitablen Wachstums. Das Projekt „AMAG 2014“ wurde vollständig abgeschlossen. Der Hochlauf des neuen Warmwalzwerks, des Plattenfertigungs-Centers sowie der Walzbarrengießerei erfolgte planmäßig. Der Absatz bei Aluminiumwalzprodukten ist von 169.900 Tonnen auf einen neuen Rekordwert von 175.500 Tonnen gestiegen. Die Arbeiten für das Strategieprojekt „AMAG 2020“ laufen ebenfalls plangemäß. Die Bestellungen für das Kaltwalzwerk sowie die Final- und Veredelungsanlagen sind getätigt.

Der Baubeginn ist je nach Witterung im Frühjahr 2016 geplant. Die Inbetriebnahme wird im Jahr 2017 erfolgen. Insgesamt werden mit dem 300 Mio. EUR-Ausbauprogramm die Produktionskapazitäten für Walzprodukte auf über 300.000 Tonnen gesteigert sowie weitere 250 Arbeitsplätze am Standort Ranshofen geschaffen.

Durch diesen Ausbau in Ranshofen entwickelt sich die AMAG nicht nur zum modernsten Standort der europäischen Aluminiumindustrie, sondern auch zum Komplettanbieter für Spezialprodukte in den Bereichen Automobil, Luftfahrt, Sportartikel, Elektronik und Verpackung.

Während wir mit den bisherigen Anlagen noch auf eine maximale Breite von rund 1.600 mm begrenzt waren, erweitern wir unser Produktportfolio hin zu größeren Dimensionen von bis zu 2.300 mm Breite. Hierdurch können wir unseren Kunden ein weitaus größeres Produktspektrum an qualitativ hochwertigen Aluminiumwalzprodukten anbieten. Zusätzlich erhöhen wir durch die neuen Anlagen die Flexibilität am Standort Ranshofen weiter, um schnellstmöglich auf die Bedürfnisse unserer Kunden mit innovativen und maßgeschneiderten Produkten zu reagieren. Unsere Kunden profitieren zudem vom umfangreichen Wissen unserer Mitarbeiter über die unterschiedlichsten Anwendungsgebiete von Aluminiumwalzprodukten. Wir sind in diesem Kontext

geradezu einzigartig, da wir an unserem Standort in Ranshofen Walzprodukte aus sämtlichen Legierungsfamilien produzieren. Diese Vielfalt ebnet den Weg für die Nutzung von Synergien zwischen unterschiedlichsten Anwendungsgebieten. So produzieren wir für die Automobil- und Unterhaltungselektronikindustrie beispielsweise spezielle hochfeste Bleche, welche in der Regel in der Luftfahrtindustrie verwendet werden.

In diesem Zusammenhang entwickelte AMAG eine besonders innovative Aluminium-Speziallegierung, welche erstmals im Automobil eines großen deutschen Premiumherstellers in crash-belasteten Bauteilen zur Serienanwendung kam. Hierfür erhielt die AMAG im Jahr 2015 den „Landespreis für Innovation“ vom Land Oberösterreich.

Im Branchenvergleich einzigartig ist auch der hohe Recycling-Anteil am Standort Ranshofen. Für die Herstellung von Gusslegierungen und der Walzbarren aus Eigenproduktion verwenden wir als Einsatzmaterial zwischen 75 und 80 % Aluminiumschrott und sparen hierdurch sehr viel Energie im Gesamtlebenszyklus eines Produkts. Die Nutzung von Aluminiumschrott benötigt bis zu 95 % weniger Energie als die Produktion von Primäraluminium.

Aufgrund des weltweit steigenden Bedarfs an Aluminium ist die Produktion von Primäraluminium nichtsdestotrotz unerlässlich. Aber auch in der kanadischen Elektrolyse Alouette, an der die AMAG zu 20 % betei-

ligt ist, arbeiten wir auf ökologisch höchstem Niveau. Die Alouette ist weltweit Benchmark in puncto Energieeffizienz und bezieht ihren Strom aus Wasserkraft, wodurch keine CO₂-Emissionen bei der Stromerzeugung entstehen. Die Alouette besitzt im internationalen Vergleich eine gute Kostenposition, welche sich ab dem Jahr 2017 noch weiter verbessern wird. Die Anteilseigner der Alouette, die Regierung von Québec und der Stromversorger Hydro Québec haben sich im Jahr 2015 auf verbesserte Konditionen und einen zusätzlichen Stromblock von 70 MW für den Zeitraum von 2017 bis 2029 geeinigt. Der Strompreis wird sich in diesem Zeitraum an der Entwicklung des Marktpreises für Aluminium orientieren. Neben der Kostenposition wird sich hierdurch auch das Risikoprofil hinsichtlich Aluminiumpreis- und Wechselkursschwankungen deutlich verbessern.

Insgesamt präsentierte sich das Marktumfeld für die AMAG im Geschäftsjahr 2015 uneinheitlich. Der Aluminiumpreis entwickelte sich während des Jahres stark rückläufig und erreichte in der zweiten Jahreshälfte den tiefsten Stand seit rund sechs Jahren. Auf der anderen Seite profitierte die AMAG vom schwächeren EUR/USD- und CAD/USD-Wechselkurs. Im Segment Gießen zeigte sich das Marktumfeld im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verbessert, was insbesondere durch steigende Produktionszahlen der europäischen Automobilhersteller begründet war. Im Segment Walzen sehen wir eine hohe Nachfragetätigkeit vor allem im Bereich der aushärtbaren Produkte wie beispielsweise aus der Automobil- und Luftfahrtindustrie. Trotz

des gesunkenen Aluminiumpreises konnte die AMAG sowohl Umsatz als auch EBITDA im Vergleich zum Vorjahr steigern. Der Umsatz kletterte um 11,0 % von 823,0 Mio. EUR auf 913,3 Mio. EUR. Das EBITDA stieg von 114,7 Mio. EUR auf 126,7 Mio. EUR. Der aluminiumpreisbedingte Ergebnisrückgang im Segment Metall konnte hierbei durch höhere Absatzmengen, positiven Effekten aus Produktmixverschiebungen sowie das generell verbesserte Marktumfeld in den Segmenten Gießen und Walzen mehr als kompensiert werden.

Dieses verbesserte operative Ergebnis spiegelte sich im Jahr 2015 auch in einem höheren Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit wider. Dieser stieg von 95,2 Mio. EUR in 2014 auf 109,9 Mio. EUR in 2015. Unter Berücksichtigung dieser positiven Entwicklung schlagen wir der Hauptversammlung daher vor, auch für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende von 1,20 EUR je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Dividendenrendite in Höhe von 3,8 % in Bezug auf den durchschnittlichen Aktienkurs (volumengewichtet) im Jahre 2015.

In Hinblick auf das Geschäftsjahr 2016 ist eine Ergebnisprognose derzeit noch verfrüht. Einen wesentlichen Einflussfaktor stellt vor allem der Marktpreis für Aluminium dar, dessen Entwicklung man aufgrund der hohen Volatilitäten innerhalb eines Jahres erfahrungsgemäß kaum vorhersagen kann. Für das Segment Walzen erwarten wir durch den Hochlauf des neuen Warmwalzwerks eine erneute Mengen- und Ergebnissteigerung.



H. Kaufmann

Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr.
HELMUT KAUFMANN
Mitglied des Vorstandes
(Technikvorstand)

Helmut Wieser

Dipl.-Ing.
HELMUT WIESER
Vorsitzender des
Vorstandes

Gerald Mayer

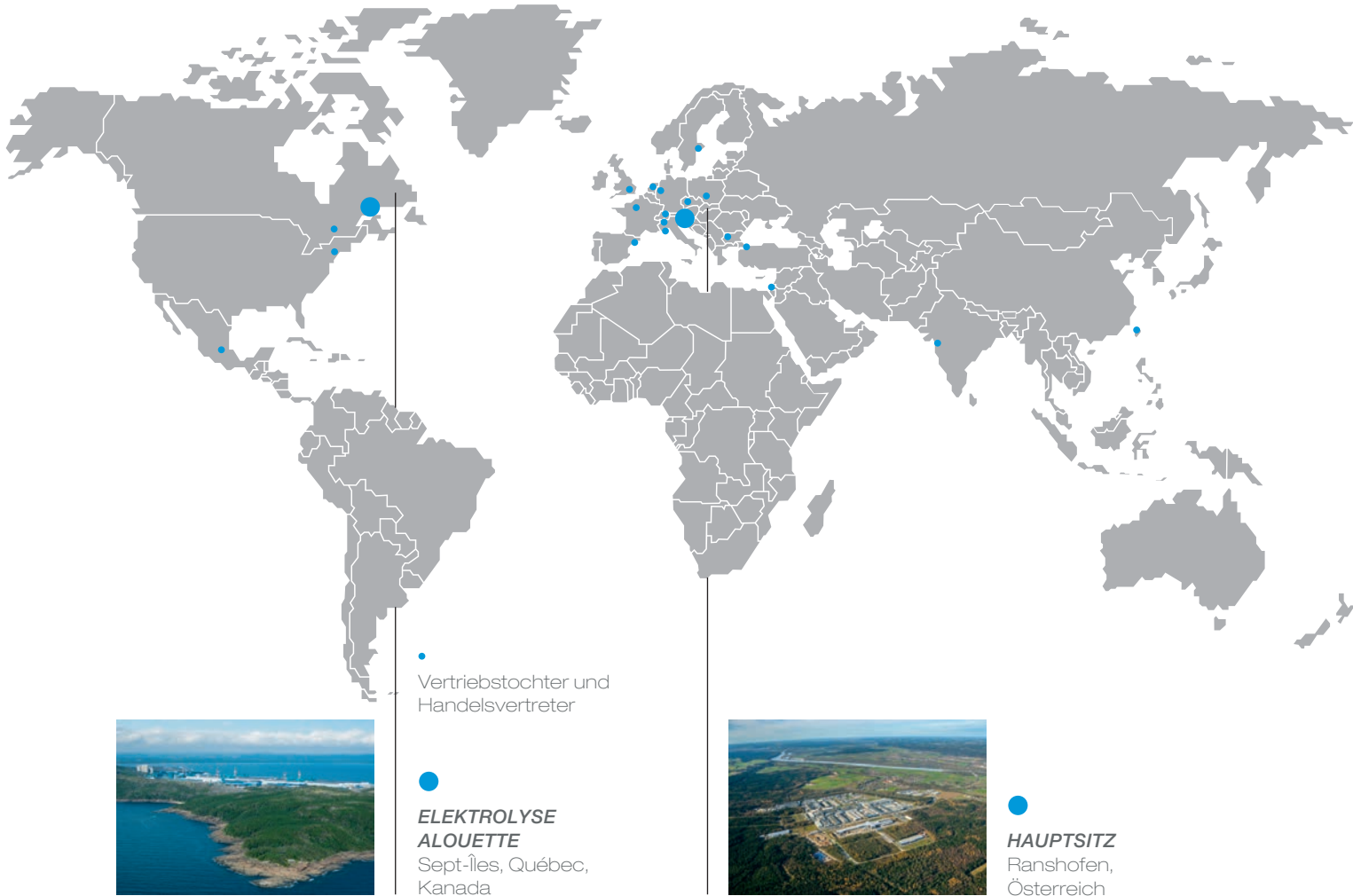
Mag.
GERALD MAYER
Mitglied des Vorstandes
(Finanzvorstand)

Innovation. Wachstum.
Profitabilität.



Geschäftsmodell
und Strategie

GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGIE



Die AMAG ist ein Produzent von **hochwertigen Aluminiumprodukten** für die Weiterverarbeitung in einer Vielzahl von **Wachstumsbranchen**. Die Wertschöpfungskette beginnt mit der elektrolytischen Erzeugung von **Primär-aluminium** in Sept-Îles, Québec, Kanada. Am integrierten Standort Ranshofen in Österreich erfolgen die Produktion von **Gusslegierungen und Walzbarren** sowie das Walzen und die thermische und mechanische Behandlung von Bändern, Blechen und Platten aus einer Vielzahl von Aluminiumlegierungen.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die AMAG ist ein Produzent von hochwertigen Aluminiumprodukten für die Weiterverarbeitung in einer Vielzahl von Wachstumsbranchen und verfügt über zwei Produktionsstandorte.

Die Wertschöpfungskette beginnt mit der Erzeugung von Primäraluminium in der Elektrolyse Alouette in Sept-Îles, Québec, Kanada. Die AMAG ist an der Alouette mit 20 % beteiligt und sichert hierdurch die eigene Primärmetallbasis. Die Elektrolyse Alouette ist mit einer Gesamtkapazität von 600.000 Tonnen pro Jahr die größte Elektrolyse in Nord- und Südamerika und ist eine der effizientesten Elektrolysen weltweit mit langfristig abgesicherter Energieversorgung in einem politisch stabilen Land. Das Segment Metall enthält den 20 %-Anteil an der Elektrolyse Alouette und verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe das Risikomanagement sowie die Steuerung der Metallströme.

Am integrierten Standort Ranshofen, dem Hauptsitz der AMAG-Gruppe, erfolgt die Produktion von Recycling-Gusslegierungen (Segment Gießen) sowie von hochwertigen Aluminiumwalzprodukten in Form von Aluminiumbändern, -blechen und -platten (Segment Walzen). Die für die Herstellung von Walzprodukten notwendigen Walzbarren werden zum Großteil in der eigenen Knetlegierungsgießerei hergestellt. Die Vormaterialbasis für die beiden Gießereien besteht hierbei überwiegend aus Aluminiumschrott. Dieser deckt etwa 75 bis 80 % des Vormaterialbedarfs ab.

Das Segment Service umfasst neben der Konzernleitung unter anderem Dienste wie das Facility Management (Gebäude- und Flächenmanagement), die Energieversorgung, die Abfallentsorgung sowie die Einkaufs- und Materialwirtschaft. Dieses Segment schafft damit die Voraussetzungen, dass sich die operativen Segmente auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

DIE GESCHÄFTSSEGMENTE DER AMAG IM ÜBERBLICK

SEGMENT *)	METALL	GIESSEN	WALZEN	SERVICE
ABSATZ IN TONNEN	119.600	86.100	175.500	
EXTERNER ABSATZ IN TONNEN	104.500	67.100	175.500	
EXTERNE UMSATZERLÖSE IN MIO. EUR	192,8	129,2	585,9	5,4
MITARBEITER	203	123	1.243	135
PRODUKTE	Primäraluminium Schnittstelle zum Rohstoffmarkt	Hochwertige Aluminium- Recycling-Guss- legierungen	Hochwertige Aluminium- Walzprodukte	Konzernleitung Dienstleistungen am Standort Ranshofen
				

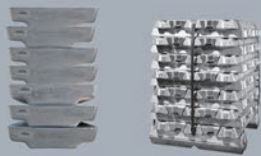
*) Zahlen 2015

AMAG- SPITZENPRODUKTE

FÜR UNTERSCHIEDLICHE BRANCHEN

PRIMÄRALUMINIUM

LIEFERUNG
ALS SOWS UND
MASSEL



GUSSLEGIERUNGEN

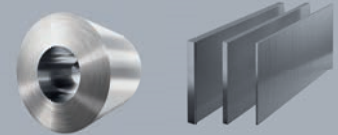
LIEFERUNG VON
FLÜSSIGALUMINIUM,
MASSEL UND SOWS
ZUM EINSATZ IM
FORMGUSS



WALZPRODUKTE

PRODUKTION VON
ALUMINIUMBLECHEN
UND -PLATTEN

- hochfeste Werkstoffe
- Trittbleche
- Glanzqualitäten
- lotplattierte Bleche
- Folienvorwalzbänder
- Präzisionsplatten
- Kathodenbleche

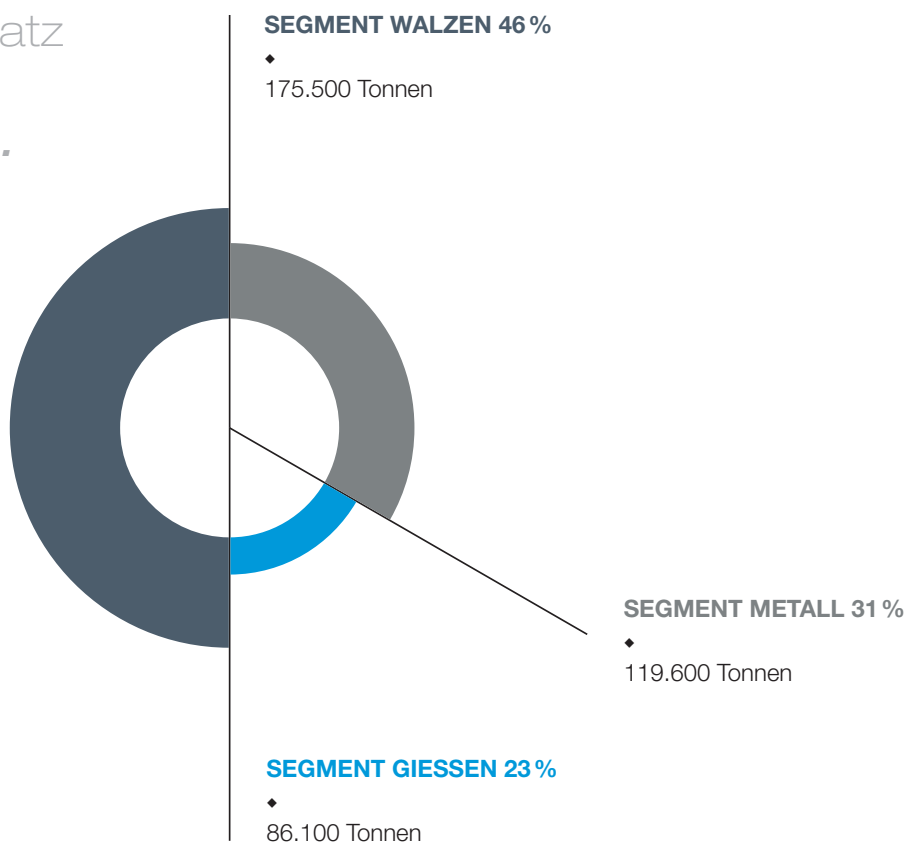


Die hochwertigen **Guss- und Walzprodukte der AMAG** finden Einsatz in zahlreichen Branchen mit positiven Wachstumsprognosen.

Neben der **Transportindustrie mit Schwerpunkt auf Luftfahrt und Automobil**, wird AMAG-Aluminium in der **Bau- und Maschinenbauindustrie, in der Sportartikel- und Elektronikindustrie** sowie in der **Verpackungsindustrie** als auch in der **Erzeugung von erneuerbarer Energie**, beispielsweise in Windkraftwerken, eingesetzt.

PROZENTUELLER ANTEIL AM ABSATZ

AMAG steigert Absatz
in 2015 um **1,4 %**
auf **381.300 Tonnen**.



BREITES PORTFOLIO AN SPEZIALPRODUKTEN

Das Segment Walzen besitzt im Branchenvergleich mit knapp 60 % einen sehr hohen Anteil an Spezialprodukten. Hierunter fallen vor allem wärmebehandelte und hochfeste Bleche und Platten, welche beispielsweise in der Automobil- und Luftfahrtindustrie eingesetzt werden. In der Luftfahrtindustrie verfügt die AMAG über Qualifikationen bei nahezu allen namhaften Flugzeugherstellern. Mit Airbus und Boeing bestehen beispielsweise mehrjährige Lie-

ferverträge für hochfeste Aluminiumbleche und -platten. Aber auch in der Automobilindustrie konnte die AMAG in den letzten Jahren zahlreiche Qualifikationen erreichen und erste Serienaufträge für Außenhautanwendungen abschließen.

Damit ist die AMAG einer von nur wenigen Herstellern von Aluminium-Walzprodukten, welcher die technologischen Fähigkeiten besitzt, sowohl die Automobil- als

auch die Luftfahrtindustrie zu beliefern. Das Werk in Ranshofen zeichnet sich zudem durch seine Einzigartigkeit aus, dass alle Legierungsfamilien an einem einzelnen Standort produziert werden.

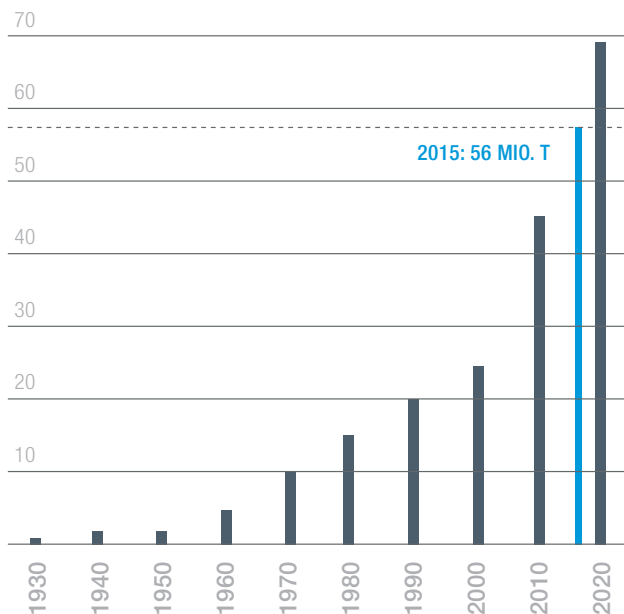
Aufgrund dieser umfassenden Expertise können wir unseren Kunden maßgeschneiderte Produktlösungen für nahezu alle Bedürfnisse anbieten.

DYNAMISCHES MARKTWACHSTUM

Die Grundlage für die Wachstumsstrategie der AMAG bilden die zahlreichen positiven Eigenschaften des Materials Aluminium und damit verbunden dessen zunehmende Bedeutung als Werkstoff speziell dort, wo es auf Gewicht und mechanisch-technologische Eigenschaften, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit ankommt.

Der Verbrauch an Primäraluminium ist laut CRU¹ im Jahr 2015 um 3,8 % auf 56,3 Mio. Tonnen gewachsen. Aktuelle Prognosen von CRU lassen für die Folgejahre ein Wachstum des Verbrauches an Primäraluminium von 4,3 % pro Jahr und somit einen Verbrauch von 69,3 Mio. Tonnen im Jahr 2020 erwarten. Wachstum wird hierbei in sämtlichen Regionen prognostiziert.

WELTWEITER BEDARF AN PRIMÄRALUMINIUM IN MIO. TONNEN



„Bis 2020 werden attraktive Wachstumsraten beim Verbrauch von Aluminium-Walzprodukten von rund 5 % pro Jahr erwartet.“

Ein wesentlicher Teil des Primäraluminiums findet im wachsenden Markt für Walzprodukte Verwendung. Der Verbrauch an Aluminiumwalzprodukten² ist im Jahr 2015 um 3,7 % auf 23,8 Mio. Tonnen gestiegen. Aktuelle Prognosen gehen für den Verbrauch an Walzprodukten von einem jährlichen Wachstum von 4,6 % aus, sodass für das Jahr 2020 ein globaler Verbrauch von 29,8 Mio. Tonnen erwartet wird. Wachstum wird hierbei in allen Regionen und Industriezweigen prognostiziert.

Allen voran soll die Nachfrage aus dem Transportsektor deutlich steigen. Für die Jahre von 2015 bis 2020 wird ein jährliches globales Wachstum von 10,2 % erwartet. Der wesentliche Treiber ist der zunehmende Bedarf an Leichtbaulösungen vor allem im Automobilbereich. Das Bestreben nach Leichtbau im Automobilbereich zur Senkung von Treibstoffverbrauch und CO₂-Emissionen wird sich hierbei in den kommenden Jahren noch intensivieren. Bis 2020 erwartet CRU einen Anstieg von Aluminiumwalzprodukten für Außenhautanwendungen im Automobilbereich von 0,8 Mio. Tonnen in 2015 auf 2,3 Mio. Tonnen in 2020.

Aber auch der Luftfahrtsektor, der ebenfalls dem Transportbereich zugeordnet ist, wird in den kommenden Jahren nach jüngsten Schätzungen attraktive Wachstumsraten aufweisen und entsprechend mehr Aluminium-Walzprodukte in Form von Blechen und Platten benötigen.

1) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2015

2) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2015

ALUMINIUM-WALZPRODUKTE:
JÄHRLICHES WACHSTUM BIS 2020 IN %



BAU

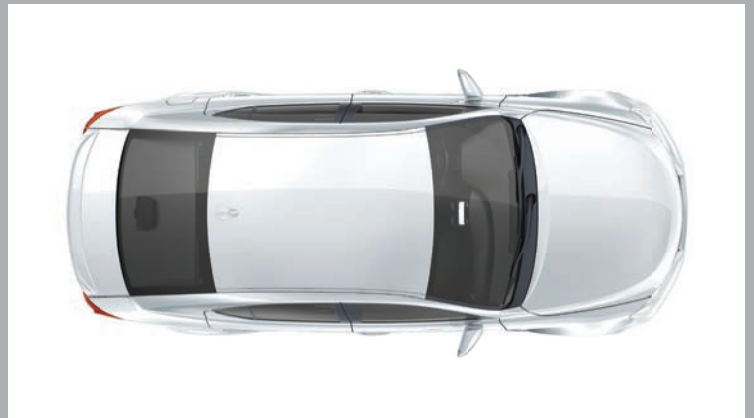
FASSADEN,
RAUM AUSSTATTUNG,
BELEUCHTUNG

+ 3 %

TRANSPORT

LUFTFAHRT, AUTOMOBIL,
NUTZ- UND
SCHIENENFAHRZEUGE

+ 10 %



VER-
PACKUNG

LEBENSMITTEL,
MEDIKAMENTE,
GETRÄNKE

+ 4 %



STRATEGIE DES PROFITABLEN WACHSTUMS

Auf Grundlage der positiven Wachstumsprognosen werden die Kapazitäten für Aluminium-Walzprodukte am Standort Ranshofen ausgebaut.

Das Strategieprojekt „AMAG 2014“ mit einem Investitionsvolumen von rund 220 Mio. EUR umfasste ein neues Warmwalzwerk, ein Plattenfertigungscenter sowie den Ausbau der Walzbarrengeißerei. Die neuen Anlagen sind auf eine, im Vergleich zum bestehenden Werk, weitaus größere Breite von bis 2.300 mm konzipiert. Im November 2014 erfolgten die offizielle Inbetriebnahme und der Beginn des Hochlaufs. Im Jahr 2015 wurden den Lieferanten der Hauptanlagen die finalen Abnahmen erteilt und somit das Projekt zeitgerecht und im Budgetrahmen erfolgreich abgeschlossen.

Das Strategieprojekt „AMAG 2020“ umfasst ein neues Kaltwalzwerk sowie weitere Final- und Veredelungsanlagen, wie zum Beispiel zur Wärmebehandlung von Aluminiumblechen. Ebenso

umfasst das rund 300 Mio. EUR Ausbauprojekt die neuerliche Erweiterung der Walzbarrengeißerei. Die Bestellungen für die Anlagen wurden bereits getätigt und es haben bereits erste Infrastrukturmaßnahmen begonnen. Die Inbetriebnahme der Anlagen wird im Jahr 2017 erfolgen. Die Anlagenkonfiguration ist ausgerichtet auf die Produktion von Spezialprodukten in Form von Bändern und Blechen. Analog zur Investition des neuen Warmwalzwerks wird auch hier die Produktbreite im Vergleich zu den bestehenden Anlagen auf über 2.000 mm erhöht.

Mit den beiden Strategieprojekten von mehr als 500 Mio. EUR wird sich die Gesamtkapazität im Segment Walzen auf über 300.000 Tonnen erhöhen.

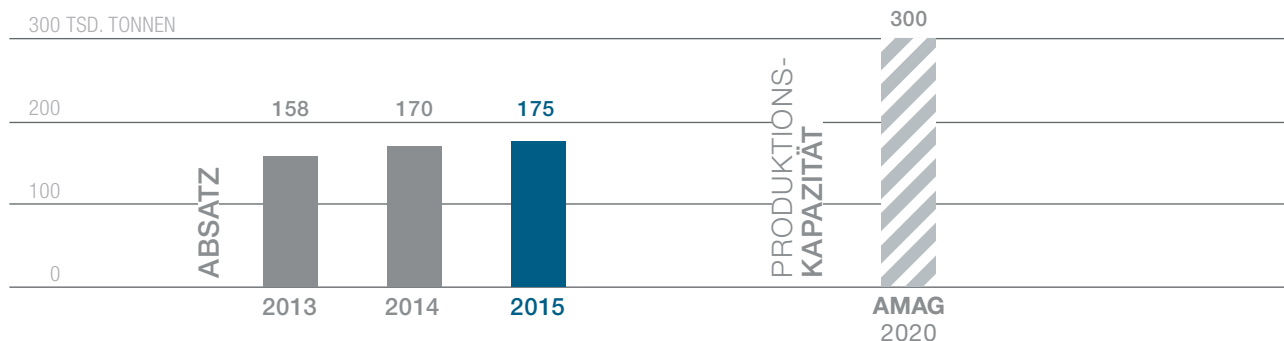
Zusätzlich wird die Flexibilität am Standort Ranshofen weiter verbessert, um schnellstmöglich auf die Bedürfnisse der Kunden mit innovativen und maßgeschneiderten Produkten reagieren zu können.



Mit der *Standorterweiterung* wird sich *Ranshofen zu einem Spitzenstandort der europäischen Aluminium-industrie* entwickeln.

Durch diese zusätzlichen Investitionen entwickelt sich AMAG zum Komplettanbieter für Spezialprodukte in den Bereichen Automobil, Luftfahrt, Sportartikel, Elektronik und Verpackung. Darüber hinaus wird sich die Produktivität durch den hohen Automatisierungsgrad und den größeren Produktformaten wesentlich verbessern.

ABSATZ UND PRODUKTIONSKAPAZITÄT IM SEGMENT WALZEN:



NACHHALTIGE ROHSTOFF- VERSORGUNG

Die AMAG deckt mit ihrer Geschäftstätigkeit den gesamten Bereich der Vormaterialproduktion auf hohem ökologischem Niveau ab.

Die Produktion von Primäraluminium erfolgt in der Elektrolyse Alouette in Kanada. Der dafür verwendete Hauptrohstoff ist Tonerde. Die elektrische Energie stammt aus Wasserkraft. Darüber hinaus werden durch die laufende Optimierung der Produktionsprozesse Industriestandards betreffend Energieeinsatz und damit auch CO₂-Emissionen gesetzt. Ein langfristiger Stromliefervertrag sichert auch künftig die Versorgung mit „grüner“ elektrischer Energie. Am integrierten Standort Ranshofen erfolgt die Produktion von Gusslegierungen für den externen Absatz sowie von Knetlegierungen in Form von Walzbarren für das eigene Walzwerk. Dabei wird dem Thema Energie- und Umwelteffizienz durch den Einsatz modernster Produktionsanlagen höchste Bedeutung beigemessen.

Die Vormaterialbasis der Gießereien besteht durchschnittlich, auch abhängig vom Produktportfolio, zu 75 bis 80 % aus Aluminiumschrott, der neben dem konzerninternen Kreislauf insbesondere aus der Finalproduktion der weiterverarbeitenden In-

dustrie und aus Produkten am Ende ihres Lebenszyklus stammt. Aufgrund der Eigenschaft von Aluminium, ohne Qualitätsverlust rezyklierbar zu sein, können Aluminiumschrotte wiederholt in die Wertschöpfungskette eingebracht und zur Produktion von qualitativ hochwertigen Aluminiumprodukten verwendet werden. Das Recycling-Spektrum reicht vom hochwertigen, sauberen externen Fabrikationsabfall bis hin zu stark oxidisch und organisch verunreinigten Krätzen und Spänen.

Die AMAG kann beim Recycling auf unterschiedliche Aufbereitungs- und Schmelztechnologien sowie auf umfassendes Know-how der Mitarbeiter zurückgreifen. Bereits bei der Bemusterung der vielen Schrottanlieferungen spielt die langjährige Erfahrung bei der Probeentnahme und Analyse eine wichtige Rolle. Nur durch eine gründliche Untersuchung und eine legierungsspezifische, sortenreine Trennung kann der optimale Nutzen des Recyclings, sowohl im ökologischen als auch im ökonomischen Kontext, erzielt werden.

Ein wesentlicher Vorteil im Hinblick auf das Recycling ergibt sich auch dadurch, dass am Standort Ranshofen sowohl Guss- als



SCHROTTEINSATZ AM STANDORT RANSHOFEN



auch Knetlegierungen hergestellt und alle Legierungsfamilien bei der Walzbarrenproduktion hergestellt werden. Daher benötigt die AMAG Schrotte unterschiedlichster chemischer Zusammensetzung und deckt damit einen Großteil der Produktpalette des Aluminiumschrotthandels ab.

Die AMAG hat sich zu einem Kompetenzzentrum für Aluminium-Recycling entwickelt und konnte im Jahr 2015 den Schrotteinsatz auf einen Rekordwert von 306.000 Tonnen steigern.

Aufgrund der Eigenschaft von Aluminium, **ohne Qualitätsverlust rezyklierbar** zu sein, können Aluminiumschrotte wiederholt in die Wertschöpfungskette eingebracht und zur **Produktion von qualitativ hochwertigen Aluminiumprodukten** verwendet werden.

Auch im Jahr 2015 konnte die AMAG-Aktie ihren Aufwärtstrend fortsetzen. Seit dem erfolgreichen Börsengang im April 2011 legte die Aktie um 68 % zu und entwickelte sich damit wesentlich besser als der ATX.





An unsere
**Aktionärinnen
und Aktionäre**

Bericht des Aufsichtsrates



Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 unter Beachtung des Corporate Governance-Kodex die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat mündlich und schriftlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen des Unternehmens, die Geschäftspolitik, die Ertragslage, die Finanzlage, Investitionen und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung.

Zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über wichtige Vorgänge, bei besonderer Dringlichkeit wurden Umlaufbeschlüsse gefasst. Aktuelle Einzelthemen und Projekte wurden in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorstand und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erörtert.

SCHWERPUNKTE DER SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG hat im Berichtsjahr gemäß den gesetzlichen und satzungsmäßigen Verpflichtungen am 26. Februar sowie am 11. Juni, 17. September und 19. November 2015 getagt. In diesen Sitzungen hat er mit dem Vorstand den Gang der Geschäfte besprochen und die Lage sowie die strategische Entwicklung des Unternehmens beraten. Insbesondere wurde regelmäßig über den Projektfortschritt der Großinvestitionen „AMAG 2014“ und „AMAG 2020“ berichtet. Ebenso wurden weitere Investitionen zur strategischen Standorterweiterung genehmigt. Die künftige Geschäftspolitik sowie die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Vorscheurechnung für das Jahr 2016 sowie die Mittelfristplanung bis 2025 wurden verabschiedet. Die Verträge der Vorstandsmitglieder Dr. Helmut Kaufmann (COO) und Mag. Gerald Mayer (CFO) wurden bis 31.12.2019 verlängert. Ebenso war der Aufsichtsrat mit dem Jahrestätigkeitsbericht des Compliance-Verantwortlichen sowie mit Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption und der Selbstevaluierung des Aufsichtsrates befasst.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG in der Sitzung vom 16. April 2015 neu konstituiert. Die Mitglieder des Prüfungs-, Nominierungs- und Vergütungsausschusses sowie des Ausschusses für dringende Fälle wurden teilweise neu gewählt. Ebenso wurde ein Strategieausschuss eingerichtet.

AUFSICHTSRAT UND AUSSCHÜSSE

Weitere Informationen über die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrates und seine Vergütung sind dem Corporate Governance-Bericht zu entnehmen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der AMAG Austria Metall AG trat im Berichtsjahr 2015 unter Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrates dreimal zusammen. An den Sitzungen nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über ihre Prüfungstätigkeit und Feststellungen laut Management Letter zu berichten. Ebenfalls wurden spezifische Bilanzierungsthemen im Beisein des Wirtschaftsprüfers diskutiert. Neben der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahres- und des Konzernabschlusses hat sich der Prüfungsausschuss mit den zusätzlichen Aufgaben gem. § 92 Absatz 4a AktG beschäftigt, insbesondere wurde die Funktionsweise und die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems kritisch hinterfragt und überwacht.

Der Nominierungsausschuss der AMAG Austria Metall AG tagte im Berichtsjahr dreimal. Er hat sich mit der Besetzung von Mandaten im Aufsichtsrat sowie mit der Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern befasst und entsprechende Beschlussvorschläge an den Aufsichtsrat ausgesprochen.

Der Vergütungsausschuss der AMAG Austria Metall AG trat im Berichtsjahr dreimal zusammen. Es wurden die Zielvereinbarungen mit dem Vorstand eingehend behandelt. Weiters war der Vergütungsausschuss mit der Verlängerung der Anstellungsverträge der Vorstände Dr. Helmut Kaufmann (COO) und Mag. Gerald Mayer (CFO) befasst.

Der Strategieausschuss trat im Berichtsjahr einmal zusammen und war im Speziellen mit einem Update der Strategieumsetzung im Projekt „AMAG 2020“ sowie der weiteren strategischen Entwicklung der AMAG Austria Metall AG befasst. Die Ergebnisse wurden anschließend im gesamten Aufsichtsrat erörtert.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat der AMAG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance-Kodex und damit zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Eine zusammenfassende Darstellung ist im Corporate Governance-Kapitel in diesem Geschäftsbericht bzw. auf der Homepage veröffentlicht.

PRÜFUNG UND BILLIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2015

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, Lagebericht und Corporate Governance-Bericht der AMAG Austria Metall AG sowie der nach den Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und die nach § 245a UGB geforderten Angaben zum 31. Dezember 2015 wurden von der nach § 270 UGB zum Abschlussprüfer bestellten Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht sowie den Corporate Governance-Bericht, den Vorschlag für die Gewinnverteilung und den Management Letter mit den Prüfungsfeststellungen in Anwesenheit des Abschlussprüfers analysiert, im Sinne des § 96 AktG geprüft und am 24. Februar 2016 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, wonach eine Dividende von 1,20 EUR je dividendenberechtigter Aktie ausgeschüttet und der Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG als festgestellt.

DANK

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AMAG Dank und Anerkennung für ihre Leistungen aus. Ohne ihren persönlichen Einsatz wäre das trotz des nicht immer einfachen wirtschaftlichen Umfeldes erfreuliche Geschäftsergebnis nicht möglich gewesen.

Gleichermaßen wissen wir das Vertrauen und die Verbundenheit unserer KundInnen, LieferantInnen, KreditgeberInnen sowie Aktionärinnen und Aktionäre zu schätzen und freuen uns auf eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ranshofen, am 24. Februar 2016



Dr. Josef Krenner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Corporate Governance-Bericht

BEKENNTNIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN CORPORATE GOVERNANCE-KODEX

Mit dem Österreichischen Corporate Governance-Kodex wird inländischen Aktiengesellschaften ein Ordnungsrahmen für die Führung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Der Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen. Damit soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht werden.

Grundlage des unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglichen Kodex sind die Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktgesetzes, die EU-Empfehlungen zu den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und zur Vergütung von Vorständen sowie in ihren Grundsätzen die OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Der vorliegende Corporate Governance-Bericht basiert auf dem Status der Kodex-Revision vom Jänner 2015.

Der auf freiwilliger Selbstverpflichtung basierende Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG im Geschäftsjahr 2015 anerkannt und umgesetzt. Die AMAG Austria Metall AG bekennt sich somit zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance-Kodex in der aktuellen Fassung.

Die AMAG Austria Metall AG hält alle „L-Regeln“ sowie „C-Regeln“³ ein. Eine Evaluierung der Einhaltung aller C-Regeln durch eine externe Institution gemäß Regel 62 wird wie vorgeschrieben in den kommenden drei Jahren durchgeführt.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

Details zur Zusammensetzung sind in diesem Corporate Governance-Bericht zusammengefasst.

Die Zusammensetzung des Vorstandes blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Vorstandsverträge von Finanzvorstand Mag. Gerald Mayer und Technikvorstand Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann wurden vorzeitig bis zum 31.12.2019 verlängert. Unverändert Vorsitzender des Vorstandes bleibt Dipl.-Ing. Helmut Wieser, der diese Funktion seit April 2014 innehat.

3) Im Corporate Governance-Kodex sind folgende Regeln vorgesehen: „L-Regeln“ (= Legal), das sind gesetzlich vorgeschriebene Maßnahmen; „C-Regeln“ (Comply or Explain), deren Nichteinhaltung begründet werden muss; „R-Regeln“ (Recommendations), das sind Empfehlungen, die im Fall der AMAG Austria Metall AG weitestgehend befolgt werden.

In der am 16. April 2015 gehaltenen ordentlichen Hauptversammlung wurden die Aufsichtsratsmitglieder Herr Dr. Josef Krenner, Herr Dr. Franz Gasselsberger, Herr Otto Höfl, Herr Mag. Patrick Prügger, Herr Dr. Heinrich Schaller und Frau Prof. Dr. Sabine Seidler bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 beschließt, wiedergewählt. Zudem wurde Herr Dipl.-Ing. Franz Viehböck für drei Jahre in den Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG gewählt. Herr Prof. Dr. Peter Uggowitzer hat den Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG am 16. April 2015 verlassen.

Kein Mitglied des Aufsichtsrates hat im abgelaufenen Geschäftsjahr bei mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates gefehlt.

VERGÜTUNGSBERICHT FÜR VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Bei allen mit Jahresultimo 2015 gültigen Vorstandsverträgen wurde eine Mischung aus finanziellen Leistungskriterien sowie sonstigen teilweise nicht-finanziellen Kriterien berücksichtigt. Die finanziellen Leistungskriterien betreffen unter anderem die Rentabilität des Gesamtkapitals sowie den Konzernjahresüberschuss. Mit allen Vorstandsmitgliedern wurden betragliche Obergrenzen vereinbart. Die variable Vergütung ist mit 200 % der Fixvergütung für ein Vorstandsmitglied und mit 100 % der Fixvergütung für zwei Vorstandsmitglieder begrenzt. Das Verhältnis der fixen zu den variablen Bestandteilen der Gesamtbezüge des Vorstandes betrug im Geschäftsjahr 2015 rund 51 % zu 49 %.

Im Jahr 2015 betrug die gesamte Vergütung des Vorsitzenden des Vorstandes Dipl.-Ing. Helmut Wieser 1.255.174 EUR (davon variabel 694.952 EUR). Im Jahr 2015 betrug die gesamte Vergütung des Vorstandsmitgliedes Dr. Helmut Kaufmann 746.211 EUR (davon variabel 320.020 EUR). Im Jahr 2015 betrug die gesamte Vergütung des Vorstandsmitgliedes Mag. Gerald Mayer 746.211 EUR (davon variabel 320.020 EUR).

Für alle Vorstandsmitglieder besteht ein beitragsorientiertes Pensionsmodell. Die Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 112.750 EUR (2014: 106.600 EUR) und sind in der ausgewiesenen Vorstandsvergütung mit enthalten.

Bei allen Vorständen besteht eine „Change of Control“-Klausel. Im Falle der Auflösung des Vorstandsvertrags ist bei Herrn Dipl.-Ing. Helmut Wieser eine Abfindung mit dem einfachen Jahresbezug vereinbart. Die neugefassten und ab 1. Jänner 2016 gültigen Vorstandsverträge von Dr. Helmut Kaufmann und Mag. Gerald Mayer enthalten diesen Abfindungsanspruch nicht mehr.

Es besteht eine D&O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung), deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden.

Die Grundsätze der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates sind in der Satzung (§ 13) geregelt, welche auf der Homepage offengelegt ist.

Gemäß dem Beschluss der Jahreshauptversammlung 2015 betrug die im Geschäftsjahr 2015 ausbezahlte Aufsichtsratsvergütung inklusive Sitzungsgeld 350.715 EUR. Hiervon entfielen auf Dr. Josef Krenner 66.000 EUR, auf Dr. Hanno Bästlein 33.762 EUR, auf Gerhard Falch 24.429 EUR, auf Dr. Michael Junghans 16.738 EUR, auf Dr. Franz Gasselsberger 46.000 EUR, auf Otto Höfl 23.500 EUR, auf Mag. Patrick F. Prügger 45.000 EUR, auf Dr. Heinrich Schaller 49.286 EUR, auf Prof. Dr. Sabine Seidler 23.000 EUR und auf Prof. Dr. Peter Uggowitzer 23.000 EUR. Zum Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat wird zudem auf den Anhang zum Jahresabschluss der AMAG Austria Metall AG verwiesen.

Mit dem Aufsichtsratsmitglied Dipl.-Ing. Gerhard Falch bestand bis 31. März 2015 ein Beratungsvertrag für die Unterstützung der Fertigstellung des Standorterweiterungsprojekts „AMAG 2014“, welches Dipl.-Ing. Gerhard Falch zusammen mit seinen Vorstandskollegen initiiert und während seiner Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender maßgeblich begleitet hat. Das Honorar belief sich im Jahr 2015 auf 37.514 EUR.

ANGABEN ZUR UNABHÄNGIGKEIT DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Mit Ausnahme von Herrn Dipl.-Ing. Gerhard Falch haben alle von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates bestätigt, dass sie sich auf der Grundlage der vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien als unabhängig betrachten (Regel 53). Die vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien für die Unabhängigkeit entsprechen im Wesentlichen dem Anhang 1 zum Corporate Governance-Kodex.

Durch die Verringerung des Streubesitzes auf unter 20 % ist Regel 54 für AMAG nicht mehr anwendbar.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat ist durch die Satzung befugt, aus seiner Mitte Ausschüsse zu bilden und deren Aufgaben und Rechte festzulegen. Den Ausschüssen kann auch das Recht zur Entscheidung übertragen werden. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat haben das Recht, für Ausschüsse des Aufsichtsrates Mitglieder mit Sitz und Stimme nach dem in § 110 Abs.1 ArbVG festgelegten Verhältnis

namhaft zu machen. Dies gilt nicht für Ausschüsse, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes behandeln.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss ist für die Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und für die Prüfung des Risikomanagements zuständig. Er hat auch den Konzernabschluss zu prüfen sowie einen Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers zu erstatten.

Mitglieder des Prüfungsausschusses per 31. Dezember 2015:

- Mag. Patrick Prügger (Vorsitzender und Finanzexperte)
- Dr. Josef Krenner (Stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Hanno Bästlein
- Dr. Heinrich Schaller
- Maximilian Angermeier
- Robert Hofer

Nominierungsausschuss

Zu den Aufgaben des Nominierungsausschusses gehört die Nachfolgeplanung, die Unterbreitung von Vorschlägen an den Aufsichtsrat zur Besetzung frei werdender Vorstandsmandate und die Unterbreitung von Vorschlägen an die Hauptversammlung zur Besetzung frei werdender Aufsichtsratsmandate. Auf Teilkonzernebene muss der Ausschuss seine Zustimmung zur Bestellung und Abberufung von Geschäftsführern geben.

Mitglieder des Nominierungsausschusses per 31. Dezember 2015:

- Dr. Josef Krenner (Vorsitzender)
- Dr. Hanno Bästlein (Stellvertretender Vorsitzender)
- Mag. Patrick Prügger
- Dr. Heinrich Schaller
- Maximilian Angermeier
- Robert Hofer

Strategieausschuss

Zu den Aufgaben des Strategieausschusses gehören die Diskussion der Unternehmensstrategie, die laufende Kontrolle der Strategieumsetzung und die Kontrolle des Strategieprozesses.

Mitglieder des Strategieausschusses per 31. Dezember 2015:

- Dr. Hanno Bästlein (Vorsitzender)
- Dr. Josef Krenner (Stellvertretender Vorsitzender)
- Mag. Patrick Prügger
- Dr. Heinrich Schaller
- Maximilian Angermeier
- Robert Hofer

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss ist für die Gestaltung, den Abschluss, die Abänderung und Auflösung von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern zuständig. Darüber hinaus überprüft er regelmäßig die Vergütungspolitik und kontrolliert die Abwicklung und den Vollzug der Vorstandsverträge.

Mitglieder des Vergütungsausschusses per 31. Dezember 2015:

- Dr. Josef Krenner (Vorsitzender)
- Dr. Hanno Bästlein (Stellvertretender Vorsitzender)

Ausschuss für dringende Fälle

Der Ausschuss für dringende Fälle ist befugt Entscheidungen zu treffen, welche aufgrund der besonderen Dringlichkeit nicht bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden können.

Mitglieder des Ausschusses für dringende Fälle per 31. Dezember 2015:

- Dr. Josef Krenner (Vorsitzender)
- Dr. Hanno Bästlein (Stellvertretender Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Gerhard Falch
- Dr. Heinrich Schaller
- Maximilian Angermeier
- Robert Hofer

ANZAHL UND WESENTLICHE INHALTE DER AUFSICHTSRATS- UND AUSSCHUSSSITZUNGEN

Der Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben im Rahmen von fünf ordentlichen AR-Sitzungen, einschließlich einer konstituierenden Sitzung, wahrgenommen. In diesen Sitzungen wurden neben den laufenden Berichten über die aktuelle geschäftliche und finanzielle Situation der AMAG-Gruppe insbesondere der Projektfortschritt der Standorterweiterungsprojekte „AMAG 2014“ und „AMAG 2020“ behandelt. Weitere Schwerpunkte der AR-Sitzungen waren die Verlängerung der Verträge der Vorstandsmitglieder Dr. Helmut Kaufmann (COO) und Mag. Gerald Mayer (CFO), das Budget 2016 sowie die Mittelfristplanung bis 2025. In der konstituierenden AR-Sitzung wurden Mitglieder des Prüfungs-, Nominierungs- und Vergütungsausschusses sowie des Ausschusses für dringende Fälle teilweise neu gewählt und der Strategieausschuss neu eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in den drei Sitzungen schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung und Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses der Gesellschaft, den Revisionser-

gebnissen für 2014 und der Prüfungsplanung des Abschlussprüfers für das Jahr 2015 sowie mit Wirksamkeit und Funktionsweise des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und spezifischen Bilanzierungsthemen.

Der Vergütungsausschuss wurde im Geschäftsjahr 2015 dreimal einberufen. Schwerpunkte waren Zielvereinbarungsgespräche sowie die Vertragsverlängerung mit den Vorständen Dr. Helmut Kaufmann (COO) und Mag. Gerald Mayer (CFO).

Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2015 ebenfalls dreimal. Schwerpunkte waren unter anderem die Besetzung der Aufsichtsratsmandate und die Wiederbestellung der beiden Vorstandsmitglieder einschließlich entsprechender Beschlussvorschläge an den Aufsichtsrat.

Der Strategieausschuss hat sich in einer einmaligen Sitzung insbesondere mit dem Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2020“ und der weiteren strategischen Entwicklung der AMAG befasst sowie die Entwicklung der strategischen Rahmenbedingungen überprüft.

FRAUENFÖRDERUNG IN VORSTAND, AUFSICHTSRAT UND LEITENDEN STELLEN

Mit Prof. Dr. Sabine Seidler, Rektorin der Technischen Universität Wien, ist seit Mai 2012 erstmals ein weibliches Mitglied im AMAG-Aufsichtsrat vertreten. Der Frauenanteil in der AMAG-Gruppe lag im Geschäftsjahr 2015 unverändert bei 13 %. Der Anteil an weiblichen Lehrlingen ist auch im Geschäftsjahr 2015 erneut gestiegen und liegt mittlerweile bei 30 % (2014: 24 %). Explizite „Frauenquoten“ gibt es in keiner Konzerngesellschaft der AMAG-Gruppe. Die im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbereichen nach wie vor niedrige Quote hat vor allem branchenspezifische Hintergründe.

Die AMAG steht zu Chancengleichheit am Arbeitsplatz und tritt jeder Form der Benachteiligung von Mitarbeiterinnen entschieden entgegen.

EMITTENTEN-COMPLIANCE-VERORDNUNG

Gemäß Börsengesetz und Emittenten-Compliance-Verordnung der Finanzmarktaufsicht ist eine Richtlinie über „die Grundsätze für die Informationsweitergabe im Unternehmen sowie betreffend organisatorische Maßnahmen zur Vermeidung des Missbrauchs von Insiderinformationen“ in Kraft. Diese Richtlinie wird laufend aktualisiert.

Ein Compliance-Verantwortlicher und zwei Stellvertreter sind bestellt, denen die laufende Überwachung der Einhaltung der einschlägigen Bestimmungen obliegt und die in Compliance-Angelegenheiten direkt an den Vorstand berichten.

Die Aufgaben des Compliance-Verantwortlichen sind zudem im internen Kontrollsystem der AMAG erfasst und die Durchführung dieser Aufgaben wird im Rahmen dieses Systems regelmäßig überprüft. Die Mitarbeiter der AMAG werden laufend zum Thema Emittenten-Compliance geschult.

Gemäß Börsegesetz und Emittenten-Compliance-Verordnung werden die Eigengeschäfte der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats in Finanzinstrumenten der AMAG Austria Metall AG (Directors' Dealings) auf der Homepage der AMAG und der Website der Finanzmarktaufsicht (FMA) veröffentlicht.

Im Jahr 2015 wurden keine Verstöße gegen die Compliance-Richtlinie festgestellt.

CODE OF ETHICS

Die ethischen Standards der Gesellschaft befinden sich auf sehr hohem Niveau und die AMAG ist sich als Leitbetrieb in Oberösterreich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sowie gegenüber ihren Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Aktionären bewusst. Rahmenbedingungen dafür schafft der Code of Ethics, welcher als interne Richtlinie vorgegeben und auf der AMAG-Homepage veröffentlicht ist.

Darüber hinaus besteht seit 2013 auch die Richtlinie zur Korruptionsprävention. Zur Verhinderung von korrupten Handlungen in der AMAG und zur Unterstützung der Mitarbeiter, ihre Tätigkeiten in moralisch, rechtlich und ethisch einwandfreier Weise auszuführen, wurden hierbei klare Verhaltensregeln definiert.

Die AMAG verfügt über interne Kontrollstrukturen und eine offene Unternehmenskultur, so dass neben der Einhaltung der relevanten gesetzlichen Bestimmungen Verstöße gegen interne Richtlinien dadurch vermieden werden sollen. Die Beteiligung am Unternehmen in Form der Mitarbeiterstiftung erhöht die Loyalität der Mitarbeiter zum Unternehmen und stärkt die Einhaltung dieses Verhaltenskodexes.

Die AMAG stellt den Mitarbeitern einen Kommunikationsweg in Form einer Compliance-Line zur Verfügung, bei der Mitarbeiter und Geschäftspartner (potenzielle) Verstöße melden können. Im Jahr 2015 wurden, wie auch den Vorjahren, keine Verstöße über die Compliance-Line gemeldet.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES PER 31. DEZEMBER 2015

Dipl.-Ing. Helmut Wieser

Vorsitzender des Vorstandes, geboren 1953, Erstbestellung zum Mitglied des Vorstandes: 1. März 2014, zum Vorstandsvorsitzenden: 1. April 2014, Ende der Vertragslaufzeit: 30. April 2017, zugeordnete Konzernfunktionen: Strategie und Konzernkommunikation, Investor Relations, Human Resources, Vertrieb Key Accounts, Einkauf, Service und Infrastruktur, Mitglied des Aufsichtsrates der OJSC Novolipetsk Steel (NLMK), Russland und der RAIN CII, der Holdinggesellschaft von Rütgers GmbH, Belgien

Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann

Technikvorstand, geboren 1963, Bestellung: 18. Februar 2011, Erstbestellung in der Vorgängergesellschaft Austria Metall AG im September 2007, Ende der Vertragslaufzeit: 31. Dezember 2019, Zugeordnete Konzernfunktionen: AMAG casting GmbH, AMAG rolling GmbH, Unternehmenstechnologie, Business Development, Vertrieb, Investitionsplanung, Arbeitssicherheit, Gewerberechtliche Geschäftsführung und Managementsysteme

Mag. Gerald Mayer

Finanzvorstand, geboren 1971, Bestellung: 18. Februar 2011, Erstbestellung in der Vorgängergesellschaft Austria Metall AG im November 2007, Ende der Vertragslaufzeit: 31. Dezember 2019, Zugeordnete Konzernfunktionen: Finanzierung, Controlling und Reporting, Rechnungswesen, Informationstechnologie, Recht, AMAG metal GmbH (Geschäftsführer) und AMAG service GmbH (Geschäftsführer bis 31. Dezember 2015)

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATES PER 31. DEZEMBER 2015

Dr. Josef Krenner

geboren 1952, Vorsitzender des Aufsichtsrates, jeweils Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses sowie des Ausschusses für dringende Fälle, stellvertretender Vorsitzender des Prüfungs- und Strategieausschusses, Erstbestellung: 16. Mai 2012, Mitglied des Aufsichtsrates der B&C Industrieholding GmbH und der Lenzing AG

Dr. Hanno M. Bästlein

geboren 1963, erster stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Vorsitzender des Strategieausschusses und jeweils stellvertretender Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses sowie des Ausschusses für dringende Fälle, Mitglied des Prüfungsausschusses, Erstbestellung: 10. April 2014, Mitglied des Aufsichtsrates der B&C Industrieholding GmbH, jeweils Vorsitzender des Aufsichtsrates der Lenzing AG und der VA Intertrading AG

Dipl.-Ing. Gerhard Falch

geboren 1948, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, Mitglied des Ausschusses für dringende Fälle, Erstbestellung: 10. April 2014, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Energie AG OÖ, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Asamer Baustoffe AG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der VA Intertrading AG

Dr. Franz Gasselsberger, MBA

geboren 1959, Mitglied des Aufsichtsrates, Erstbestellung: 16. Mai 2012, Aufsichtsratsvorsitzender der Bank für Tirol und Vorarlberg AG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der BKS Bank AG, Mitglied des Aufsichtsrates der voestalpine AG und der Lenzing AG, Vorsitzender des Vorstandes und Generaldirektor der Oberbank AG

Otto Höfl

geboren 1946, Mitglied des Aufsichtsrates, Erstbestellung: 21. März 2011, Vertreter der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung

Mag. Patrick F. Prügger

geboren 1975, Mitglied des Aufsichtsrates, Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Finanzexperte), Mitglied des Strategie- und Nominierungsausschusses, Erstbestellung: 16. Mai 2012, Mitglied des Aufsichtsrates der Lenzing AG und der Semperit AG Holding, seit 2011 Mitglied der Geschäftsführung der B&C Industrieholding GmbH

Dr. Heinrich Schaller

geboren 1959, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates, jeweils Mitglied des Prüfungs-, Nominierungs- und Strategieausschusses sowie des Ausschusses für dringende Fälle, Erstbestellung: 16. Mai 2012, seit 2012 Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der voestalpine AG und der Raiffeisen Bank International AG

Prof. Dr. Sabine Seidler

geboren 1961, Mitglied des Aufsichtsrates, Erstbestellung: 16. Mai 2012, seit 2011 Rektorin der TU Wien

Dipl.-Ing. Franz Viehböck

geboren 1960, Mitglied des Aufsichtsrates, Erstbestellung: 16. April 2015, seit 2008 Mitglied des Vorstandes der Berndorf AG

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDT

Max Angermeier

geboren 1958, Mitglied des Aufsichtsrates, jeweils Mitglied des Prüfungs-, Nominierungs- und Strategieausschusses sowie Mitglied des Ausschusses für dringende Fälle, Entsendung: 14. April 2011, Vorsitzender des Konzernbetriebsrates

Robert Hofer

geboren 1977, Mitglied des Aufsichtsrates, jeweils Mitglied des Prüfungs-, Nominierungs- und Strategieausschusses sowie Mitglied des Ausschusses für dringende Fälle, Entsendung: 31. Dezember 2011

Günter Mikula

geboren 1966, Mitglied des Aufsichtsrates, Entsendung: 1. August 2014

Herbert Schützeneder

geboren 1957, Mitglied des Aufsichtsrates, Entsendung: 14. April 2011

Investor Relations

AKTIENMÄRKTE MIT HOHER VOLATILITÄT

Die internationalen Aktienmärkte setzen in der ersten Jahreshälfte 2015 ihren Anstieg weiter fort. Unterstützt von einer weiterhin expansiven Geldpolitik und dem niedrigen Zinsniveau konnten sowohl der amerikanische als auch der deutsche Aktienmarkt neue historische Bestmarken erreichen. In der zweiten Jahreshälfte nahm die Volatilität an den internationalen Aktienmärkten deutlich zu. Sorgen um die chinesische Wirtschaft ließen die Indices im 3. Quartal 2015 teils um mehr als 20 % einbrechen. Im 4. Quartal 2015 erholten sich die Aktienmärkte weltweit wieder. Der US-Börsenindex Dow Jones Industrial lag per Jahresende 2015 bei 17.425 Punkten. Dies entspricht einem Minus von 2,2 %. Der Eurostoxx 50 mit den 50 höchstkapitalisierten Unternehmen in der Eurozone stieg im Jahresverlauf 2015 um insgesamt 3,8 % auf 3.268 Punkte. Der deutsche Leitindex DAX gewann im Jahresverlauf 9,6 % und beendete das Jahr 2015 mit einem Stand von 10.743 Punkten. Ebenfalls zulegen konnte auch der japanische Aktienmarkt. Der Nikkei 225 stieg um 9,1 % auf 19.034 Punkte. Der Hang Seng Index zeigte hingegen mit -7,2 % eine rückläufige Kursentwicklung.

Die Wiener Börse entwickelte sich im Jahr 2015 positiv und konnte zahlreiche internationale Indices übertreffen. Der ATX notierte am 30. Dezember 2015 bei 2.397 Punkten und lag damit um 11,0 % über dem Vorjahresendwert.

ERFREULICHER KURSVERLAUF DER AMAG-AKTIE

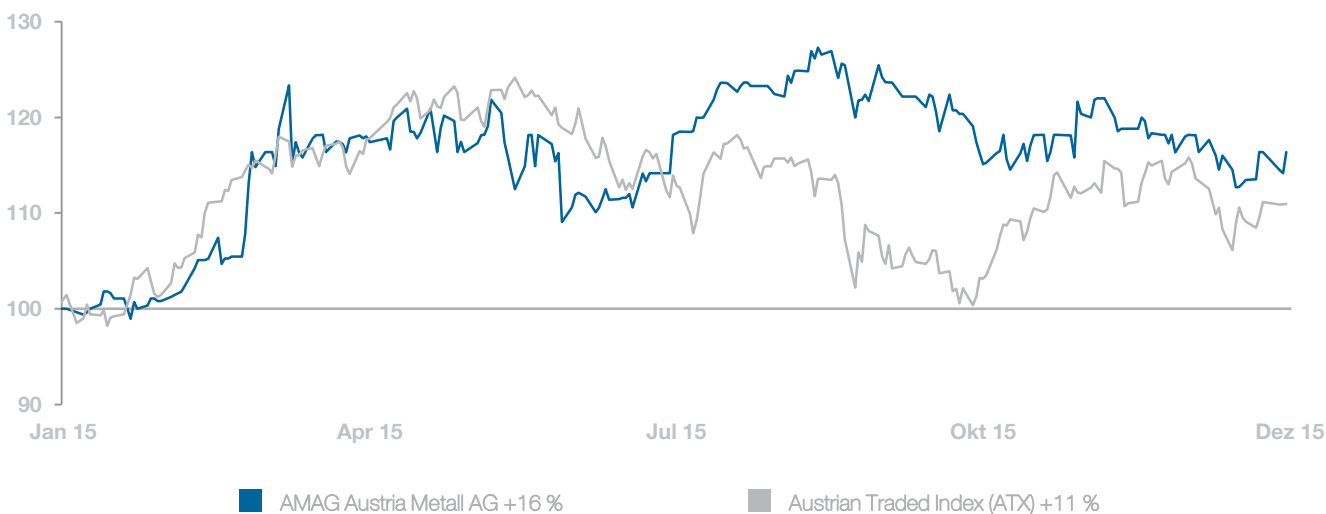
Die AMAG-Aktie konnte ihren Aufwärtstrend auch im Jahr 2015 weiter fortsetzen und markierte am 29. Oktober 2015 mit 36,00 EUR ein neues Allzeithoch. Per Jahresultimo 2015 lag die Aktie bei 32,00 EUR (30. Dezember 2014: 27,50 EUR). Mit einem Plus von 16,4 % entwickelte sich die Aktie damit abermals besser als der ATX. Die Gesamaktionärsvergütung (Total Shareholder Return) einschließlich der in 2015 ausbezahlten Dividende in Höhe von 1,20 EUR je Aktie betrug 20,7 %.

Seit dem Börsengang im April 2011 errechnet sich, basierend auf den Emissionspreis von 19,00 EUR, ein Kursgewinn von 68,4 % bzw. eine Gesamtionärsvergütung einschließlich der Dividenden von insgesamt 88,9 %.

Das durchschnittliche Handelsvolumen (Doppelzählung ohne OTC) in AMAG-Aktien betrug 7.313 Stück nach 15.150 Stück im Jahr 2014. Die Marktkapitalisierung erhöhte sich per Jahresultimo 2015 auf 1.128,4 Mio. EUR (Ende Dezember 2014: 969,8 Mio. EUR).

Die außerbörslichen Umsätze (Doppelzählungen) betragen im Berichtsjahr 2015 40,8 Mio. EUR (2014: 152,6 Mio. EUR). Der Anteil am Gesamtumsatz in Höhe von 98,1 Mio. EUR (2014: 245,0 Mio. EUR) betrug damit 41,6 % nach 62,3 % im Jahr 2014.

Kursverlauf der AMAG-Aktie in % 2. Jänner 2015 bis 30. Dezember 2015



INVESTOR RELATIONS (IR) ARBEIT

Um die Gleichbehandlung aller Aktionäre zu gewährleisten, ist es das Ziel der IR-Arbeit die zeitnahe, transparente und insbesondere für alle Aktionäre und Interessenten gleichzeitige Information über kapitalmarktrelevante Entwicklungen des Unternehmens sicherzustellen.

Zur Steigerung des Bekanntheitsgrads der AMAG am Kapitalmarkt und zur persönlichen Kommunikation mit unseren Investoren war die AMAG auch im Jahr 2015 auf mehreren Roadshows und Investorenkonferenzen vertreten.

Im Rahmen von sechs Roadshows, vier Investorenkonferenzen, der Teilnahme an einer Anlegermesse und zahlreichen Telefonkonferenzen wurde aktiv der Dialog mit Analysten, privaten und institutionellen Investoren gesucht.

STABILE KERNAKTIONÄRSSTRUKTUR

Die AMAG Austria Metall AG verfügt über eine stabile Aktionärsstruktur. Die B&C Industrieholding GmbH hält auch weiterhin die Kapitalmehrheit mit 52,7 % der Anteile. Ebenso unverändert blieben die Anteile der RLB OÖ Alu Invest GmbH und der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung.

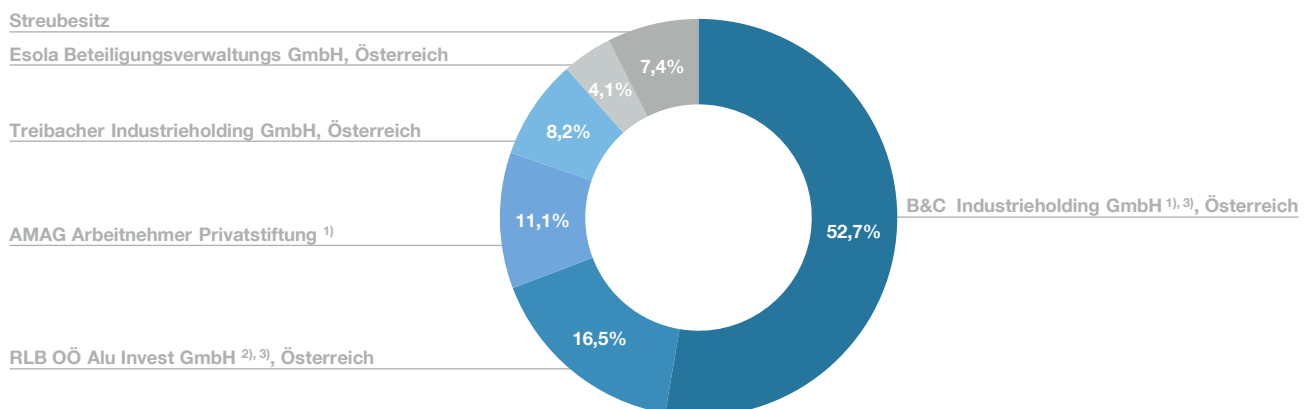
UMFANGREICHE ANALYSTEN- COVERAGE

Im Geschäftsjahr 2015 wurden von sechs Finanzinstituten regelmäßig Analysen über die AMAG-Aktie erstellt: Baader Bank (halten), Erste Group (halten), JP Morgan (neutral), Kepler Cheuvreux (halten), Landesbank Baden-Württemberg (kaufen) und Raiffeisen Centrobank (halten).

NACHHALTIGE DIVIDENDENPOLITIK

In der am 12. April 2016 in Linz stattfindenden 5. ordentlichen Hauptversammlung wird der Vorstand eine Dividende von 1,20 EUR je bezugsberechtigter Aktie vorschlagen. Die Dividendenrendite bezogen auf den volumengewichteten Durchschnittskurs der AMAG-Aktie im Jahr 2015 beträgt somit 3,8 %. Ex-Dividenden-Tag ist der 20. April 2016. Dividenden-Zahltag ist am 22. April 2016.

Eigentümerstruktur per 31.12.2015



1) B&C Industrieholding GmbH und die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung haben am 1. März 2013 eine Aktionärsvereinbarung abgeschlossen

2) RLB OÖ Alu Invest GmbH ist eine mittelbare 100%ige Tochtergesellschaft der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG

3) Die B&C Industrieholding GmbH und die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich haben am 1. April 2015 einen Beteiligungsvertrag abgeschlossen

Börsentechnische Kennzahlen in EUR	2015	2014
Höchstkurs	36,00	28,00
Tiefstkurs	26,93	21,30
Durchschnittskurs (volumengewichtet)	31,58	24,85
Kurs per Jahresultimo	32,00	27,50
Ergebnis je Aktie	1,21	1,68
Operativer Cashflow je Aktie	3,12	2,70
Vorgeschlagene Dividende je Aktie	1,20	1,20
Dividendenrendite (Jahresdurchschnittskurs)	3,8 %	4,8 %
Marktkapitalisierung per Jahresultimo in Mio. EUR	1.128,4	969,8

Finanzkalender 2016

25. Februar 2016	Jahresabschluss 2015, Bilanzpressekonferenz
2. April 2016	Nachweisstichtag Hauptversammlung
12. April 2016	Hauptversammlung, Ort: Linz
20. April 2016	Ex-Dividenden-Tag
21. April 2016	Dividenden-Nachweisstichtag
22. April 2016	Dividenden-Zahltag
3. Mai 2016	Bericht 1. Quartal 2016
2. August 2016	Halbjahresfinanzbericht 2016
3. November 2016	Bericht 3. Quartal 2016

Information zur AMAG-Aktie

ISIN	AT00000AMAG3
Aktiengattung	Stammaktien lautend auf Inhaber
Ticker Symbol Wiener Börse	AMAG
Indizes	ATX-Prime, ATX BI, ATX GP, VÖNIX, WBI
Reuters	AMAG.VI
Bloomberg	AMAG.AV
Handelssegment	Amtlicher Handel
Marktsegment	Prime Market
Erster Handelstag	08.04.2011
Emissionskurs je Aktie EUR	19,00
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	35.264.000



Konzern-
lagebericht

Unternehmensprofil

Die AMAG ist ein Produzent von hochwertigen Aluminiumprodukten für die Weiterverarbeitung in einer Vielzahl von Wachstumsbranchen. Die Wertschöpfungskette beginnt mit der Erzeugung von Primäraluminium in Sept-Îles, Québec, Kanada.

Am integrierten Standort Ranshofen in Österreich erfolgen die Produktion von Gusslegierungen und Walzbarren sowie das Walzen und die thermische und mechanische Behandlung von Bändern, Blechen und Platten aus einer Vielzahl von Aluminiumlegierungen.



SEGMENT METALL

Das Segment Metall enthält den 20 %-Anteil an der Elektrolyse Alouette und verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe das Risikomanagement sowie die Steuerung der Metallströme. Die kanadische Alouette ist eine der effizientesten Elektrolysen weltweit mit langfristig abgesicherter Energieversorgung in einem politisch stabilen Land.

SEGMENT GIESSEN

Das Segment Gießen verantwortet innerhalb der AMAG-Gruppe die Produktion von hochwertigen Recyclinggusslegierungen aus Aluminium-Schrotten. Das Produktportfolio umfasst kundenspezifische Aluminiumwerkstoffe in Form von Masseln, Sows und Flüssigmetall.

SEGMENT WALZEN

Das Segment Walzen ist innerhalb der AMAG-Gruppe für die Produktion und den Vertrieb von Walzprodukten (Bleche, Bänder und Platten) und für Präzisionsgussplatten und -walzplatten zuständig. Das Walzwerk ist dabei auf Premiumprodukte für ausgewählte Produktmärkte spezialisiert. Von der Walzbarren-Gießerei wird das Walzwerk mit Walzbarren mit überwiegend sehr hohem Schrotanteil versorgt.

SEGMENT SERVICE

Das Segment Service umfasst neben der Konzernleitung unter anderem Dienste wie das Facility Management (Gebäude- und Flächenmanagement), die Energieversorgung, die Abfallentsorgung sowie die Einkaufs- und Materialwirtschaft. Dieses Segment schafft damit die Voraussetzungen, dass sich die operativen Segmente auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Wirtschaftliches Umfeld

KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG

Im Verlauf des Jahres 2015 hat sich das robuste Wachstum der Weltwirtschaft leicht abgeschwächt. Gemäß Einschätzung des IWF⁴ lag das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 bei 3,1 %, nach 3,4 % im Vorjahr.

Ausschlaggebend für den leichten Rückgang des Wirtschaftswachstums war insbesondere die Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer, deren Wachstum im Jahr 2015 nur mehr 4,0 % betrug (2014: 4,6 %). Chinas Wirtschaft soll nach Schätzungen des IWF um 6,9 % gewachsen sein, nach einem Plus von 7,3 % im Jahr 2014.

In den entwickelten Ländern des Westens, und damit in den Kernmärkten der AMAG, zeigte sich eine moderate Verbesserung der konjunkturellen Entwicklung. Für die USA rechnet der IWF mit einem Wachstum von 2,5 %, nachdem die Wirtschaftsleistung im Jahr 2014 um 2,4 % zugelegt hatte.

Für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone ermittelt der IWF ebenfalls ein höheres Konjunkturwachstum als im Vorjahr. Im Jahr 2015 wuchs die Wirtschaft in der Eurozone um 1,5 %, nach 0,9 % im Vorjahr.

Während die Wachstumsrate in Deutschland⁵ mit 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr (1,6 %) nahezu unverändert blieb, rechnet der IWF insbesondere in Spanien (3,2 % nach 1,4 % in 2014) und Frankreich (1,1 % nach 0,2 %) mit einer verbesserten konjunkturellen Lage.

Österreichs Konjunktur verzeichnete gemäß dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (Wifo) ein Wachstum von 0,8 %.⁶

BEDARF AN ALUMINIUMPRODUKTEN

Die Segmente Metall und Walzen der AMAG sind weltweit tätig und somit ist der globale Verbrauch an Primäraluminium und Walzprodukten von zentraler Bedeutung. Für Primäraluminium⁷ wurde im Jahr 2015 ein weltweiter Zuwachs von 3,8 % auf insgesamt 56,3 Mio. Tonnen errechnet.

Die globale Nachfrage nach Walzprodukten⁸ legte laut Commodity Research Unit (CRU) 2015 um 3,7 % auf 23,8 Mio. Tonnen zu.

Aufgegliedert nach Branchen werden Walzprodukte vor allem in der Transport-, Verpackungs-, Bau- und Maschinenbauindustrie

nachgefragt. Laut letzten und sich auf die globale Nachfrage beziehenden Zahlen der CRU, ergab sich für den Transportsektor 2015 ein Wachstum von 10,5 %. Insbesondere aus der Automobilindustrie ist der Bedarf an Aluminium-Walzprodukten gewachsen, um durch die zunehmende Leichtbauweise die Ziele zur CO₂-Reduzierung in den kommenden Jahren zu erfüllen. In der Bauindustrie wurde global ein Nachfragezuwachs von 3,2 % registriert. Die Verpackungsindustrie hat beim Verbrauch von Aluminium-Walzprodukten im Vergleich zu 2014 um 2,7 % zugelegt.

Im Segment Gießen der AMAG ist das Geschäft mit Gusslegierungen ein regionales Geschäft mit Schwerpunkt West- und Zentraleuropa. Wichtigste Abnehmerbranche ist dabei die Automobilindustrie, wohin das Segment im Jahr 2015 63 % der Absatzmenge direkt oder indirekt geliefert hat. In der Europäischen Union stiegen die PKW-Neuzulassungen⁹ auch im Jahr 2015 weiter an. Mit 13,7 Mio. Einheiten wurde der Wert der Vorjahresvergleichsperiode um 9,3 % übertroffen. Auch die Automobilproduktion in Europa konnte im Jahr 2015 ein Wachstum verzeichnen. Hier wurde nach den jüngsten Schätzungen¹⁰ mit einer Steigerung von rund 3 % gerechnet.

ALUMINIUMPREISENTWICKLUNG

Der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) lag im Jahresdurchschnitt mit 1.680 USD/t unter dem Vorjahresmittel von 1.894 USD/t. Das Jahreshoch wurde am 6. Mai 2015 mit 1.938 USD/t erreicht. Am 23. November 2015 markierte der Aluminiumpreis mit 1.435 USD/t den tiefsten Stand des Jahres 2015. Die Schwankungsbreite betrug somit 503 USD/t. Am Jahresende notierte der Aluminiumpreis bei 1.514 USD/t (31. Dezember 2014: 1.859 USD/t).

Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien werden insbesondere durch Lieferort sowie Angebot und Nachfrage bestimmt. Nach dem markanten Anstieg in 2014 verzeichneten die Prämien im Jahr 2015 einen signifikanten Rückgang. Der Gesamt-Aluminiumpreis in USD/t, einschließlich dieser Prämien, lag aufgrund des Rückgangs beider Preiskomponenten im Jahresvergleich demzufolge ebenfalls deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Der weltweite Verbrauch an Primäraluminium ist laut dem Marktforschungsinstitut Commodity Research Unit (CRU)¹¹ nach 54,2 Mio. Tonnen in 2014 auf 56,3 Mio. Tonnen gestiegen. Dies entspricht einem Plus von 3,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil Chinas am weltweiten Verbrauch betrug insgesamt 51 %. Die Nachfrage in China ist im Vergleich zu 2014 um insgesamt 6,0 %

4) Vgl. Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, 19. Jänner 2016

5) Vgl. Statistisches Bundesamt Deutschland, Pressemitteilung vom 14. Jänner 2016

6) Vgl. Wifo, Konjunkturprognose Dezember 2015

7) Vgl. CRU Aluminium Market Outlook, Oktober 2015

8) Vgl. CRU Aluminium Rolled Products Outlook, November 2015

9) Vgl. ACEA (European Automobile Manufacturers Association), Presseaussendung vom 15. Jänner 2016

10) Vgl. IHS Automotive, Global Light Vehicle Production Summary, November 2015

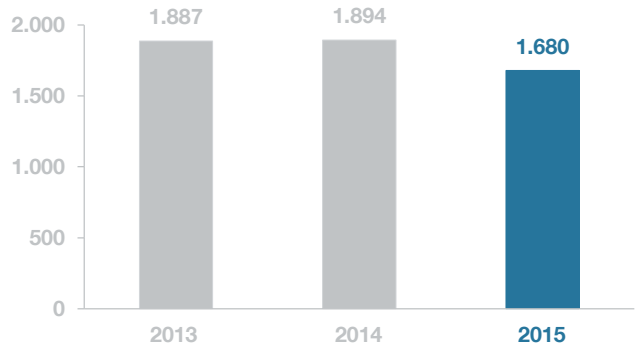
11) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2015

gewachsen. In Europa stieg die Nachfrage nach Primäraluminium um 0,8 %, in Nordamerika wurde ein Wachstum von 3,7 % registriert. Die weltweite Produktion an Primäraluminium erhöhte sich von 54,2 Mio. Tonnen auf 57,6 Mio. Tonnen. Dieser Anstieg wurde vor allem von China (+10,9 %) getragen. In der restlichen Welt erhöhte sich die Produktionsmenge leicht um 1,3 %.

Die AMAG hält 20 % an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette, die über einen langfristigen Stromvertrag verfügt und zu den kosteneffizientesten Elektrolysen der Welt gehört. Das Ergebnis im Segment Metall ist trotz des gezielten Einsatzes von Absicherungsinstrumenten von der Aluminiumpreisentwicklung an der Londoner Metallbörse (LME) abhängig. Die Schwankungen des Aluminiumpreises werden am Standort Ranshofen für die Segmente Gießen und Walzen gänzlich abgesichert.

Die wichtigsten in der AMAG-Gruppe eingesetzten Rohstoffe sind Tonerde sowie Aluminiumschrott. Der Preis für Tonerde korreliert zumindest teilweise mit dem Preis des Endproduktes Aluminium. Im Jahresdurchschnitt lag der Preis noch leicht über dem Niveau des Vorjahres.

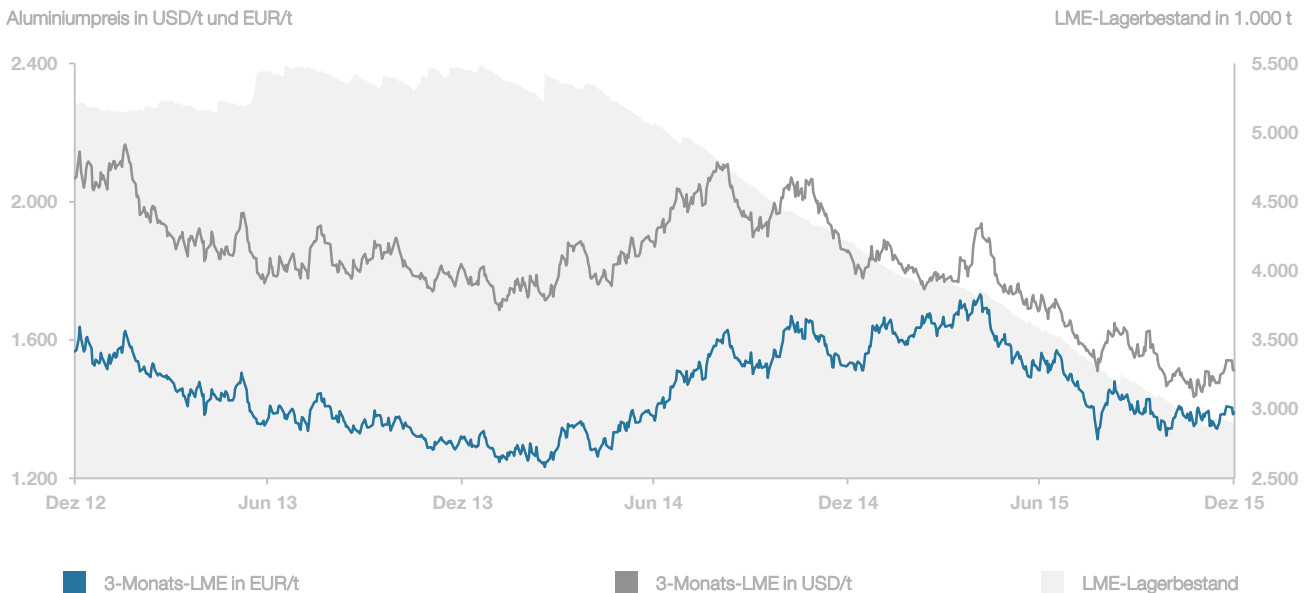
Durchschnittlicher Aluminiumpreis (3-Monats-LME) ins USD/t



Die Einkaufspreise für die Rohstoffe Petrolkoks, Pech und Aluminiumfluorid sind im Vorjahresvergleich gesunken.

Die Preise für Aluminiumschrotte haben sich während des Jahres, insbesondere aufgrund des gesunkenen Prämienniveaus für Primäraluminium, reduziert.

Aluminiumpreisentwicklung und LME-Lagerbestände seit 2013



Geschäftsentwicklung

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Steigerung von Absatz und Umsatz

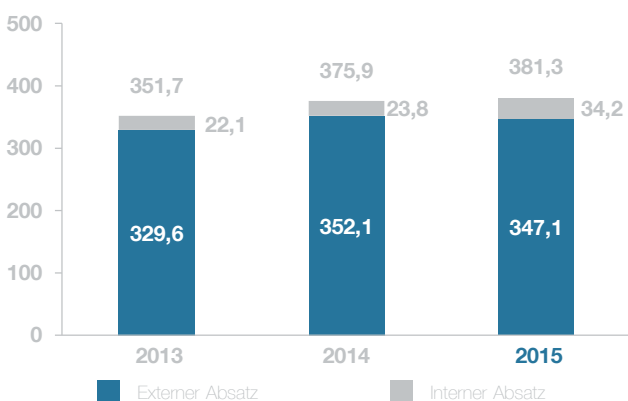
Der gesamte Absatz der AMAG-Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2015 mit 381.300 Tonnen um 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Die externe Absatzmenge lag aufgrund von zusätzlichen internen Lieferungen des Segments Metall mit 347.100 Tonnen unter dem Niveau des Vorjahres (2014: 352.100 Tonnen).

Der Umsatz erhöhte sich im Geschäftsjahr 2015 um 11,0 % von 823,0 Mio. EUR auf 913,3 Mio. EUR. Dieser Anstieg ist zum einen auf die höheren Absatzmengen in den Segmenten Gießen und Walzen zurückzuführen.

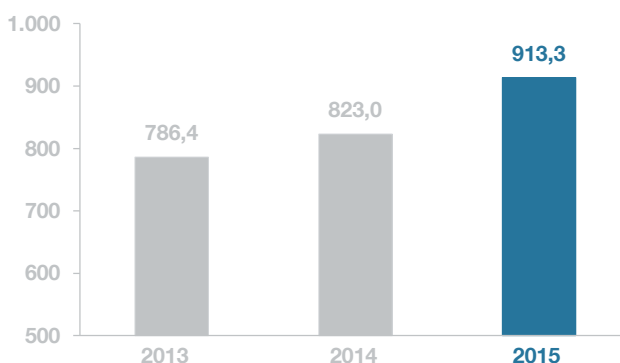
Ein weiterer Einflussfaktor auf den gestiegenen Umsatz war der gesunkene EUR/USD-Wechselkurs, der im Umsatz den Rückgang des Aluminiumpreises in USD/t mehr als kompensierte.

Der Aluminiumpreis in USD/t (3-Monats-LME) notierte im Jahresdurchschnitt mit 1.680 USD/t um 11,3 % unter dem Mittel des Vorjahres von 1.894 USD/t. Der durchschnittliche Aluminiumpreis in EUR lag hingegen mit 1.514 EUR/t um 5,9 % über dem Vergleichswert von 2014 und wirkte sich entsprechend positiv auf den Umsatz des Geschäftsjahres 2015 aus.

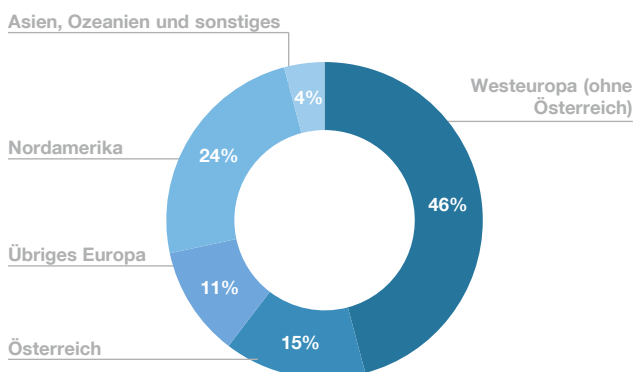
Absatz in Tsd. Tonnen



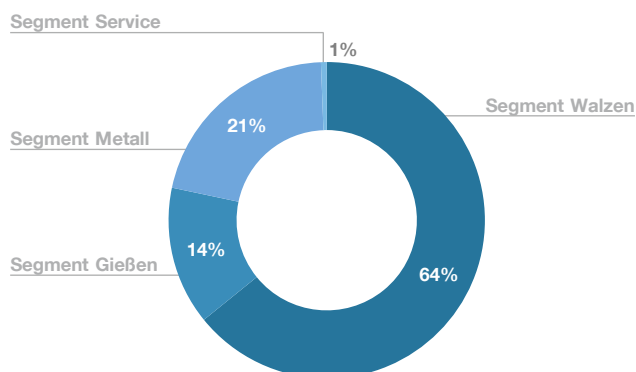
Konzernumsatz in Mio. EUR



Konzernumsatz 2015 nach Regionen



Konzernumsatz 2015 nach Segmenten

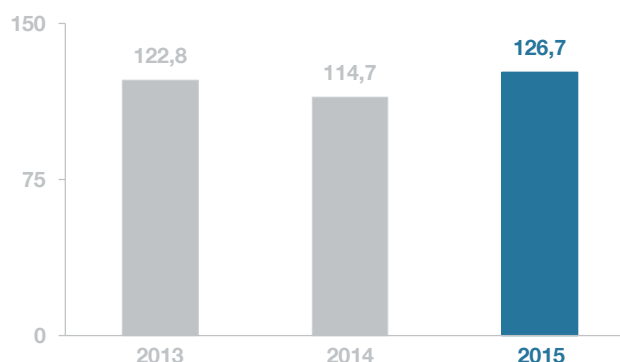


Steigerung des operativen Ergebnisses

Das operative Ergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2015 trotz des gesunkenen Aluminiumpreises (USD/t). Das EBITDA betrug 126,7 Mio. EUR nach 114,7 Mio. EUR im Vorjahr. Maßgeblich verantwortlich für diesen Anstieg waren neben positiven Währungseffekten vor allem die operative Entwicklung in den Segmenten Gießen und Walzen, welche den aluminiumpreisbedingten Ergebnisrückgang im Segment Metall mehr als kompensierten.

Im Segment Metall lag das EBITDA bei 33,3 Mio. EUR nach 48,2 Mio. EUR in 2014. Das Segment Gießen konnte das EBITDA im Geschäftsjahr 2015 von 4,8 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR mehr als verdoppeln. Dieser Anstieg wurde insbesondere aufgrund eines verbesserten Marktumfeldes, der Mehrmenge und positiver Effekte im Produktmix erreicht. Das Segment Walzen profitierte vor allem von einer höheren Absatzmenge durch die Inbetriebnahme des neuen Warmwalzwerks sowie von positiven Effekten aus Produktmixverschiebungen deutlich.

EBITDA in Mio. EUR



Das EBITDA im Segment Walzen lag mit 76,8 Mio. EUR um 28,3 % über dem Vorjahreswert von 59,9 Mio. EUR. Das Ergebnis im Segment Service war mit 5,7 Mio. EUR ebenfalls deutlich besser als im Vorjahr (2014: 1,9 Mio. EUR).

EBITDA nach Segmenten in Mio. EUR	2015	Struktur in %	2014	Struktur in %	Änderung in %
Segment Metall	33,3	26,3	48,2	42,0	(30,8)
Segment Gießen	10,9	8,6	4,8	4,2	127,1
Segment Walzen	76,8	60,6	59,9	52,2	28,3
Segment Service	5,7	4,5	1,9	1,7	199,9
EBITDA AMAG-Gruppe	126,7	100,0	114,7	100,0	10,5

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Kurzform in Mio. EUR	2015	Struktur in %	2014	Struktur in %	Änderung in %
Umsatzerlöse	913,3	100,0	823,0	100,0	11,0
Umsatzkosten	(789,8)	(86,5)	(698,1)	(84,8)	(13,1)
Bruttoergebnis vom Umsatz	123,6	13,5	124,9	15,2	(1,1)
Sonstige Erträge	14,2	1,6	7,7	0,9	85,2
Vertriebskosten	(41,4)	(4,5)	(36,9)	(4,5)	(12,1)
Verwaltungsaufwendungen	(21,5)	(2,4)	(20,9)	(2,5)	(2,7)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	(11,5)	(1,3)	(9,6)	(1,2)	(19,3)
Andere Aufwendungen	(5,8)	(0,6)	(6,1)	(0,7)	5,3
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	57,6	6,3	59,0	7,2	(2,3)
EBIT-Marge in %	6,3	-	7,2	-	-
Finanzergebnis	(6,3)	(0,7)	(2,9)	(0,4)	(116,8)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	51,3	5,6	56,0	6,8	(8,5)
EBT-Marge in %	5,6	-	6,8	-	-
Ertragsteuern	(8,6)	(0,9)	3,2	0,4	(371,3)
Ergebnis nach Ertragsteuern	42,7	4,7	59,2	7,2	(27,9)

Ertragslage

Die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung weist Umsatzkosten für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 789,8 Mio. EUR auf. Im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von 698,1 Mio. EUR entspricht dies einem Anstieg von 13,1 %. Verantwortlich für diesen Anstieg waren vor allem der höhere durchschnittliche Aluminiumpreis in Euro und höhere Energiepreise im Segment Metall durch den Wegfall einer Währungsicherung.

Die sonstigen Erträge erhöhten sich von 7,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 14,2 Mio. EUR. Diese enthalten neben den weiterverrechneten Leistungen für Instandhaltung des Segments Walzen und für Infrastrukturdienste des Segments Service an Dritte insbesondere auch Erträge aus Währungsumrechnung, welche im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen sind.

Die Vertriebskosten stiegen um 12,1 % von 36,9 Mio. EUR auf 41,4 Mio. EUR. Gründe des Anstieges waren neben höheren Personalaufwendungen unter anderem höhere Logistikaufwendungen in Zusammenhang mit der gestiegenen Absatzmenge in den Segmenten Gießen und Walzen. In 2015 wurde eine neue Vertriebsgesellschaft in Barcelona, Spanien gegründet.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen geringfügig um 2,7 % von 20,9 Mio. EUR auf 21,5 Mio. EUR.

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen lagen mit 11,5 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (9,6 Mio. EUR). Grund für diesen Anstieg waren vor allem höhere Aufwendungen für die Erlangung von hochanspruchsvollen Qualifikationen und für die Standorterweiterung „AMAG 2014“.

Die anderen Aufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2015 mit 5,8 Mio. EUR unter dem bedingt durch Rückstellungsveränderungen höheren Wert des Vorjahres (6,1 Mio. EUR).

Die Abschreibungen stiegen um 23,9 % von 55,8 Mio. EUR auf 69,1 Mio. EUR im Jahr 2015. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die getätigten Investitionen für die Standorterweiterung „AMAG 2014“ in den Segmenten Walzen und Service sowie auf Währungsumrechnungseffekte im Segment Metall zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis (EBIT) der AMAG-Gruppe betrug 2015 57,6 Mio. EUR nach 59,0 Mio. EUR im Jahr 2014. Der leichte Rückgang gegenüber 2014 resultierte aus höheren Abschreibungen. Die korrespondierende EBIT-Marge betrug im abgelaufenen Jahr 6,3 % nach 7,2 % im Vorjahr.

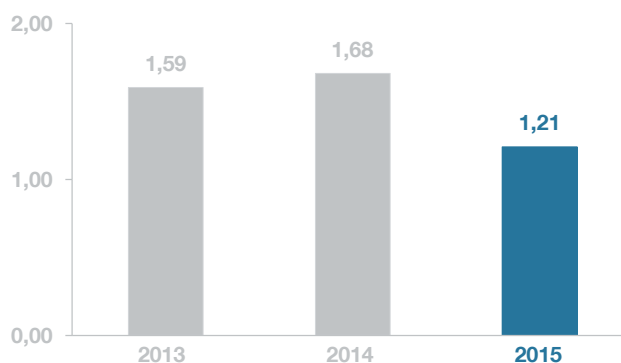
Das Finanzergebnis lag bei -6,3 Mio. EUR nach -2,9 Mio. EUR im Vorjahr. Die Veränderung ist vor allem auf Bewertungseffekte von Derivaten zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT) lag aufgrund der vorher beschriebenen Veränderungen mit 51,3 Mio. EUR um 8,5 % unter dem Vorjahreswert von 56,0 Mio. EUR.

Laufender Steueraufwand in Höhe von 5,1 Mio. EUR und latenter Steueraufwand in Höhe von 3,5 Mio. EUR führten im Jahr 2015 zu einem Aufwand aus Ertragsteuern von 8,6 Mio. EUR. Im Jahr 2014 wurde, beeinflusst durch positive Effekte bei den latenten Steuern, ein Steuerertrag in Höhe von 3,2 Mio. EUR ausgewiesen.

Insbesondere aufgrund des positiven Steuerertrags lag das Konzernergebnis im Jahr 2014 mit 59,2 Mio. EUR über dem Ergebnis des Jahres 2015 in Höhe von 42,7 Mio. EUR.

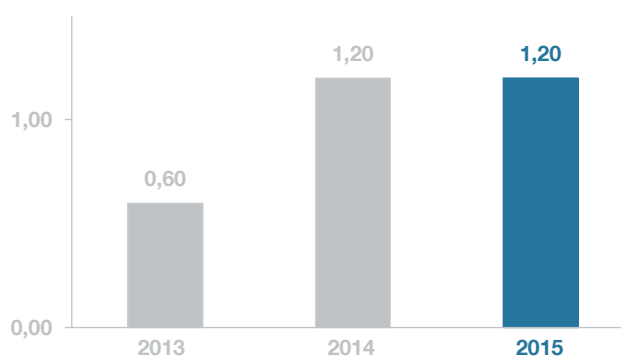
Ergebnis je Aktie in EUR



Dividende

Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 12. April 2016 eine Dividende in Höhe von 1,20 EUR vorschlagen. Dies entspricht der Dividende für das Geschäftsjahr 2014, welche in der Hauptversammlung am 16. April 2015 beschlossen und am 28. April 2015 ausbezahlt wurde. Auf Basis des durchschnittlichen Aktienkurses (volumengewichtet) im Jahre 2015 in Höhe von 31,58 EUR errechnet sich eine Dividendenrendite von 3,8 %.

Dividende je Aktie in EUR



VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Das Gesamtvermögen der AMAG-Gruppe lag per Jahresende 2015 mit 1.102,5 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (Ende Vorjahr: 1.087,2 Mio. EUR).

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insbesondere aufgrund der Investitionsprojekte „AMAG 2014“ und „AMAG 2020“ von 627,5 Mio. EUR auf 646,6 Mio. EUR. Die Vorräte befanden sich per Jahresresultimo mit 187,2 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2014: 186,6 Mio. EUR). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen vor allem infolge der höheren Verkaufsmenge von 86,8 Mio. EUR auf 93,2 Mio. EUR. Die sonstigen Forderungen erhöhten sich vor allem aufgrund von Forderungen aus Steuern von 39,2 Mio. EUR in 2014 auf 40,6 Mio. EUR im abgelaufenen Jahr.

Das Eigenkapital der AMAG-Gruppe stieg von 623,9 Mio. EUR per Jahresende 2014 auf 643,4 Mio. EUR zum Ultimo 2015. Trotz der Dividendenzahlung für das Jahr 2014 in Höhe von 42,3 Mio. EUR erhöhte sich das Eigenkapital um 19,6 Mio. EUR vor allem durch das Konzernergebnis und positive Effekte aus der Währungsumrechnung.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich leicht von 326,5 Mio. EUR auf 327,6 Mio. EUR. Diese wurden von der vorzeitigen Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens sowie der Aufnahme einer langfristigen Finanzierung in Höhe von 80,0 Mio. EUR beeinflusst. Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich ebenfalls leicht von 136,9 Mio. EUR im Jahr 2014 auf 131,5 Mio. EUR per Jahresresultimo 2015.

Konzernbilanz in Kurzform in Mio. EUR	2015	Struktur in %	2014	Struktur in %
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	616,2	55,9	583,2	53,6
Sonstige langfristige Vermögenswerte	30,4	2,8	44,2	4,1
Langfristige Vermögenswerte	646,6	58,6	627,5	57,7
Vorräte	187,2	17,0	186,6	17,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93,2	8,5	86,8	8,0
Forderungen aus laufenden Steuern	2,7	0,2	2,9	0,3
Sonstige Forderungen	40,6	3,7	39,2	3,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	132,3	12,0	144,3	13,3
Kurzfristige Vermögenswerte	455,9	41,4	459,8	42,3
VERMÖGENSWERTE	1.102,5	100,0	1.087,2	100,0
Eigenkapital	643,4	58,4	623,9	57,4
Langfristige Schulden	327,6	29,7	326,5	30,0
Kurzfristige Schulden	131,5	11,9	136,9	12,6
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	1.102,5	100,0	1.087,2	100,0

FINANZLAGE

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2015 mit 109,9 Mio. EUR um 15,5 % über dem Wert des Vorjahres von 95,2 Mio. EUR. Ausschlaggebend waren vor allem das höhere operative Ergebnis vor Abschreibungen sowie der Rückgang des Aluminiumpreises im Vergleich zum Vorjahresstichtag.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -91,2 Mio. EUR (2014: -118,4 Mio. EUR) und betraf insbesondere die beiden Standorterweiterungsprojekte „AMAG 2014“ und „AMAG 2020“.

Free Cashflow

Der Free Cashflow betrug im Berichtsjahr 2015 somit 18,7 Mio. EUR nach -23,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug in 2015 -34,8 Mio. EUR. Den Fremdmittelaufnahmen in Höhe von 80,9 Mio. EUR (Vorjahr: 110,3 Mio. EUR) standen die Dividendenzahlung in Höhe von -42,3 Mio. EUR (Vorjahr: -21,2 Mio. EUR) sowie Kredittilgungen von -73,4 Mio. EUR (2014: -3,7 Mio. EUR) gegenüber.

Konzern-Cashflow-Statement in Kurzform in Mio. EUR

	2015	2014	Änderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	109,9	95,2	15,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(91,2)	(118,4)	23,0
Free Cashflow	18,7	(23,3)	180,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(34,8)	85,5	(140,7)

Investitionen

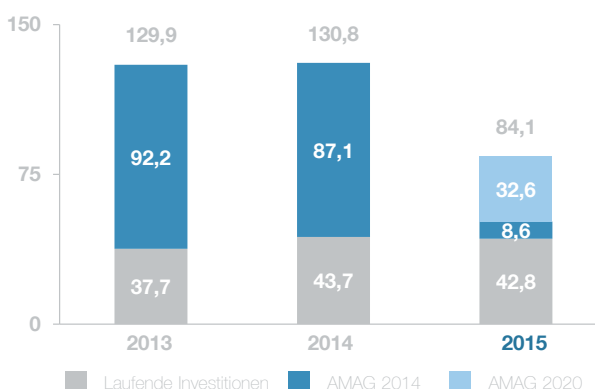
Die Investitionen der AMAG-Gruppe betragen im Geschäftsjahr 2015 84,1 Mio. EUR (2014: 130,8 Mio. EUR), wovon 83,0 Mio. EUR auf Sachanlagen und 1,1 Mio. EUR auf immaterielle Vermögensgegenstände entfielen. Damit lagen die Investitionen erneut deutlich über den Abschreibungen in Höhe von 69,1 Mio. EUR (Abschreibungen in 2014: 55,8 Mio. EUR).

8,6 Mio. EUR der Gesamtinvestition von 84,1 Mio. EUR entfielen auf das Großprojekt „AMAG 2014“ und 32,6 Mio. EUR auf das neue Großprojekt „AMAG 2020“. Die Ausbauprojekte verteilen sich auf die Segmente Walzen und Service.

Bereinigt um die Erweiterungsprojekte „AMAG 2014“ und „AMAG 2020“ war das Investitionsvolumen mit 42,8 Mio. EUR um 2,0 % unter dem Niveau des Jahres 2014. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Segment Metall war die Neuzustellung von Elektrolysezellen. Die Investitionen in den Segmenten Gießen und Walzen enthielten insbesondere Modernisierungen von Anlagen und Maschinen.

Im Segment Service betraf der Großteil der Investitionen die Infrastruktur und Versorgungssicherheit am Standort Ranshofen und den Ankauf eines unmittelbar angrenzenden Erweiterungsgrundstückes. Hierdurch hält sich die AMAG zusätzliche strategische Ausbaup Optionen nach dem Abschluss von „AMAG 2020“ offen.

Investitionen/Anlagenzugang der AMAG-Gruppe in Mio. EUR



Finanzielle Leistungsindikatoren

RETURN ON CAPITAL EMPLOYED

Der ROCE (Return on Capital Employed) ist definiert als Verhältnis des um das Zinsergebnis und die darauf entfallenden Steuern bereinigten Ergebnisses nach Ertragsteuern (NOPAT = Net Operating Profit after Taxes) zum durchschnittlichen Capital Employed in Prozent.

Der ROCE misst daher die Rentabilität des Geschäftes bezogen auf das in einem Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Kapital.

Dieses versteht sich als Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital und durchschnittlicher Nettoverschuldung (lang- und kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel und kurzfristiger Wertpapiere).

Der Return on Capital Employed der AMAG-Gruppe lag mit 6,4 % in 2015 unter dem Wert des Vorjahres von 9,4 %. Dies ist insbesondere auf im Vorjahresvergleich um 25,7 % niedrigere NOPAT zurückzuführen. Das NOPAT wurde im Jahr 2014 insbesondere von latenten Steuern und dem sonstigen Finanzergebnis positiv beeinflusst. Darüber wirkten sich im Jahr 2015 die Abschreibungen für die in Betrieb genommene Standorterweiterung „AMAG

2014“ negativ auf das NOPAT aus, während höhere Ergebnisbeiträge erst mit dem planmäßigen Hochlauf der neuen Anlagen zu erwarten sind.

Die Erhöhung im Capital Employed ist unter anderem auch auf die Investitionen in das Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2020“ zurückzuführen. Mit positiven Ergebnisbeiträgen ist für dieses Projekt ab dem Jahr 2017 zu rechnen.

RETURN ON EQUITY

Der ROE (Return on Equity) ist das Verhältnis des Ergebnisses nach Ertragsteuern zum durchschnittlichen Eigenkapital in Prozent und misst die Rentabilität bezogen auf das im Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital.

Der ROE verringerte sich von 9,8 % im Vorjahr auf 6,7 % im abgelaufenen Berichtsjahr 2015. Diese Entwicklung ist vor allem auf den Anstieg des Eigenkapitals und den Rückgang des Ergebnisses nach Ertragsteuern zurückzuführen. Das Ergebnis nach Ertragsteuern im Geschäftsjahr 2014 wurde, ebenso wie das NOPAT, von Effekten aus latenten Steuern und dem sonstigen Finanzergebnis positiv beeinflusst.

Berechnung des ROCE und ROE in Mio. EUR	2015	2014
Ergebnis nach Ertragsteuern	42,7	59,2
Zinsergebnis	(6,1)	(6,0)
Steuern auf das Zinsergebnis	1,5	1,5
NOPAT	47,3	63,7
Eigenkapital ¹⁾	633,7	604,2
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	225,4	172,3
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	16,3	11,0
Finanzmittelbestand ^{1,2)}	(138,3)	(111,7)
Capital Employed ¹⁾	737,1	675,7
ROCE in %	6,4	9,4
Ergebnis nach Ertragsteuern	42,7	59,2
Eigenkapital ¹⁾	633,7	604,2
ROE in %	6,7	9,8

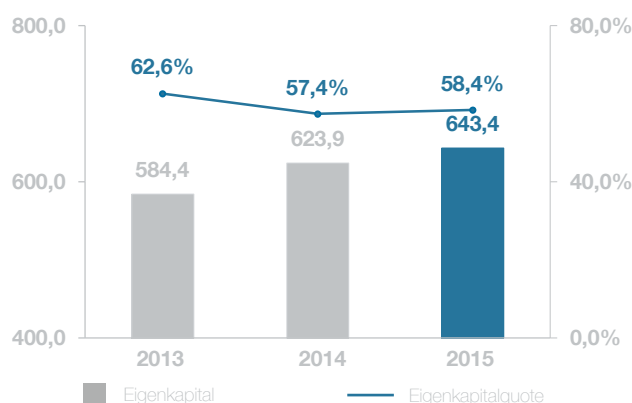
1) Jahresdurchschnitt

2) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

EIGENKAPITALQUOTE

Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des Eigenkapitals zur Summe aus Eigenkapital und Schulden. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich in 2015 auf 58,4 % (Vorjahr: 57,4 %) und spiegelt damit auch weiterhin die solide Bilanzstruktur der AMAG wider.

Eigenkapital in Mio. EUR und Eigenkapitalquote in %

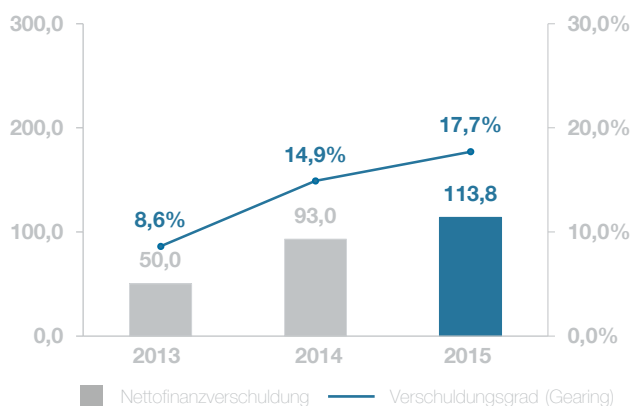


NETTOFINANZVERSCHULDUNG

Die Nettofinanzverschuldung errechnet sich aus dem Saldo von liquiden Mitteln und Finanzforderungen abzüglich Finanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverschuldung lag zum Jahresultimo 2015 mit 113,8 Mio. EUR über dem Wert des Vorjahres (Jahresultimo 2014: 93,0 Mio. EUR).

Der Verschuldungsgrad (Gearing) ist das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital. Mit 17,7 % liegt dieser per Ende Dezember 2015 auch weiterhin auf einem soliden Niveau (Jahresultimo 2014: 14,9 %).

Nettofinanzverschuldung in Mio. EUR und Verschuldungsgrad (Gearing) in %



Segment Metall

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

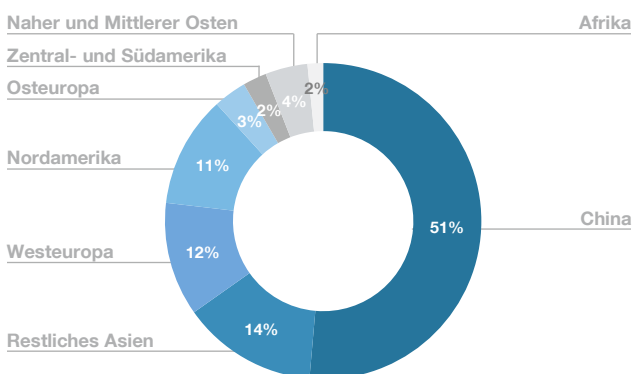
Der Aluminiumpreis (3-Monats-LME) lag im Jahresdurchschnitt mit 1.680 USD/t unter dem Vorjahresmittel von 1.894 USD/t. Das Jahreshoch wurde am 6. Mai 2015 mit 1.938 USD/t erreicht. Am 23. November 2015 markierte der Aluminiumpreis mit 1.435 USD/t den tiefsten Stand des Jahres 2015. Die Schwankungsbreite betrug somit 503 USD/t. Am Jahresende notierte der Aluminiumpreis bei 1.514 USD/t (31. Dezember 2014: 1.859 USD/t).

Die zusätzlich zum Aluminiumpreis verrechneten Prämien werden insbesondere durch Lieferort sowie Angebot und Nachfrage bestimmt. Nach dem markanten Anstieg im Jahr 2014 verzeichneten die Prämien in 2015 einen signifikanten Rückgang. Der Gesamt-Aluminiumpreis in USD/t, einschließlich dieser Prämien, lag aufgrund des Rückgangs beider Preiskomponenten im Jahresvergleich demzufolge ebenfalls deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Der weltweite Verbrauch an Primäraluminium ist laut dem Marktforschungsinstitut Commodity Research Unit (CRU)¹² von 54,2 Mio. Tonnen in 2014 auf 56,3 Mio. Tonnen gestiegen. Dies entspricht einem Plus von 3,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil Chinas am weltweiten Verbrauch betrug im Jahr 2015 51 %. Die Nachfrage in China hat im Vergleich zu 2014 um 6,0 % zugelegt. In Europa stieg die Nachfrage nach Primäraluminium um 0,8 %, in Nordamerika wurde ein Wachstum von 3,7 % registriert.

Die weltweite Produktion an Primäraluminium erhöhte sich von 54,2 Mio. Tonnen auf 57,6 Mio. Tonnen. Dieser Anstieg wurde vor allem von China (+10,9 %) getragen. In der restlichen Welt erhöhte sich die Produktionsmenge leicht um 1,3 %.

Verbrauch an Primäraluminium im Jahr 2015 nach Regionen: 56,3 Mio. Tonnen



Quelle: CRU Aluminium Market Outlook, Oktober 2015

Die Bestände an Primäraluminium in den LME-registrierten Lagerhäusern verringerten sich während des Jahres 2015 kontinuierlich und lagen per Jahresresultimo 2015 mit 2,9 Mio. Tonnen um 31 % unter dem Vorjahreswert von 4,2 Mio. Tonnen.

ALUMINIUMPREIS-RISIKOMANAGEMENT

Das Aluminiumpreisexposure aus Einkäufen, Verkäufen und Beständen an Aluminium für das Segment Walzen und das Segment Gießen wird durch das Segment Metall gesichert. In diesem Zusammenhang werden über Broker Derivate an der LME (London Metal Exchange) abgeschlossen. Für diese Leistungen wird an die beiden Segmente eine fremdübliche Gebühr verrechnet. Das Ergebnis des Segments Metall hängt auch von der Terminstruktur für Aluminium ab. Im Jahr 2015 war die Notierung für Aluminium an fernerer Terminen meist höher als der Kassapreis, wodurch bei der Bestandssicherung zusätzliche Contango-Gewinne in Höhe von 2,9 Mio. EUR erzielt werden konnten (2014: 3,8 Mio. EUR).

Zur Stabilisierung der Ergebnisse aus dem Anteil an der Elektrolyse Alouette kann der Verkaufspreis für einen Teil der Produktion über einen Zeitraum von bis zu mehreren Jahren an der Börse durch Terminverkäufe und Optionen gesichert werden. Dadurch soll einerseits das Verlustrisiko der Elektrolysebeteiligung bei niedrigem Aluminiumpreis eingedämmt und andererseits die Chance der Partizipation bei steigenden Preisen gewahrt bleiben. Ausschlaggebende Entscheidungskriterien für diese Sicherungsgeschäfte sind neben der aktuellen Marktsituation die Einschätzung von möglichen Aluminiumpreisentwicklungen und der damit einhergehenden Produktionskosten. Die spätere physische Erfüllung dieser Transaktionen ist nicht vorgesehen, im Normalfall erfolgt die Glattstellung durch Hedgegeschäfte. Im Mehrjahresvergleich ist das Segment Metall den Aluminiumpreisschwankungen derzeit stärker ausgesetzt. Dies liegt einerseits am Wegfall der natürlichen Preisabsicherungen durch die geänderte Preisfindung für Tonerde hin zu einer indexbasierten Preisfixierung, andererseits waren Preisabsicherungen in den vergangenen drei Jahren aufgrund des vergleichsweise niedrigen Aluminiumpreises zumeist unattraktiv.

Im Geschäftsjahr 2015 haben sich die Anteilseigner der Elektrolyse Alouette, die Regierung von Quebec und der Stromversorger Hydro Quebec auf verbesserte Konditionen und einen zusätzlichen Stromblock von 70 MW für den Zeitraum von 2017 bis 2029 verständigt. Der Strompreis wird sich in diesem Zeitraum an der Entwicklung des Marktpreises für Aluminium orientieren. Dementsprechend wird sich das Risikoprofil hinsichtlich Aluminiumpreis- und Wechselkursschwankungen ab dem Jahr 2017 deutlich verbessern.

12) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2015

MANAGEMENT DES 20 %-ANTEILS AN DER ELEKTROLYSE ALOUETTE

Eine der Kernaufgaben im Segment Metall ist die anteilige Beschaffung von Tonerde. Das Einkaufsvolumen betrug 2015 etwa 230.000 Tonnen wie in 2014. Die Bepreisung dieses Hauptrohstoffes erfolgte in 2015 auf Basis des Tonerdepreisindex (API = Alumina-Price-Index).

Die Elektrolyse Alouette weist eine Jahreskapazität von rund 600.000 Tonnen Primäraluminium auf. Die auf das Segment Metall entfallene Produktionsmenge betrug im Jahr 2015 120.700 Tonnen und lag damit um 3,8 % über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 116.300 Tonnen.

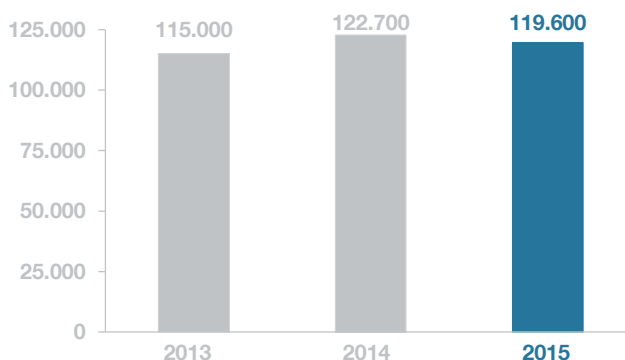
Beim Verkauf der auf das Segment Metall entfallenden Primäraluminiumproduktion gilt ein Hauptaugenmerk der Bonität der Kunden.

Im Jahr 2015 betrug der gesamte Absatz 119.600 Tonnen nach 122.700 Tonnen im Vorjahr. Der leichte Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist auf Stichtageffekte zurückzuführen. Die internen Lieferungen des Segments Metall waren mit 15.200 Tonnen deutlich höher als im vorangegangenen Geschäftsjahr (2014: 4.900 Tonnen).

ERGEBNISENTWICKLUNG 2015

Vom Jahresumsatz von 647,6 Mio. EUR entfielen 454,9 Mio. EUR auf konzerninterne Umsätze. Dies betraf zum Großteil die Versorgung der Gießerei und des Walzwerkes mit Aluminium-Vormaterial wie Primäraluminium, Schrotten und Walzbarren. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse des Segments Metall aufgrund des gestiegenen Vormaterialbedarfs am Standort Ranshofen über dem Niveau des Vorjahres (2014: 580,3 Mio. EUR).

Gerundetes Absatzvolumen des Segments Metall in Tonnen



Das EBITDA des Segments Metall lag im Geschäftsjahr 2015 bei 33,3 Mio. EUR nach 48,2 Mio. EUR im Vorjahr, die EBITDA-Marge reduzierte sich von 8,3 % auf 5,1 %. Hauptgründe für diesen Rückgang waren vor allem der niedrigere Gesamt-Aluminiumpreis und höhere Rohstoffkosten sowie Energiekosten, welche sich durch den Wegfall einer Währungssicherung im Vergleich zum Vorjahr erhöht haben. Positiv wirkten Einflüsse aus Währungsumrechnungen.

Das Betriebsergebnis (EBIT) reduzierte sich entsprechend im Jahresvergleich von 24,2 Mio. EUR auf 4,3 Mio. EUR, die EBIT-Marge lag bei 0,7 % nach 4,2 % im Vorjahr.

INVESTITIONEN

Im Segment Metall betrug die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 15,9 Mio. EUR (Vorjahr: 20,6 Mio. EUR). Die Investitionen betrafen vor allem die Neuzustellungen der Feuerfestauskleidung von Elektrolysezellen.

Kennzahlen Segment Metall in Mio. EUR	2015	2014	Änderung in %
Umsatzerlöse	647,6	580,3	11,6
davon Innenumsätze	454,9	388,5	17,1
EBITDA	33,3	48,2	(30,8)
EBITDA-Marge in %	5,1	8,3	-
EBIT	4,3	24,2	(82,1)
EBIT-Marge in %	0,7	4,2	-
Investitionen	15,9	20,6	(22,7)
Mitarbeiter ¹⁾	203	207	(1,9)

1) Enthält den 20%igen Personalanteil an der Elektrolyse Alouette

Segment Gießen

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Der für das Segment Gießen relevante Markt bezieht sich im Wesentlichen auf die Länder Deutschland und Österreich sowie weitere Nachbarländer. Mit einem Absatzanteil von 63 % stellt der Automobilbereich, einschließlich dessen Zulieferindustrie, die größte Kundenbranche des Segments Gießen dar. Folglich wird das wirtschaftliche Umfeld für das Segment Gießen vor allem durch die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie geprägt.

Einhergehend mit der weiteren Erholung der europäischen Konjunktur konnten sich die PKW-Neuzulassungen in der Europäischen Union¹³ erneut verbessern und stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 9,3 % auf 13,7 Mio. Einheiten an. Wachstum konnte hierbei in nahezu allen Ländern registriert werden, allen voran jedoch im südeuropäischen Raum. In Spanien sind die Neuzulassungen im Vergleich zu 2014 um 21 % gestiegen, Italien verzeichnete ein Wachstum von 16 %.

Auch die Automobilproduktion in Europa konnte im Jahr 2015 nach den jüngsten Schätzungen¹⁴ ein solides Wachstum von rund 3 % verzeichnen. Die Automobilproduktion in Deutschland¹⁵, dem wichtigsten Markt des Segments Gießen, legte in 2015 ebenfalls zu. Insgesamt wurden 5,7 Mio. Einheiten produziert, 2,1 % mehr als im Vorjahr.

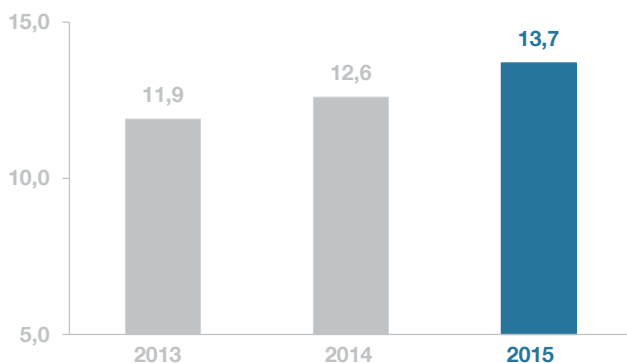
GESCHÄFTSJAHR 2015

Das Segment Gießen war im Jahr 2015 erneut voll ausgelastet und konnte die gesamte Absatzmenge durch Produktivitätssteigerungen und Produktmixänderungen von 83.300 Tonnen in 2014 um 3,4 % auf 86.100 Tonnen in 2015 steigern.

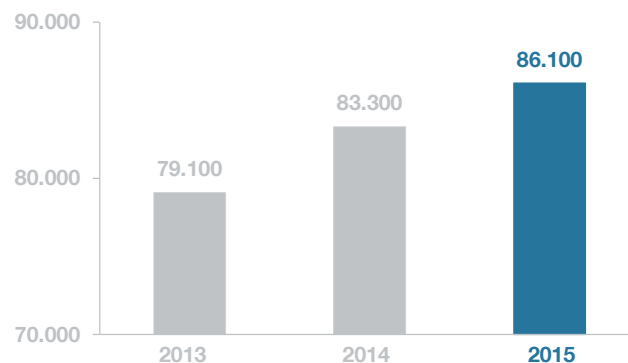
Mengensteigerungen wurden insbesondere bei Flüssigmetalllieferungen und im Produktfeld Recycling-Legierungen für Strukturbauteile im Automobilbereich erzielt.

Durch die hohe Expertise im Schrottreycling und den Einsatz von unterschiedlichen Aufbereitungs- und Schmelztechnologien leistete das Segment Gießen einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Rohstoffversorgung am Standort Ranshofen und unterstützt durch die gezielte Umarbeitung von spezifischen Schrottsorten die Schrottversorgung für das Segment Walzen.

PKW-Neuzulassungen in der Europäischen Union in Mio. Einheiten



Gerundetes Absatzvolumen des Segments Gießen in Tonnen



13) Vgl. ACEA (European Automobile Manufacturers Association), Presseaussendung vom 15. Jänner 2016

14) Vgl. IHS Automotive, Global Light Vehicle Production Summary, November 2015

15) Vgl. VDA (Verband der Automobilindustrie), Presseaussendung vom 6. Jänner 2016

ERGEBNISENTWICKLUNG 2015

Aufgrund der gestiegenen Absatzmenge und des verbesserten Marktumfeldes erhöhten sich auch die Umsatzerlöse von 121,7 Mio. EUR auf 137,5 Mio. EUR. Dies entspricht einem Plus von 12,9 %.

Das verbesserte Marktumfeld, der höhere Absatz und der Produktmix haben dazu beigetragen, dass das EBITDA im Segment Gießen von 4,8 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR mehr als verdoppelt wurde. Die EBITDA-Marge betrug 7,9 % nach 3,9 % im Vorjahr. Das Betriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich auf 8,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR). Die EBIT-Marge betrug 6,1 % (2014: 1,9 %).

INVESTITIONEN

Im Segment Gießen betrugen die Investitionen in Sachanlagen in 2015 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR). Einer der Schwerpunkte lag in der Modernisierung der Betriebsanlagen.

PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag mit durchschnittlich 123 Mitarbeitern etwas über dem Vorjahresniveau (122 Mitarbeiter).

Kennzahlen Segment Gießen in Mio. EUR	2015	2014	Änderung in %
Umsatzerlöse	137,5	121,7	12,9
davon Innenumsätze	8,2	9,8	(16,1)
EBITDA	10,9	4,8	127,1
EBITDA-Marge in %	7,9	3,9	-
EBIT	8,4	2,3	264,7
EBIT-Marge in %	6,1	1,9	-
Investitionen	1,3	1,0	20,1
Mitarbeiter	123	122	1,4

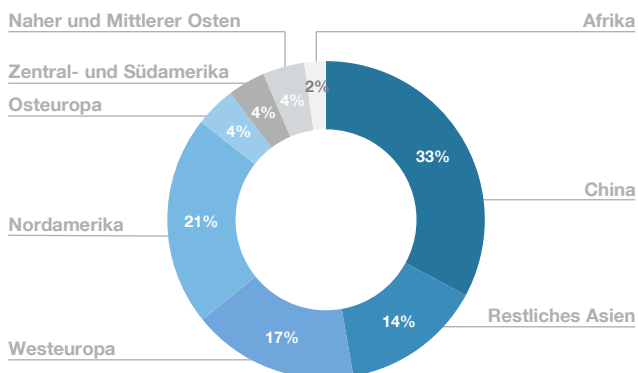
Segment Walzen

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die globale Nachfrage nach Aluminium-Walzprodukten verzeichnete auch im Jahr 2015 einen deutlichen Zuwachs und setzte damit den Wachstumstrend der letzten Jahre weiter fort. Nach den jüngsten Schätzungen der CRU¹⁶ stieg der weltweite Verbrauch um 3,7 % von 23,0 Mio. Tonnen auf 23,8 Mio. Tonnen.

Hierbei konnten alle Regionen positive Wachstumsraten verzeichnen. So stieg der Verbrauch an Aluminium-Walzprodukten in Westeuropa, dem wichtigsten Markt der AMAG, um 1,6 % auf 4,0 Mio. Tonnen. In Nordamerika wurde eine Steigerung um 5,5 % auf 5,1 Mio. Tonnen registriert. Solides Nachfragewachstum war auch in den Ländern Asiens erkennbar. In China legte der Bedarf an Aluminium-Walzprodukten um 4,4 % auf 7,8 Mio. Tonnen zu.

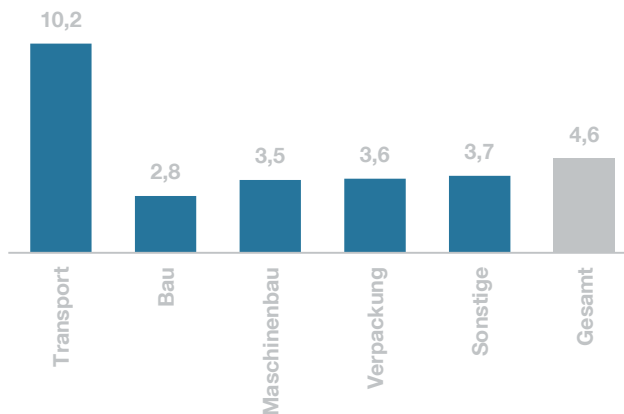
Regionaler Verbrauch an Walzprodukten im Jahr 2015 nach Regionen: 23,8 Mio. Tonnen



Quelle: CRU Aluminium Rolled Products Outlook, November 2015

Das prognostizierte hohe Nachfragewachstum in der Transportindustrie hat sich auch im Jahr 2015 bestätigt. Der Verbrauch seitens der Transportindustrie ist um 10,5 % von 3,2 Mio. Tonnen auf 3,6 Mio. Tonnen gestiegen. Ein Großteil dieses Wachstums wurde durch die zunehmende Bedeutung von Aluminiumblechen in der Automobilindustrie generiert. Hier stieg der Verbrauch in 2015 um 51 % von 0,5 Mio. Tonnen auf 0,8 Mio. Tonnen. Aber auch in der Luftfahrtindustrie war eine steigende Nachfrage erkennbar. Für das Jahr 2015 vermeldeten die beiden größten Flugzeughersteller neue Absatzrekorde.

Jährliches Wachstum nach Branchen bis 2020 in %



Quelle: CRU Aluminium Market Outlook, Oktober 2015

Ebenso stieg auch in anderen Branchen, wie beispielsweise im Maschinenbau (+2,4 % auf 1,9 Mio. Tonnen) oder in der Verpackungsindustrie (+2,7 % auf 12,2 Mio. Tonnen), die weltweite Nachfrage nach Aluminium-Walzprodukten im Vergleich zum Vorjahr. Auch in der Bauindustrie wurde weltweit eine steigende Nachfrage (+3,2 % auf 3,4 Mio. Tonnen) registriert, in Westeuropa war der Bedarf jedoch etwas rückläufig (-0,4 % auf 0,4 Mio. Tonnen).

Die aktuellen Prognosen der CRU bis 2020 bestätigen den eingeschlagenen Wachstumskurs des Segments Walzen. Für die kommenden Jahre erwartet CRU für den weltweiten Verbrauch an Aluminium-Walzprodukten jährliche Steigerungsraten von 4,6 %. Während sich die Wachstumsraten in China im Vergleich zu den vergangenen Jahren tendenziell etwas abschwächen sollen, wird für die Kernmärkte der AMAG, Westeuropa und Nordamerika, teils mit einer höheren Wachstumsdynamik als in den vergangenen Jahren gerechnet.

Am stärksten wird die weltweite Nachfrage seitens der Transportindustrie wachsen. Bis 2020 prognostiziert CRU ein jährliches Wachstum von 10,2 %. Insbesondere wird der Bedarf an Aluminium-Walzprodukten aus der Automobilindustrie steigen, um durch die zunehmende Leichtbauweise die Ziele zur CO₂-Reduktion in den kommenden Jahren zu erfüllen. CRU rechnet aber auch in den anderen Sektoren wie beispielsweise dem Maschinenbau, der Elektronik, Bau- und Verpackungsindustrie mit attraktiven Wachstumsraten von jährlich rund 3 bis 4 %.

16) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2015

GESCHÄFTSJAHR 2015

Das Geschäftsjahr 2015 war im Segment Walzen insbesondere vom planmäßigen Hochlauf des neuen Warmwalzwerks geprägt. Neben dem positiven Fortschritt beim umfangreichen Qualifizierungsprozess für Luftfahrtprodukte konnten auch bereits rund 18.000 Tonnen Trittbleche und Platten im neuen Warmwalzwerk produziert und abgesetzt werden.

Eine hohe Nachfrage wurde vor allem für wärmebehandelte Produkte registriert. Mengenwachstum erzielte das Segment Walzen insbesondere bei Produkten für die Luftfahrt- und Automobilindustrie. Im Vergleich zum Vorjahr stieg hier die Absatzmenge jeweils im zweistelligen Prozentbereich. Die Nachfrage seitens der Bauindustrie entwickelte sich im Geschäftsjahr 2015 hingegen deutlich schwächer als im Vorjahr. Der Absatz an Glanzprodukten ging im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück. Weitere Schwerpunkte im Produktportfolio sind Anwendungen für Verpackungs-, Sport-, Freizeit- und Elektronikindustrie sowie Trittbleche.

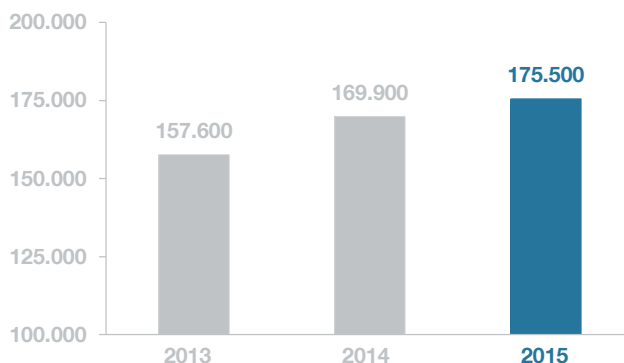
Die Absatzmenge wurde von 169.900 Tonnen im Jahr 2014 um 3,3 % auf 175.500 Tonnen gesteigert. Hierbei konnte der Absatzrückgang bei Glanzblechen durch Trittbleche und Platten aus dem neuen Warmwalzwerk mehr als kompensiert werden.

Insgesamt konnte das Segment Walzen auch durch Produktmixverschiebungen erneut einen hohen Anteil an Spezialprodukten erreichen.

Ausgangsmaterial für die Erzeugung der hochwertigen Walzprodukte sind Walzbarren. Manche Walzprodukte verlangen ein niedrig legiertes, Elektrolyse-basiertes Vormaterial. Diese Walzbarren bezog die AMAG bei qualifizierten Lieferanten. Die Hauptmenge an Walzbarren wird mittels modernster Gießtechnologien in der eigenen Walzbarrengießerei, überwiegend unter Einsatz von Aluminium-Schrotten, am Standort Ranshofen hergestellt. Durch die erfolgreiche Inbetriebnahme einer weiteren Anlagengruppe im Rahmen des Standorterweiterungsprojekts „AMAG 2014“ wurde die produzierte Menge an Walzbarren im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert.

Aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht sind ein hoher Schrotteinsatz und damit eine energie- und ressourcenschonende Produktion von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2015 wurde die Schrotteinsatzmenge im Segment Walzen im Vergleich zum Vorjahr um rund 32.000 Tonnen bzw. 19 % erhöht.

Gerundetes Absatzvolumen des Segments Walzen in Tonnen



ERGEBNISENTWICKLUNG 2015

Die Umsatzerlöse lagen im Berichtsjahr 2015 mit 693,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 601,0 Mio. EUR, was insbesondere auf die gestiegene Absatzmenge, Veränderungen im Produktmix und ein höheres Preisniveau zurückzuführen war.

Das EBITDA betrug im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 76,8 Mio. EUR nach 59,9 Mio. EUR im Vorjahr. Gründe für den Anstieg waren vor allem die Absatzmengensteigerung um 5.600 Tonnen auf 175.500 Tonnen, Änderungen im Produktmix und das höhere Preisniveau. Die EBITDA-Marge von 11,0 % verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr: 10,0 %).

Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 23,9 % auf 48,9 Mio. EUR im Jahr 2015, wobei sich die Abschreibungen investitionsbedingt um 36,8 % erhöhten.

Kennzahlen Segment Walzen in Mio. EUR	2015	2014	Änderung in %
Umsatzerlöse	693,0	601,0	15,3
davon Innenumsätze	107,1	87,2	22,7
EBITDA	76,8	59,9	28,3
EBITDA-Marge in %	11,1	10,0	-
EBIT	48,9	39,5	23,9
EBIT-Marge in %	7,1	6,6	-
Investitionen	51,9	90,3	(42,5)
Mitarbeiter	1.243	1.181	5,3

INVESTITIONEN

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 2015 51,9 Mio. EUR und lagen damit um 42,5 % unter dem Vorjahresniveau von 90,3 Mio. EUR.

Den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete im Jahr 2015 die Standorterweiterung „AMAG 2020“. Sowohl das Kaltwalzwerk, Wärmebehandlungsanlagen und Finalanlagen wurden bereits bestellt.

Des Weiteren wurden neben Modernisierungsmaßnahmen einzelne Investitionen zur Verbesserung der Produktqualität und Anlagensicherheit getätigt.

PERSONAL

Der Personalstand (Vollzeitäquivalent) lag im Jahresdurchschnitt bei 1.243 Mitarbeitern und damit aufgrund des zusätzlichen Personalbedarfs für die Standorterweiterung um 5,3 % über dem Vorjahreswert von 1.181 Mitarbeitern.

Segment Service

Das Segment Service leistet durch die Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Unternehmenserfolg und weiteren Wachstum der AMAG-Gruppe.

BEREICHE DES SEGMENTS SERVICE

Das Gebäude- und Flächenmanagement umfasst die Betreuung von rund 300 ha Grundfläche, davon 90 ha bebaut. Im Jahr 2015 wurden zahlreiche Investitions- und Instandhaltungsprojekte am Standort Ranshofen abgewickelt. Ein Schwerpunkt wurde darüber hinaus in die Vorbereitungsarbeiten für das Standorterweiterungsprojekt „AMAG 2020“ gesetzt. In der zweiten Jahreshälfte wurde bereits mit den ersten Bauarbeiten für Infrastrukturmaßnahmen begonnen.

Im Jahr 2015 wurde vom Bereich Versorgung ein Beschaffungsvolumen von 184 GWh (Vorjahr: 163 GWh) an elektrischer Energie und etwa 39 Mio. m³ Erdgas (Vorjahr: rund 35 Mio. m³) bereitgestellt.

In die Zuständigkeit des Segmentes Service fallen neben der Konzernleitung die Entsorgung sowie Maßnahmen im Bereich Abfallvermeidung und Wiederverwertung. Bei den Werksdiensten sind

infrastrukturelle Standortdienstleistungen, wie die Werkswache oder Botendienste zusammengefasst.

ERGEBNISENTWICKLUNG 2015

Die Umsatzerlöse betragen im Jahr 2015 70,7 Mio. EUR (Vorjahr: 61,7 Mio. EUR) und enthalten Leistungen für die übrigen Segmente sowie Konzernfremde.

Das EBITDA des Segments Service betrug 5,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR). Die Abweichung ist vor allem auf geringeren Rückstellungsbedarf zurückzuführen.

INVESTITIONEN

Die Investitionen in Höhe von 15,0 Mio. EUR (Vorjahr: 18,9 Mio. EUR) betrafen insbesondere Investitionen in Infrastruktur und Gebäude des Ausbauprojektes „AMAG 2020“ am Standort Ranshofen und den Ankauf von Erweiterungsgrundstücken.

Kennzahlen Segment Service in Mio. EUR	2015	2014	Änderung in %
Umsatzerlöse	70,7	61,7	14,7
davon Innenumsätze	65,3	56,2	16,1
EBITDA	5,7	1,9	199,9
EBITDA-Marge in %	8,1	3,1	-
EBIT	(4,1)	(7,0)	42,0
EBIT-Marge in %	(5,8)	(11,4)	-
Investitionen	15,0	18,9	(20,5)
Mitarbeiter	135	128	4,8

Human Resources

MITARBEITER/-INNEN UND PERSONALSTRATEGIE

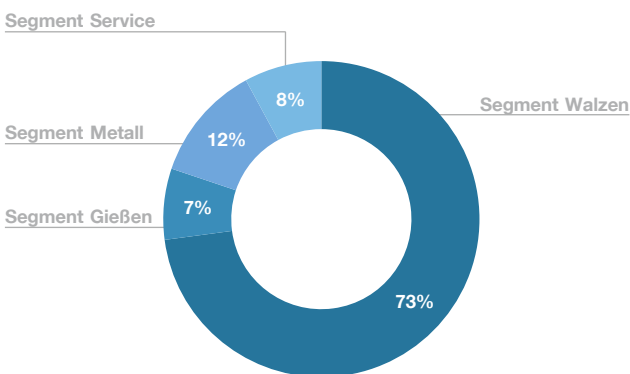
Kompetente und motivierte Mitarbeiter sind für die AMAG ein wesentlicher Schlüssel des Erfolges. Die AMAG steht als Dienstgeber für attraktive, moderne Arbeitsplätze, integriert in ein betriebliches Umfeld, das geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung und einer ausgewogenen Mitarbeiterbeziehung zwischen Fördern und Fordern. Im Rahmen der Kapazitätserweiterungen ist neben der Weiterentwicklung der bestehenden Belegschaft, die Aufnahme von qualifizierten Mitarbeitern besonders wichtig.

ZAHLEN UND FAKTEN

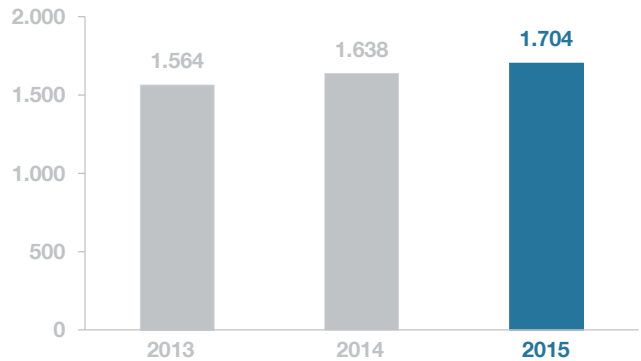
Der Gesamtpersonalstand (inklusive Lehrlinge) stieg um 4,2 % und betrug am Ende des Jahres 1.837 Mitarbeiter/-innen. Im Jahresdurchschnitt 2015 waren 1.704 (Vollzeitäquivalent) Mitarbeiter/-innen für die AMAG-Gruppe tätig. Die stark industriell geprägte Struktur bringt es mit sich, dass 59,6 % als Arbeiter, 36,1 % als Angestellte und 4,3 % als Lehrlinge beschäftigt sind.

Die Anteile der Segmente am Mitarbeiterstand betragen 11,9 % im Segment Metall, 7,2 % im Segment Gießen, 73,0 % im Segment Walzen und 7,9 % entfielen auf das Segment Service. Von der regionalen Aufteilung ist ein Großteil der Personalkapazität in Österreich angesiedelt.

Mitarbeiter/-innen nach Segmenten



Anzahl Mitarbeiter/-innen Vollzeitäquivalent (Jahresdurchschnitt)



PERSONALENTWICKLUNG

Die Förderung der Mitarbeiter/-innen sowohl in fachlicher als auch persönlicher Richtung ist der AMAG ein besonderes Anliegen. Die Möglichkeit Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu besuchen besteht für alle Berufsgruppen vom Lehrling bis zur Führungskraft. Ein wesentliches Instrument ist dabei das jährliche Mitarbeitergespräch (MAZEG). Gemeinsam reflektieren Führungskraft und Mitarbeiter die Entwicklung im letzten Jahr. Es werden Stärken ermittelt, Verbesserungspotenziale erhoben und Ziele für das kommende Jahr vereinbart. Weiters werden aus dem Mitarbeitergespräch notwendige Weiterbildungsmaßnahmen definiert. Die Inhalte reichen von den verschiedenen fachlichen Schulungen über Sicherheits- und Gesundheitsthemen bis hin zur Vermittlung von sozialer Kompetenz. Spezielle interne Programme, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken, tragen wesentlich zum bereichsübergreifenden Verständnis und einer offenen Unternehmenskultur bei.

AMAG YOUNG TALENTS PROGRAM

Das erstmalig durchgeführte „AMAG Young Talents Program“ mit dem Ziel, unsere jungen Talente auf die wachsenden Herausforderungen der Zukunft noch besser vorzubereiten, wurde im Herbst 2014 gestartet. Das Programm vermittelte im Laufe eines Jahres verschiedene Managementtools. Abgerundet wurde der Lehrgang durch eine praxisbezogene Projektarbeit sowie Kaminabende, in denen unsere jungen Mitarbeiter die Möglichkeit erhielten, mit Experten der Wirtschaft in direkten Kontakt zu treten.

LEHRLINGSAUSBILDUNG IN DER AMAG

Die Sicherung der Fachkräfte der Zukunft stellt auch für die AMAG eine Herausforderung dar. Dabei kommt der Lehrlingsausbildung eine bedeutende Rolle zu. In den letzten Jahrzehnten wurden in der AMAG mehr als 2000 Lehrlinge ausgebildet. Aktuell werden 10 Lehrberufe angeboten, wobei jährlich ca. 20 bis 25 Lehrlinge neu aufgenommen werden. Mit 31. Dezember 2015 waren in der AMAG 79 Lehrlinge beschäftigt. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Metall, Elektrik und kaufmännische Ausbildung.

Neben der fachlichen Ausbildung wird der Fokus auch auf die Entwicklung der sozialen Kompetenzen gelegt. Das 3-gliedrige Ausbildungssystem (Ausbildung im Betrieb, Ausbildung in den Lehrwerkstätten im ABZ Braunau und Ausbildung der sozialen Kompetenzen im Rahmen der „Lehrlingsakademie“) ist dabei der Garant für eine hohe Qualität und für die bestmögliche Eingliederung der jungen Menschen in das Unternehmen. Zusätzlich unterstützt das Unternehmen die Möglichkeit der „Lehre mit Matura“.

Um auch in Zukunft genügend Bewerbungen für einen Lehrberuf zu erhalten, unternimmt die AMAG eine Vielzahl an Aktivitäten. Zusätzlich zu den bisherigen Maßnahmen (Lehrlingsmessen, Girlsday, Schnupperpraktikum, Informationsabende an Schulen, etc.) fand heuer der erste AMAG-Lehrlingsinfotag statt. Den fast 200 Besuchern konnten dabei die Lehrberufe und das Unternehmen näher gebracht werden.

KOOPERATION MIT HOCHSCHULEN

Die AMAG hat zu nationalen und internationalen fachrelevanten Hochschulen Beziehungen aufgebaut, die gewährleisten, dass sich Lehre und Forschung in der AMAG praxisnah ergänzen. Mit dem Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie der Montanuniversität Leoben wurde die Kooperation durch die eingerichtete Stiftungsprofessur „Werkstofftechnik von Aluminium“ noch weiter intensiviert. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Hochschulen sind vielfältig. Es werden Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten genauso angeboten, wie die Möglichkeit im Rahmen von Projekten ein Praktikum zu absolvieren. Die Teilnahme an Karrieremessen und die Veranstaltung von Informationsabenden fördern den Kontakt zu den Studenten. Die Zusammenarbeit wird durch Vorträge von Universitätsprofessoren in unserem Unternehmen bzw. durch Gastvorlesungen unserer Führungskräfte an den Hochschulen abgerundet.

ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Für einen zukunftsorientierten Arbeitgeber ist es heute zu wenig, seinen Mitarbeitern eine adäquate Entlohnung und Gleitzeitmodelle zu bieten. Das Gesamtpaket muss stimmen! Dazu zählen bei der AMAG neben leistungsorientierter Entlohnung und flexiblen Arbeitszeiten, interessante berufliche Herausforderungen mit Zukunftsperspektiven, die Möglichkeit seine Ideen einzubringen, strukturierte und zielgerichtete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, soziale Leistungen und gesundheitsfördernde Maßnahmen sowie ein kollegiales, teamorientiertes Betriebsklima.

Über die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung als Kernaktionär der AMAG partizipieren die Mitarbeiter/-innen am Unternehmenserfolg der AMAG. Die AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung hält 3,9 Mio. Aktien oder 11,1 % der Anteile an der AMAG. Dies ist ein zusätzlicher Faktor, der die Verbundenheit zum Unternehmen stärkt und das Interesse am gemeinsamen Erfolg fördert.

Die niedrige Fluktuation von 1,6 % in 2015 und eine durchschnittliche Verweildauer von 12,0 Jahren sprechen nicht nur für die AMAG als Dienstgeber, sondern sind auch der Garant dafür, dass aufgebautes Wissen und Know-how dem Unternehmen erhalten bleibt.

GESUNDHEIT UND ARBEITSSICHERHEIT

Arbeitssicherheit hat höchsten Stellenwert in der AMAG! Die Verbesserung der Arbeitssicherheit ist ein fixer Bestandteil im integrierten Managementsystem. Um die Wichtigkeit des Themas Arbeitssicherheit zu unterstreichen, wird Arbeitssicherheit auch als ein Kriterium für die Bemessung der variablen Vergütung von AMAG-Führungskräften herangezogen.

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften ist es Ziel der AMAG, unter Einbeziehung aller Mitarbeiter/-innen die Gefährdungspotenziale im Sinne einer „Null-Unfälle“-Strategie systematisch zu ermitteln, zu analysieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen.

Die im Jahr 2012 gestartete Arbeitssicherheitsinitiative „Konsequent sicher“ wurde aufgrund ihres Erfolges auch 2015 weiter betrieben und durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen, Sicherheitsaudits und Workshops im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses fortgesetzt.

Für regelmäßig bei AMAG tätige kleinere Fremdfirmen wird eine SCC-Zertifizierung (Safety Contractor Certificate) für operative Führungskräfte durchgeführt (Personenzertifikat). Bei größeren Dienstleistern sind entsprechende Unternehmens-Zertifikate üblich. Zusätzlich ist für Fremdfirmen eine elektronische Schulung mit Wissenstest notwendig.

Die Abteilung Arbeitssicherheit wird auch intensiv bei der Standorterweiterung in Ranshofen mit eingebunden. Bereits bei der Planung und auch während der gesamten Projektphase unterstützt sie das Projektteam und trägt damit wesentlich zur sicheren Umsetzung der Standorterweiterung bei.

Der international etablierte Vergleichswert TRIFR (Total Recordable Injury Frequency Rate) nach OSHA lag bei 2,2.

Die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) stellt seit 1999 einen wesentlichen Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie dar. Die BGF zielt hierbei nicht nur auf eine Vermeidung von Krankheit ab, vielmehr sollen auch Gesundheitspotenziale unserer Mitarbeiter/-innen gestärkt und somit die Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit verbessert werden. Unsere Grundsätze und die durchgeführten Maßnahmen zur gesundheitsgerechten Arbeitsgestaltung wurden mit der wiederholten Ausstellung des Gütesiegels für Betriebliche Gesundheitsförderung des BGF-Netzwerkes mit Gültigkeit bis 2017 bestätigt.

Ein wesentliches Element zur individuellen Gesundheitsförderung stellt der „AMAG Vital Check“ dar. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige Gesundheitsuntersuchung mit jährlich wechselnden Zusatzuntersuchungen. Der Schwerpunkt im Jahr 2015 lag bei chronisch-entzündlichen Rückenerkrankungen.

Mit dem „AMAG Vital Scheck“ wurde auch im Jahr 2015 allen Mitarbeitern/-innen eine finanzielle Unterstützung für individuelle gesundheitsfördernde Maßnahmen (Nichtraucherseminare, Fitnesskurse...) gewährt.

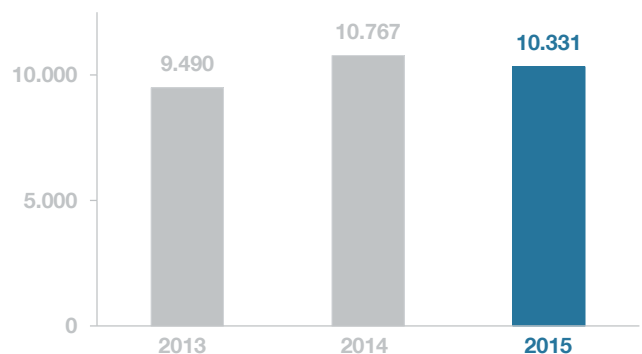
Dank der umfangreichen Maßnahmen und Aktivitäten weist AMAG einen niedrigeren durchschnittlichen Krankenstand als die Metallbranche in Oberösterreich aus.

Das Gesundheits- und Arbeitssicherheitssystem der AMAG-Gruppe wurde im Jahr 2015 nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment System) rezertifiziert und ist bis in das Jahr 2018 weiter gültig.

KONTINUIERLICHER VERBESSERUNGSPROZESS (KVP)

Unter KVP versteht man bei der AMAG die ständige, in kleinen Schritten stattfindende Verbesserung von Prozessen durch die Mitarbeiter. Durch KVP wird einerseits die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens gesteigert und andererseits den Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, aktiv Arbeitsabläufe mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen und sich so besser mit dem Unternehmen zu identifizieren. Gefördert wird damit die Kultur zur Veränderung und stetigen Verbesserung. KVP ist ein zentraler Bestandteil der Innovationsstärke der AMAG.

Anzahl der eingereichten KVP-Vorschläge



Ein wesentlicher Fokus im Jahr 2015 wurde neben dem Start des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses im neuen Warmwalzwerk weiterhin mit dem Thema Gesamtanlageneffizienz gesetzt. Insbesondere wurde in Schwerpunkt-Workshops an der Steigerung der Anlagenverfügbarkeit und Verbesserung von Arbeitsabläufen gearbeitet.

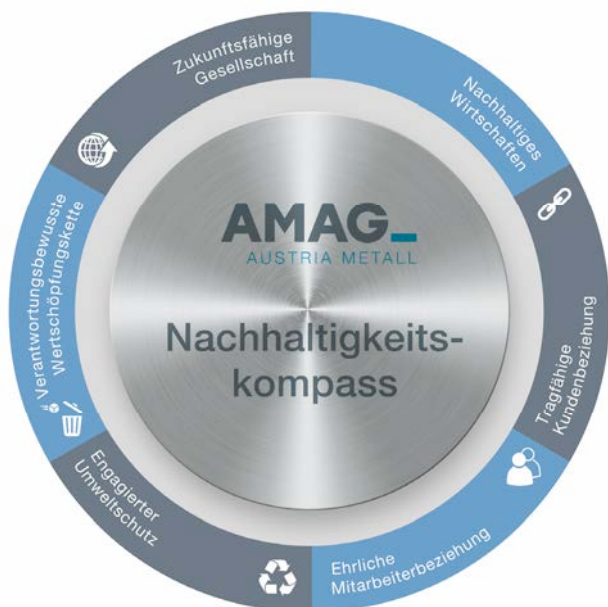
Weitere KVP-Schwerpunkte im Jahr 2015:

- Arbeitssicherheit
- Qualität
- Prozessoptimierungen

Am Standort Ranshofen wurden im Jahr 2015 insgesamt 10.331 Vorschläge eingereicht, nach 10.767 Vorschlägen im Vorjahr. Durchschnittlich wurden in 2015 7,2 Vorschläge pro teilnehmendem Mitarbeiter erreicht (Vorjahr: 7,4 Vorschläge).

Nachhaltigkeitsverständnis

Das Nachhaltigkeitsverständnis der AMAG basiert auf sechs definierten Prioritätsthemen und ist ein wesentliches Element in der erfolgreichen Unternehmensentwicklung. Die sechs Prioritätsthemen der AMAG-Nachhaltigkeitsstrategie umfassen:



NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet profitables Wachstum, das mit einer sozialen und umweltgerechten Entwicklung einhergeht. Das Wachstum der AMAG erfolgt in einem spezialisierten Markt mit hohen Qualitätsanforderungen, der Innovationskraft und eine umwelt- und ressourcenschonende Verarbeitung von Aluminium fordert. Wir legen besonderen Wert darauf, unsere Geschäftstätigkeit in verantwortungsvoller und moralisch, rechtlich und ethisch einwandfreier Weise auszuüben und auf dieser Basis im fairen Wettbewerb unser Geschäft profitabel auszuweiten. Unterstützend dazu bestehen Compliance-Regeln, ein Code of Ethics sowie ein umfassendes Risikomanagementsystem.

TRAGFÄHIGE KUNDENBEZIEHUNG

Langfristige, partnerschaftliche und faire Kundenbeziehungen zu halten und neue Kunden zu gewinnen ist der strategische Ansatz dieses Handlungsfeldes. Dies erreichen wir vor allem durch ausgewiesene und nachgefragte Produktqualität und -innovationen sowie ein Höchstmaß an Kundenzufriedenheit.

EHRliche MITARBEITERBEZIEHUNG

Die systematische Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter, die Vereinbarkeit von Beruf & Familie sowie Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz umfassen gemeinsam mit der Rekrutierung neuer Mitarbeiter dieses Handlungsfeld.

ENGAGIERTER UMWELTSCHUTZ

Der Schutz der Umwelt ist zentrales Unternehmensprinzip, dessen Umsetzung durch ein umfassendes und zertifiziertes Managementsystem (ISO 14001, ISO 50001) auf der Basis eines weitreichenden Kennzahlensystems und mittel- bzw. langfristigen Zielen sowie entsprechenden Kontrollmaßnahmen sichergestellt wird.

VERANTWORTUNGSBEWUSSTE WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Der verantwortungsvolle Umgang mit den an der Entwicklung des Unternehmens direkt und indirekt beteiligten Menschen und Organisationen insbesondere durch Schaffung von arbeitnehmerfreundlichen Arbeitsbedingungen sowie den Rohstoffen entlang der Wertschöpfungskette ist integraler Bestandteil dieses Handlungsfelds.

ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

Die AMAG ist sich ihrer Rolle und Verantwortung als Leitbetrieb bewusst. Neben der Schaffung von attraktiven Beschäftigungsmöglichkeiten sind die Kooperation mit Schulen und Universitäten sowie die Unterstützung sportlicher, sozialer und kultureller Aktivitäten wesentliche Elemente des gesellschaftlichen Engagements.

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden Sie auf unserer Homepage unter www.amag.at und im Nachhaltigkeitsbericht, dessen Neufassung im Laufe des 1. Halbjahres 2016 erscheinen wird.

Forschung und Entwicklung

Unter Einbindung des wissenschaftlich-technologischen Beirats der AMAG wurde im Jahr 2015 die Forschungsstrategie des Unternehmens überprüft und aktualisiert. Der Beirat wurde mit dem Träger der von der Montanuniversität Leoben und AMAG eingerichteten Stiftungsprofessur „Werkstofftechnik von Aluminium“ erweitert und thematisch im metallkundlichen Bereich gestärkt.

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme des neuen Warmwalzwerkes, der angeschlossenen Aggregate und der Gießereierweiterung wurde ein starker Fokus auf die Qualifizierung bestehender und neuer Produkte über die neue Fertigungsroute des Standorterweiterungsprojekts „AMAG 2014“ gelegt. Vormaterial und fertige Produkte in größeren Dimensionen wurden erfolgreich bei Kunden bemustert und freigegeben. Verbesserung der Materialkennwerte sowie deren Reproduzierbarkeit bei geringstmöglicher Streuung war dabei oberste Prämisse.

Einen Großteil der F&E-Tätigkeiten der Unternehmensgruppe betraf weiterhin das Transportsegment mit seinem überproportionalen Wachstum: neben der Steigerung der Umformbarkeit (Duktilität) und der Festigkeit wurde 2015 besonderes Augenmerk auf die Dauer- bzw. Betriebsfestigkeit gelegt. Durch deutlich höhere Walzkräfte, können mit dem neuen Warmwalzwerk und Plattenrecker Prozessparameter eingestellt werden, die in der AMAG bisher nicht möglich waren. Daraus leitet sich das Potenzial ab, die bestehenden Spitzenqualitäten der AMAG noch weiter zu verbessern.

Bei der Entwicklung und Optimierung von Legierungen und den dazugehörigen Prozessen spielt die Simulation eine immer größere Rolle. Daher hat die AMAG beschlossen, eine eigene Gruppe „Werkstoffmodellierung und Prozesse“ zu etablieren und aufzubauen, welche sich mit dem Material und seiner Verarbeitung entlang der Prozesskette beschäftigt. Gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern wurden die Schwerpunkte „Strangguss“, „Warm- und Kaltwalzen“ sowie „Wärmebehandlung“ definiert und bearbeitet. So konnten durch Einsatz von Softwaretools und Kombination mit metallkundlichem Hintergrundwissen Prozesse und Produkte optimiert werden.

Recycling bleibt für AMAG strategisch weiterhin essenziell und wird zudem ausgebaut, um die Rohstoffbasis und den hohen Schrotteinsatz zu sichern. In diesem Zusammenhang wurde auf Basis von Technologieevaluierungen eine weitere Investition in eine automatisierte Schrottaufbereitungsanlage für das Recycling Center Ranshofen beschlossen.

Das Thema Recycling beschäftigt aber nicht nur AMAG, sondern auch ihre Kunden. Gemeinsam wurden Alloy-to-Alloy-Kreisläufe geschlossen, aber auch Daten für Lebenszyklusanalysen (LCA) ausgearbeitet, wodurch die Nachhaltigkeit von AMAG-Produkten

konkret seitens der Kunden aus unterschiedlichsten Branchen bestätigt wurde. Unter anderem ist AMAG auch Mitglied der Aluminium Stewardship Initiative (ASI).

Die Qualität des Walzbarrenmaterials konnte durch mehrere ineinandergreifende Projekte deutlich verbessert werden. Vormaterial (auch Primärmaterial), Legierungselemente und der gesamte Gießprozess selbst wurden systematisch auf qualitätsrelevante Aspekte (wie Gefahr der Einschlussbildung) untersucht und verbessert, sodass Fehler im Material (sichtbar mittels Ultraschallanalyse) deutlich reduziert werden konnten.

Im Segment Gießen wurde der weiterhin wachsende Markt von Fahrwerk- und Strukturlegierungen mit gemeinsamen Entwicklungen unterschiedlichster Automobil-OEMs ausgebaut. So arbeitet AMAG gemeinsam mit seinen Kunden an der Definition von recyclingfreundlichen Materialspezifikationen, welche einen hohen Recyclinganteil erlauben, gleichzeitig aber die geforderten Kennwerte erreichen. Versuche an Seriengeometrien von Bauteilen laufen bereits mit mehreren Premium-OEMs.

Im Segment Walzen wurde neben der Qualifizierung der neuen Anlagen auch ein Augenmerk auf wärmebehandelte Spezialprodukte für die Automobilindustrie gesetzt. Durch fortlaufende F&E-Aktivitäten konnte AMAG Qualifizierungen vieler Automobilhersteller erfolgreich abschließen und mehrere Aufträge für Serienanwendungen im Struktur- und Außenhautbereich lukrieren.

Im Rahmen des mehrjährigen EU-Projekts ALIVE („Advanced high volume affordable lightweighting for future electric vehicles“) wurden alle beteiligten Automobilhersteller und Bauteillieferanten mit Material beliefert, welches die AMAG gemeinsam mit den Projektpartnern entwickelt hat. Prüfungen am seriennahen Bauteil finden bereits statt. Unterschiedliche Nachverarbeitungsprozesse ermöglichen dabei insbesondere bei 7xxx-Legierungen unterschiedliche Kennwertspektren.

Die AMAG erhielt im Jahr 2015 den „Landespreis für Innovation“ vom Land Oberösterreich für die besonders innovative Aluminium-Speziallegierung AMAG TopForm® UHS aus der 7xxx-Familie, welche erstmals im Automobil eines großen deutschen Premiumherstellers in crash-belasteten Bauteilen zur Serienanwendung kam.

Durch eine neue Legierung konnte das Angebot im Bereich AMAG SPF (superplastic forming) im Jahr 2015 erweitert werden. Diese Legierung zeichnet sich durch höhere Umformgrade bei schnellerer Umformbarkeit aus.

Im Luftfahrtbereich sind die Qualifizierungen in den neuen Produktformaten von AMAG 2014 und deren Herstellrouten kurz vor Abschluss. Ein Highlight sind hier sicherlich die bereits an einen

Kunden ausgelieferten Platten von 150 mm Dicke aus hochfestem Luftfahrtmaterial mit ausgezeichneten Materialkennwerten. AMAG hat hier gezeigt, dass innerhalb kürzester Zeit völlig neue Produktdimensionen serienreif entwickelt werden können.

Ebenfalls serienreif und an Kunden ausgeliefert sind Trittbleche in der Maximalproduktbreite von 2.100 mm. Abnehmer aus der Truck- und Trailer-Branche bzw. Windkraftanlagenhersteller benötigen diese Breiten für ihre Anwendungen.

Bei Folienvorwalzprodukten wurde die Entwicklung eines Multimaterial-Produktes abgeschlossen, zum Patent angemeldet und zur Marktreife gebracht. Vorteil ist ein deutlich festeres Material, das eine Materialabdünnung erlaubt, in der Verpackung somit sparsamer ist und sich ausgezeichnet verarbeiten lässt. Für den besonders fehlerkritischen Medizinbereich wurde die Materialqualität soweit verbessert, dass AMAG bei Kunden als Benchmark gilt.

Die oben genannten Entwicklungen wären ohne ein gut funktionierendes und stetig wachsendes Netz aus wissenschaftlichen Partnern nicht in dieser Geschwindigkeit und Effizienz möglich. Aber auch das interne Know-how wurde durch konsequente F&E-Arbeit und weiteren Mitarbeiteraufbau ausgebaut.

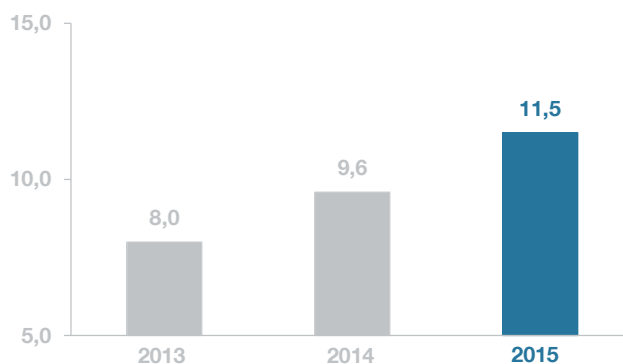
Dieses Wissen ist neben Einsatzbereitschaft ein Grunderfordernis zur raschen Umsetzung von Entwicklungen zu Anwendungen. Kunden unterschiedlichster Branchen nehmen dieses Engagement und Bekenntnis der AMAG wahr und arbeiten in Kooperation

mit dem Unternehmen. Dies stellt sicher, dass die AMAG auch in Zukunft den Anteil an Spezialprodukten ausbauen kann.

Im Jahr 2015 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 11,5 Mio. EUR und nahmen damit gegenüber dem Vorjahr um 19,3 % zu (2014: 9,6 Mio. EUR). Der Großteil hiervon entfiel auf das Segment Walzen.

Insgesamt waren im Jahr 2015 rund 82 Personen (Vollzeitäquivalent) mit F&E- sowie Innovationsaufgaben beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 7,9 % im Vergleich zum Vorjahr.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der AMAG-Gruppe in Mio. EUR



Risiko- und Chancenbericht

Integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit der AMAG-Gruppe ist ein systematisches Risikomanagementsystem, welches auf die Identifizierung, Beurteilung und Kontrolle aller wesentlichen Risiken und Chancen abzielt. Risiken sollen frühzeitig erkannt und ihnen nach Möglichkeit proaktiv begegnet werden, um sie weitestgehend begrenzen zu können. Andererseits sollen auch unternehmerische Chancen gezielt genutzt werden. In diesem Sinn stellt ein ausgewogenes Chancen- und Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Unternehmensgruppe dar.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Risikomanagement der AMAG ist auf die Sicherstellung einer nachhaltig positiven Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie eine nachhaltige Wertsteigerung der gesamten Gruppe ausgerichtet. Das System fußt im Wesentlichen auf

- der Regelung betrieblicher Abläufe mittels Konzernrichtlinien, um die Erkennung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken und damit eine aktive Steuerung des Umgangs mit Risiken und Chancen sicherzustellen,
- dem aktiven Hedging der spezifischen Risiken (Volatilität des Aluminiumpreises, Währungen),
- der Abdeckung bestimmter Risiken durch Versicherungen im Rahmen eines umfassenden Versicherungskonzeptes.

Die Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis dieser Richtlinien auf allen Hierarchieebenen. Bezüglich der strategischen und operativen Risiken erfolgt eine jährliche Überprüfung und allfällige Neuausrichtung im Rahmen eines institutionalisierten Prozesses. Darüber hinaus werden sowohl die Richtlinien als auch das Versicherungskonzept (vor allem hinsichtlich Umfang und Deckung) laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Zusätzlich erfolgen anlassbezogene Evaluierungen der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems für ausgewählte Unternehmensbereiche durch einen externen Wirtschaftsprüfer.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagement der AMAG-Gruppe orientieren sich an den Maßstäben des international bewährten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO – Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) und an ISO 31000:2010. Ziel ist das bewusste Erkennen und Steuern von latenten Risiken durch das jeweils verantwortliche Management.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IN HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die Einrichtung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. die Finanzberichterstattung liegt grundsätzlich in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsführung. In der AMAG-Gruppe wurden hinsichtlich Risikomanagement sowohl für die wesentlichen Geschäftsrisiken als auch für den Finanzberichterstattungsprozess gruppenweit verbindlich anzuwendende Standards verabschiedet. Diese werden von der Geschäftsführung der Segmente angewandt und soweit erforderlich ergänzt.

Das Rechnungswesen mit der darin integrierten Finanzbuchhaltung wird für den Standort Ranshofen zentral durchgeführt. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben – die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Eintragung in die Bücher und sonstige Aufzeichnungen – erfüllt werden. Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen Regeln und Richtlinien, welche jegliches damit in Zusammenhang stehende Risiko vermeiden sollen.

Zu diesen Maßnahmen und Regeln zählen unter anderem Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen, ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsermächtigungen für Zahlungen sowie systemunterstützte Prüfungen durch die verwendete Software (SAP). Die verwendeten Finanzbuchhaltungssysteme sind überwiegend Standard-Software, die gegenüber unbefugten Zugriffen geschützt sind.

In der AMAG-Gruppe wird ein standardisiertes Finanzberichtswesen zur Verfügung gestellt. Ergänzt um gesellschaftsspezifische Themen wird die Geschäftsführung laufend über alle relevanten Sachverhalte informiert. Der Aufsichtsrat der Austria Metall AG wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang und zusätzlich jährlich über die operative Planung und mittelfristige Strategie des Konzerns unterrichtet, in besonderen Fällen wird der Aufsichtsrat auch unmittelbar informiert. In den Prüfungsausschusssitzungen werden unter anderem auch das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie die Maßnahmen zur Korruptionsprävention behandelt.

PERSONALRISIKEN

Die Mitarbeiter der AMAG-Gruppe sind durch ihre Kompetenz und ihr Engagement ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg der AMAG. Zur Sicherung und Stärkung dieses Faktors haben Investitionen in die

Arbeitssicherheit („konsequent sicher“) und die Förderung der Gesundheit einen sehr hohen Stellenwert. Im Bereich Unfallschutz werden umfangreiche Maßnahmen wie die Arbeitsplatzevaluierung und sichere Gestaltung, Präventivmaßnahmen und laufende Schulung der Mitarbeiter gesetzt. Darüber hinaus bietet die AMAG ein leistungsgerechtes Entlohnungssystem, Aus- und Weiterbildungsprogramme, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern und ein attraktives Anreizsystem für Führungskräfte.

In Zusammenhang mit den Erweiterungsinvestitionen werden in der AMAG-Gruppe zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Darüber hinaus wurden die Aktivitäten im Bereich „Employer Branding“ verstärkt, um AMAG als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.

OPERATIVE RISIKEN

Risiken aus der Produktion

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe der Gefahr von Betriebsunterbrechung oder Risiken in Bezug auf Qualität oder Arbeitssicherheit ausgesetzt. Durch umfassende Verfahrensanweisungen in den Bereichen Produktion, Qualität und Arbeitssicherheit sowie durch die im Wege des KVP-Prozesses begünstigte hohe Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter werden diese Risiken weitgehend vermieden. Dem Ausfallrisiko der Anlagen und der Energieversorgung im Einflussbereich der AMAG wird auch durch systematische vorbeugende Instandhaltung und laufende RBM-Überwachung (Risk Based Maintenance) begegnet. Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen werden zudem langfristig geplant. Nach Umsetzung der Erweiterungsinvestitionen aus „AMAG 2014“ und „AMAG 2020“ erhöht sich die Redundanz der Anlagen mit modernster Technik am Standort Ranshofen. Eine zusätzliche Absicherung ist durch die Maschinenbruch-Versicherung gegeben.

Risiken aus technologischen Entwicklungen

Der Werkstoff Aluminium ist gerade in den technisch anspruchsvollen Bereichen wie Luftfahrt, Automobilbau und Sport möglicher Substitution durch alternative „Leicht“-Werkstoffe mit vergleichbaren Materialeigenschaften, wie Carbonfaser-Composites, Kunststoffen, Magnesium und weiterentwickelten Stahlqualitäten ausgesetzt. Ebenso können technologische Umbrüche in einzelnen Abnehmerbranchen Einfluss auf den Bedarf an Aluminiumprodukten haben. Durch laufende Marktbeobachtung und Entwicklungsarbeiten gemeinsam mit Kunden sowie die kontinuierliche Verbesserung der Eigenschaften der angebotenen Aluminiumwerkstoffe wirkt die AMAG-Gruppe diesem Gefährdungspotenzial entgegen. Gleichzeitig wird daran gearbeitet, neue Anwendungsgebiete für Aluminiumlegierungen zu erschließen.

Elementarrisiken

Entsprechend den Erfordernissen werden ausgewählte Maßnahmen zur Minimierung von Elementarrisiken getroffen.

- Brandschutz: Bauliche, technische und organisatorische Brandschutz-Maßnahmen werden je nach Gefahrenpotenzial realisiert: z.B. Betriebsfeuerwehr, Brandabschnitte, Brandmeldeanlage, CO₂-Schutzanlagen, Abschluss von Feuerversicherungen sowie der in 2015 begonnene Bau von Sprinkleranlagen im neuen Warmwalzwerk und der Plattenfertigung
- Hochwasser sowie andere Elementarrisiken: laufende Anpassung der Präventivmaßnahmen.

Risiken der Informationsverarbeitung

In diesem sensiblen Bereich liegt das Hauptaugenmerk auf der Datensicherheit, Kompatibilität sowie Effizienz der Systeme, Zugriffssicherheit, Manipulations- und Schadsoftwareschutz sowie Betriebsicherheit. Die konzernweite Steuerung der IT-Aktivitäten erfolgt durch den Chief Information Officer auf Basis der IT-Richtlinie.

Die in dieser Richtlinie festgelegten Vorgaben sind so gestaltet, dass die IT-Leistungen die gestellten Anforderungen an Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Disaster-Toleranz und Service-Zeit erfüllen und die Personal- und Produktressourcen beim Erbringen der IT-Leistungen wirkungsvoll, effizient und effektiv genutzt werden.

Weiters sind Sicherheits- und Berechtigungskonzepte implementiert und es stehen örtlich getrennte Ausweichrechenzentren zur Verfügung, um das Risiko eines Systemausfalls durch Hardwaredefekt, Datenverlust oder Manipulation zu reduzieren.

Risiken aus unzulänglichen Überwachungssystemen und betrügerischen Handlungen

Zur Früherkennung, Überwachung und Vermeidung von Risiken ist ein umfassendes internes Kontrollsystem institutionalisiert. Dieses umfasst adäquate Instrumente und Abläufe zur Vermeidung, Früherkennung und zur sinnvollen Reaktion auf eintretende Risikofälle.

GESCHÄFTSRISIKEN

Beschaffungsrisiken

Für die Elektrolyse Alouette sind Preis und Verfügbarkeit von elektrischer Energie und Tonerde ein wesentliches Risiko, das jedoch durch mittel- und langfristige Lieferverträge begrenzt wird.

Bei den Gießereien liegt das Hauptrisiko in einer hinreichenden quantitativen und qualitativen Schrottversorgung. Durch Rahmenverträge mit Schrotthändlern und größeren Entfallstellen sowie durch internationale Streuung der Bezugsquellen wird das Risiko minimiert. Das zusätzlich benötigte Primärmetall in Form von Masseln oder Sows ist ein liquides Commodity und wird von renommierten Lieferanten, mit

denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, bezogen. Zudem besteht die Möglichkeit, Primäraluminium für den Standort Ranshofen direkt von der Elektrolyse Alouette zu beziehen.

Das Walzwerk erhält die Walzbarren mit hohem Recyclinganteil zum Großteil aus der eigenen Gießerei in Ranshofen. Zur Sicherstellung der restlichen benötigten elektrolysebasierten Mengen wurden nach einem Qualifikationsprozess Verträge mit renommierten internationalen Partnern abgeschlossen.

Das Risiko aus der Vormaterialbeschaffung kann für die AMAG-Gruppe somit grundsätzlich als gering eingeschätzt werden.

Absatzrisiken

Die breit gefächerte Produktpalette der AMAG-Gruppe gewährleistet die Unabhängigkeit von einigen wenigen Großabnehmern oder Abnehmerbranchen. Im Jahr 2015 betrug der Umsatzanteil der Top-10-Kunden 32,3 %.

Langfristige Rahmenverträge mit Schlüsselkunden unterstützen das Streben nach Minimierung von Absatzrisiken. Gleichzeitig erfolgt die Erweiterung der Produktpalette und der Absatzmärkte in attraktiven Premiumsegmenten, in denen innovative Lösungen und höchste Qualität gefragt sind. Positiv hierzu trägt auch das neue Warmwalzwerk bei, wodurch die Produktpalette bei Aluminiumplatten und Trittlechen hin zu größeren Dimensionen erweitert wurde. Das Erreichen der insbesondere im Automobil- und Luftfahrtbereich erforderlichen Kundenqualifikationen ist für die AMAG von wesentlicher Bedeutung. Das Segment Walzen liefert an Kundenbranchen mit geringer bis mittlerer Zyklizität, wie etwa an die Verpackungs- und Sportgeräteindustrie, aber auch an zyklische Branchen wie die Bau-, Luftfahrt-, Automobil- und deren Zulieferindustrie.

Durch eine konsequente Ausrichtung auf Premium-Produkte sowie durch die breite Palette von Kundenbranchen wird ein Ausgleich geschaffen. Die Beziehung zu Großkunden wird auch durch gemeinsame Entwicklungsprojekte und intensive Kundenbetreuung abgesichert. Auch die Lieferung von Flüssigaluminium trägt im Segment Gießen wesentlich zu einer verstärkten Kundenbindung bei. Aluminiumpreis- und Währungsrisiken werden durch aktives Hedging minimiert.

Projektrisiken

Das Projekt „AMAG 2014“ wurde nach Erteilung der finalen Abnahmezertifikate an die Hauptlieferanten im Jahr 2015 zeitgerecht und im Budgetrahmen erfolgreich abgeschlossen. Die Risiken im Zusammenhang mit dem Erweiterungsprojekt „AMAG 2020“ werden in regelmäßigen Projektaufichtssitzungen unter der Leitung des Vorstandes der AMAG-Gruppe und den verantwortlichen Geschäftsführungen und der Teilnahme der Projektteams überwacht. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Termine und Kosten sowie den technischen

Projektfortschritt gelegt. Weiters werden Absatz- und Beschaffungsrisiken verbunden mit den zusätzlichen Produktionsmengen verfolgt. Eine wesentliche Aufgabe der Projektauficht ist die laufende Definition und Überwachung der Umsetzung von risikominimierenden Maßnahmen.

Wettbewerbsrechtliche Risiken und Kapitalmarktrisiken

Die AMAG-Gruppe bekennt sich ohne jede Einschränkung zum fairen Wettbewerb und zur fairen Vertragsgestaltung mit ihren Geschäftspartnern im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen sowie zu den Kapitalmarktregeln. Dieses Bekenntnis ist durch die Einführung entsprechender Richtlinien (z.B. Kartellrecht-Richtlinie, Emittenten-Compliance-Richtlinie und Richtlinie zur Korruptionsprävention) sowie durch den Verhaltenskodex (Code of Ethics) institutionalisiert.

Die Compliance-Struktur der AMAG ist in einzelne Compliance-Felder gegliedert. Die jeweiligen Compliance-Verantwortlichen unterstützen die Organisation zum Beispiel durch laufende Schulungen und überwachen die Einhaltung der internen Regelungen. Zusätzlich besteht eine Compliance Line, über die etwaige Verstöße gemeldet werden können.

Risiken aus der Forschung und Entwicklung

Ein Risiko für die Entwicklungsarbeiten besteht in der generellen Zunahme an Schutzrechten für „Intellectual Properties“, insbesondere vorangetrieben durch die fortschreitende Konsolidierung der Aluminiumkonzerne.

Zur Abklärung dieses Risikopotenzials ist daher verpflichtend bei der Planung von Entwicklungsarbeiten der Stand der nationalen und internationalen Forschung zu erheben und zu dokumentieren, inklusive der Auswirkungen auf die Wettbewerbs- und Schutzrechtssituation. Interne technische Risiken sowie die Auswirkungen des Projektes auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind bei Beantragung in einem Projektantrag zu erläutern. Ein F&E-Steuerkreis aus dem Top-Management des Unternehmens und einem renommierten externen Expertengremium beurteilt regelmäßig die Projektanträge und Projektfortschritte. Darüber hinaus werden gemeinsame Forschungsaktivitäten mit Kunden durchgeführt. Dadurch soll das Risiko von Fehlentwicklungen minimiert werden. Zur Risikominimierung erfolgt zudem eine Patentüberwachung mit externen Anwälten über alle gängigen Datenbanken und persönliche Recherche von AMAG Mitarbeitern, Patentanwälten und den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats.

Umweltrisiken

Die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken wird durch zertifizierte Umweltmanagementsysteme in den Konzerngesellschaften mit Gefährdungspotenzial gemindert. Steigende Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen werden zum Teil durch Einsparungen bei Energie und Entsorgungskosten aufgrund des Einsatzes moderner Anlagen

ausgeglichen. Altlasten aus der früheren Nutzung des Betriebsgeländes in Ranshofen wurden durch rasche Umsetzung der Sanierungspflichten behoben oder sind durch Rückstellungen abgedeckt. Vormaterialien mit einem Kontaminationsrisiko werden bereits bei Anlieferung umfangreich untersucht und gegebenenfalls abgewiesen.

Rechtliche Risiken

Die AMAG-Gruppe nimmt in den verschiedensten Ländern aktiv am Marktgeschehen teil. Damit auf Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen rechtzeitig reagiert werden kann, werden die jeweils relevanten Rechtsvorschriften und Gesetzgebungsvorhaben beobachtet. Die operativen Gesellschaften werden dabei durch die Rechtsabteilung der AMAG-Gruppe unterstützt.

Risiken durch mögliche Schäden aus dem Bereich der Produkthaftung werden durch Qualitätssicherungsmaßnahmen möglichst ausgeschaltet. Verbleibende Restrisiken sind größtenteils durch Betriebshaftpflichtversicherungen gedeckt. In der AMAG-Gruppe stehen einheitliche Liefer- und Verkaufsbedingungen für Kunden und einheitliche Einkaufsbedingungen für Lieferanten zur Verfügung. In der Regel werden diese auch in den einzelnen operativen Gesellschaften angewandt. Bei bedeutsamen Lieferverträgen, beispielsweise in der Luftfahrtindustrie, wird in speziell ausverhandelten Vertragsbestimmungen ein besonderes Augenmerk auf limitierte Haftungsklauseln und den Ausschluss der Haftung für Mangelfolgeschäden gelegt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Als Produzent und Verarbeiter von Aluminium unterliegt die AMAG-Gruppe vor allem dem Metallpreis- und Währungsrisiko. Aluminium wird an der LME in US-Dollar gehandelt und die volatilen Verläufe sowohl der Aluminiumnotierung als auch des Dollarkurses hätten ohne entsprechende Sicherungsmaßnahmen direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der AMAG-Gruppe. In den verbindlichen Konzernrichtlinien „Metallmanagementrichtlinie“ und „Finanzmanagementrichtlinie“ sind die Vorgangsweisen zur Erfassung dieser beiden Hauptrisiken und deren Absicherung geregelt.

Zur Stabilisierung der Ergebnisse der Elektrolysebeteiligung können Verkaufspreise von Teilen der Produktion rollierend nach vorne durch Terminverkäufe und Optionen abgesichert werden. Ausschlaggebende Entscheidungskriterien sind neben der aktuellen Marktsituation die Einschätzung der zukünftigen Aluminiumpreisentwicklung und der damit einhergehenden Produktionskosten. Am Standort Ranshofen werden Aluminiumpreisschwankungsrisiken grundsätzlich abgesichert.

Das Metallmanagement in der AMAG-Gruppe erfasst zentral alle LME-korrelierten Aluminiumeinkäufe und -bestände sowie die LME-korrelierten Aluminiumverkäufe der operativen Gesellschaften und ermittelt laufend die dem Kursrisiko ausgesetzte Aluminiumposition. Diese Aluminium-Positionsführung erfolgt mit dem „Metallbuch“, eine

in SAP abgebildete Software-Eigenentwicklung. Die offenen Aluminiumpositionen werden durch Kontrakte mit Brokern und Investmentbanken gegen das Metallpreisrisiko abgesichert. Das Marktpreisrisiko der Grundgeschäfte wird in der Folge vollständig durch gegenläufige Bewegungen der Sicherungsgeschäfte ausgeglichen. Alle im Metallbuch enthaltenen Grund- und Sicherungsgeschäfte werden täglich gegen den Markt bewertet. Da bei Gusslegierungen größtenteils keine ausreichende Preiskorrelation mit der LME-Notierung gegeben ist, werden die Verkäufe der Gusslegierungsgießerei durch physische Einkäufe des Einsatzmaterials abgesichert. Die Position wird kontinuierlich überwacht.

Für die mit den derivativen Sicherungsaktivitäten potenziell verbundenen Einschussverpflichtungen (Liquiditätsrisiko) wird durch vorhandene Liquiditätsreserven und Bankgarantien vorgesorgt. Das Kreditrisiko, das durch die Nichterfüllung durch Kontrahenten von Derivaten mit positivem Marktwert besteht, wird durch die sorgfältige Auswahl internationaler Banken und Broker sowie einer Limitpolitik zur Risikosteuerung begrenzt.

Bei den Forderungen begrenzen die operativen Gesellschaften der AMAG-Gruppe das Ausfallsrisiko durch den Abschluss von Kreditversicherungen und bankmäßigen Sicherheiten, wie Garantien und Akkreditiven.

Alle Finanzierungs- und Veranlagungsaktivitäten, deren Absicherung sowie das Fremdwährungsmanagement werden für die gesamte Unternehmensgruppe zentral gesteuert.

Die Betriebsmittelfinanzierung basiert auf einer kurzfristigen Liquiditätsplanung. Durch ein zentrales Euro-Pooling erfolgt auf täglicher Basis ein konzerninterner Finanzausgleich zwischen den Gesellschaften.

Die mittel- und langfristige Unternehmensfinanzierung erfolgt auf Basis von Vorschau- und Budgetdaten. Zinsänderungsrisiken variabler Finanzierungen können quotenmäßig mittels Swaps oder Caps abgesichert werden.

Das Kontrahentenrisiko aus Guthaben bei Kreditinstituten wird durch Vergabe interner Veranlagungslimits und, sofern vorhanden, unter Beachtung externer Ratings und regelmäßiger Kontrolle der CDS Spreads gemanagt.

Soweit nicht durch Zahlungseingänge und -ausgänge in gleicher Fremdwährung ein natürlicher Risikoausgleich bei Kursschwankungen gegeben ist, werden Wechselkursrisiken der wesentlichen Fremdwährungspositionen durch Devisentermingeschäfte und gegebenenfalls Optionen quotenmäßig gesichert.

RISIKEN AUS DEM ANTEIL AN DER ELEKTROLYSE ALOUETTE

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse von 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

Für die geplante Kapazitätserweiterung der Alouette wurde im Juni 2012 ein langfristiger Stromvertrag zwischen den Partnerunternehmen der Elektrolyse Alouette, der Regierung von Quebec und dem Stromanbieter Hydro Quebec unterzeichnet. Hierdurch verpflichten sich die Partnerunternehmen zur Abnahme der vereinbarten Strommenge, die nur mit dem Ausbau der Elektrolyse realisiert wird. Für den Fall der Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarung wären die Eigentümer der Alouette zur Leistung einer Pönalzahlung verpflichtet, welche anteilig das Ergebnis der AMAG-Gruppe belasten würde.

Hinsichtlich der operativen Risiken besteht auch für die Elektrolyse ein umfangreiches Versicherungskonzept. Hierin sind beispielsweise auch Schäden aus Produktionsausfällen infolge witterungsbedingter Stromausfälle in hohem Umfang abgedeckt. Darüber hinaus besteht seit Ende 2015 eine noch höhere Versorgungssicherheit für elektrische Energie aufgrund der Errichtung einer redundanten Stromleitung.

GESCHÄFTSCHANCEN

Die AMAG Austria Metall AG als Holdinggesellschaft hält sämtliche Anteile an der AMAG-Gruppe. Das operative Geschäft wird durch die Austria Metall GmbH und deren Tochtergesellschaften wahrgenommen.

Der Fokus der AMAG-Gruppe liegt konsequent auf Premiumprodukten für attraktive Marktnischen in einem breiten Spektrum von belieferten Branchen.

Ein wesentliches Potenzial für erfolgreiches Wachstum der AMAG liegt im internationalen Vertrieb der hochwertigen Produkte der AMAG. Deshalb wurde das internationale Vertriebsnetzwerk in den vergangenen Jahren konsequent ausgebaut.

Als ein führender Anbieter innovativer Produkte ist die AMAG-Gruppe außerdem flexibel genug, um auf die Wünsche der Kunden rasch und maßgeschneidert einzugehen. Das Unternehmen nutzt die Chancen aus Veränderungen frühzeitig und ist aufgrund seiner breiten Streuung an Kundenbranchen gut für die Zukunft aufgestellt. Gerade bei wirtschaftlich turbulenten Rahmenbedingungen sieht der Vorstand die strategische Ausrichtung und die Geschäftsaufstellung mit Primäraluminium von Alouette sowie hochwertigen Walzprodukten und Recycling-Gusslegierungen aus Ranshofen als gelungene Verbindung von Stabilität und langfristigen Wachstumschancen in attraktiven Märkten.

Die Elektrolyse Alouette, an der die AMAG zu 20 % beteiligt, besitzt bereits jetzt eine im Branchenvergleich vorteilhafte Kostenposition. Durch die neu vereinbarten Stromkonditionen und den zusätzlich vereinbarten Stromblock von 70 MW wird sich die Kostenposition im internationalen Wettbewerb für den Zeitraum von 2017 bis 2029 noch weiter verbessern. Der Strompreis wird sich in diesem Zeitraum an der Entwicklung des Marktpreises für Aluminium orientieren. Hierdurch wird auch das Risikoprofil hinsichtlich Aluminiumpreis- und Wechselkursschwankungen deutlich verbessert.

Der integrierte Standort der AMAG mit Gießereien und Walzwerk sowie die räumliche Nähe zu starken Industrieregionen erleichtert die technologische Weiterentwicklung und intensive Kundenbetreuung vor allem auch im Geschäft der Lieferung von Flüssigmetall. Durch die beiden Gießereien am Standort Ranshofen sind Schmelztechnologien für praktisch alle Schrottsorten und hohes Know-how für die Schrottbemusterung ebenso vorhanden wie Anlagen zur Schrottaufbereitung.

Die hohe technologische Kompetenz im Walzen, beim Plattieren und bei der Oberflächen- und Wärmebehandlung von Walzprodukten eröffnet Chancen für die Weiterentwicklung in attraktiven Wachstumsbereichen, wie zum Beispiel Automobil, Luftfahrt, Bau, Glanz und Maschinenbau, hochfeste Werkstoffe für Anwendungen in der Sportindustrie sowie lotplattierte Werkstoffe und Kathodenbleche.

Mit dem Werksausbau am Standort Ranshofen wird das Produktportfolio hin zu größeren Dimensionen (Breite, Dicke) erweitert. Hierdurch werden bestehende Kundenbeziehungen gestärkt und ausgeweitet. Die AMAG erschließt durch diese Erweiterung des Produktportfolios neue Märkte und Branchen, welche mit dem bestehenden Werk bis dato nicht zugänglich waren. Durch die Steigerung der Produktivität verbessert sich die Kostenposition und Wettbewerbsfähigkeit im globalen Markt.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

Gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB) sind folgende Informationen anzugeben:

1. Das Grundkapital der AMAG Austria Metall AG beträgt EUR 35.264.000 und setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1 EUR pro Aktie zusammen. Alle Aktien haben die gleichen Rechte und Pflichten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.

2. Dem Vorstand sind folgende Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt:

- **Beteiligungsvereinbarung zwischen B&C Industrieholding GmbH und Oberbank AG:** In der Beteiligungsvereinbarung haben die B&C Industrieholding GmbH und die Oberbank AG, neben Vereinbarungen über die Ausübung der Stimmrechte aus Aktien an der AMAG, die zu einer Zurechnung aller im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Aktien zur B&C-Gruppe führen, vereinbart, dass die B&C Industrieholding GmbH ein Recht auf Erwerb von im Eigentum der Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH stehenden Stammaktien an der AMAG hat, wenn (i) die Oberbank Industrie- und Handelsbeteiligungsholding GmbH beabsichtigt, die in ihrem Eigentum stehenden Stammaktien (oder Teile hiervon) an einen Rechtsträger, der nicht zur Oberbank-Gruppe („Oberbank AG und alle Gesellschaften, an denen die Oberbank AG 100 % am Kapital und an den Stimmrechten hält“) gehört, zu veräußern oder (ii) jene Gesellschaft, die Eigentümer dieser Stammaktien an der AMAG ist, nicht mehr Teil der Oberbank Gruppe sein sollte. Dieses Vorkaufs- und Aufgriffsrecht der B&C Industrieholding GmbH endet zwei Jahre nach Beendigung der Beteiligungsvereinbarung, frühestens jedoch am 31. Dezember 2019. Gemäß der Mitteilung durch die Oberbank AG am 17. Oktober 2014 hat die Oberbank AG 1.729.737 Stammaktien an die B&C-Gruppe verkauft. Für die im Eigentum der Oberbank AG verbleibenden 36.264 Stammaktien (entspricht 0,1 % am Aktienkapital) bleibt die Beteiligungsvereinbarung weiterhin aufrecht.
- **Aktionärsvereinbarung zwischen B&C Industrieholding GmbH und AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung (ANPS):** In der Aktionärsvereinbarung haben die B&C Industrieholding GmbH und die ANPS unter anderem vereinbart, dass die B&C Industrieholding GmbH im Fall, dass die ANPS beabsichtigt, von ihr gehaltene Aktien, das sind derzeit 3.922.106 Stück Stammaktien und ebenso viele Stimmrechte an der AMAG (rund 11,12 % der Stimmrechte), ganz oder teilweise zu veräußern, ein Recht auf Erwerb jener Aktien hat, die die ANPS beabsichtigt, zu veräußern. Dieses Vorkaufs- und Aufgriffsrecht der B&C Industrieholding GmbH endet zwei Jahre nach Beendigung der Aktionärsvereinbarung, frühestens jedoch am 31. Dezember 2019.

- Die B&C Industrieholding GmbH und die RLB OÖ Alu Invest GmbH haben am 01. März 2013 eine Vorkaufs- und Aufgriffsrechts-Vereinbarung hinsichtlich von 2.292.160 Stück derzeit im Eigentum der RLB OÖ Alu Invest GmbH stehender Stammaktien an der AMAG (rund 6,50 % der Stimmrechte) abgeschlossen. Diese Vorkaufs- und Aufgriffsrechts-Vereinbarung endet am 31. Dezember 2016.
- **Beteiligungsvertrag zwischen B&C Industrieholding GmbH und Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft** vom 1. April 2015: aufgrund dieses Beteiligungsvertrags mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft gemäß § 92 BörseG sind der B&C Industrieholding GmbH weitere 5.818.560 Stück Aktien der AMAG, die im Eigentum der RLB OÖ Alu Invest GmbH stehen, und ebenso viele Stimmrechte zuzurechnen. Ebenso sind gemäß dieses Beteiligungsvertrags der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft zusätzlich zu den Stimmrechten aus den im Eigentum der RLB OÖ Alu Invest GmbH befindlichen Aktien außerdem aufgrund eines Beteiligungsvertrages gemäß § 92 BörseG weitere 18.588.631 Stück Aktien der AMAG, die im Eigentum der B&C-Gruppe stehen, und ebenso viele Stimmrechte zuzurechnen.

3. Die direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die zumindest zehn Prozent betragen, setzen sich wie folgt zusammen:

B&C Industrieholding GmbH	52,7 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich	16,5 %
Alu Invest GmbH	
AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung	11,1 %

4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

5. Die Stimmrechte der von der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung an der AMAG Austria Metall AG gehaltenen Aktien, werden durch den aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung ausgeübt. Die Art der Ausübung des Stimmrechtes bedarf jedoch der Zustimmung des Beirates der AMAG Arbeitnehmer Privatstiftung. Entscheidungen werden in gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes und des Beirates getroffen. Über die Zustimmung wird mit einfacher Mehrheit beschlossen. Der Beirat setzt sich aus drei Mitgliedern, die vom Konzernbetriebsrat nominiert werden, zusammen. Dem Vorsitzenden des Vorstandes steht ein Dirimierungsrecht zu. Die österreichischen Mitarbeiter der AMAG-Gruppe sind die Begünstigten der Privatstiftung.

6. Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft kann mit einfacher Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beschlossen werden, soweit gesetzlich nicht zwingend eine höhere Mehrheit vorgeschrieben ist. Mitglieder des Aufsichtsrates können mit einfacher Stimmenmehrheit vorzeitig abberufen werden.

7. In der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 wurde der Vorstand zu folgenden Befugnissen in Zusammenhang mit der Ausgabe und des Rückkaufs von Aktien ermächtigt:

- Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015, wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 17.500.000,-- (Euro siebzehn Millionen fünfhunderttausend) durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 (siebzehn Millionen fünfhunderttausend) auf Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (Genehmigtes Kapital 2015). Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).
 - Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015, wurde der Vorstand gemäß § 174 AktG ermächtigt, binnen fünf Jahren ab Datum der Fassung dieses Beschlusses, sohin bis zum 16. April 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen, die auch das Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf bis zu 17.500.000 auf Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 17.500.000 EUR gewähren beziehungsweise vorsehen, auch unter gänzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechts, in einer oder mehreren Tranchen auszugeben (Wandelschuldverschreibung 2015). Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und eines allfälligen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbindung sachverständiger Dritter – in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrags). Der Ausgabebetrag und alle sonstigen Ausgabebedingungen sowie der etwaige (auch teilweise) Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen. Der Ausgabebetrag der Wandelschuldverschreibungen darf nicht unter dem anteiligen Betrag am Grundkapital liegen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Weise zu gewähren, dass die Wandelschuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären entsprechend ihrem Bezugsrecht anzubieten. Die Bedienung der Umtausch- und/oder Bezugsrechte kann durch bedingtes Kapital oder durch eigene Aktien oder durch eine Kombination daraus erfolgen.
 - Das Grundkapital der Gesellschaft wird gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu EUR 17.500.000,-- (Euro siebzehn Millionen fünfhunderttausend) durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 (siebzehn Millionen fünfhunderttausend) auf Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger der Wandelschuldverschreibungen, die der Vorstand auf Grundlage der in der Hauptversammlung vom 16. April 2015 erteilten Ermächtigung mit Zustimmung des Aufsichtsrats zukünftig be gibt (Wandelschuldverschreibung 2015), bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2015). Die bedingte Kapitalerhöhung darf nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind unter Wahrung der Interessen der Gesellschaft, der bestehenden Aktionäre sowie der Zeichner der Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden und eines allfälligen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – auch unter Einbindung sachverständiger Dritter – in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln (Grundlagen der Berechnung des Ausgabebetrags); der Ausgabebetrag der neuen Aktien darf nicht unter dem anteiligen Betrag am Grundkapital liegen. Die neu ausgegebenen Aktien der bedingten Kapitalerhöhung sind in gleichem Maße wie die bereits bestehenden Aktien der Gesellschaft dividendenberechtigt.
 - Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 wurde der Vorstand gemäß § 65 Abs 1 Z 4 und 8 sowie Abs 1a und 1b AktG ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab 16. April 2015 über die Börse zu erwerben, wobei der niedrigste Gegenwert nicht mehr als 20 % unter und der höchste Gegenwert nicht mehr als 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 3 Börsentage vor Erwerb der Aktien liegen darf. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 228 Abs 3 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben börslich oder außerbörslich erfolgen.
- Der Vorstand wird ferner ermächtigt, die auf Grundlage des Beschlusses gemäß Punkt 1 dieses Tagesordnungspunktes erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbe-

schluss einzuziehen oder wieder zu veräußern und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Der Vorstand wird für die Dauer von 5 Jahren ab 16. April 2015 an ermächtigt, gemäß § 65 Abs 1b AktG für die Veräußerung eigener Aktien eine andere gesetzlich zulässige Art der Veräußerung als über die Börse oder ein öffentliches Angebot, auch unter Ausschluss des Wiederkaufsrechts der Aktionäre, zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen.

8. Kredite im Rahmen eines Schuldscheindarlehens, drei kommitierte Kreditlinien sowie sieben bilaterale Darlehensvereinbarungen

enthalten „Change of Control“-Klauseln, die im Falle eines Kontrollwechsels in der AMAG Austria Metall AG den kreditgewährenden Banken ein Kündigungsrecht einräumen. Mit Ausnahme der angeführten Verträge bestehen keine bedeutenden Finanzierungsvereinbarungen, an welchen die AMAG Austria Metall AG beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der AMAG Austria Metall AG infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden.

9. Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine „Change of Control“-Klausel. Im Fall der Auflösung der Vorstandsverträge aus diesem Grund wurde die Abfindung mit dem einfachen Jahresbezug vereinbart.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Corporate Governance-Bericht der AMAG Austria Metall AG ist unter www.amag.at > Investor Relations > Corporate Governance abrufbar.

Ausblick und Nachtragsbericht

NACHTRAGSBERICHT

Es gibt keine besonderen Ereignisse, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 eingetreten sind.

AUSBLICK

Wirtschaftlicher Ausblick

Nach einem Wachstum von 3,1 % im Jahr 2015 erwartet der IWF¹⁷ für das Jahr 2016 ein weltweites Wachstum von 3,4 %. Haupttreiber bleiben auch weiterhin die Entwicklungs- und Schwellenländer, deren Wirtschaftsleistung im Jahr 2016 im Durchschnitt um 4,3 % wachsen soll. Für China wird unterdessen eine weitere Verlangsamung des Wachstums erwartet. Der IWF erwartet dort für 2016 ein Wachstum von 6,3 % nach 6,9 % im Jahr 2015.

Für den Euroraum und Nordamerika, die Kernmärkte der AMAG, wird mit einem etwas verbesserten konjunkturellen Umfeld als in 2015 gerechnet. Neben dem robusten Beschäftigungsaufbau und den steigenden Konsumausgaben wird die USA auch von dem niedrigen Energiepreisniveau profitieren können. Nach aktueller Einschätzung des IWF wird das Wachstum im Jahr 2016 daher mit 2,6 % etwas höher ausfallen als in 2015 (2,5 %). Auch die Eurozone wird von niedrigen Energiepreisen profitieren können, ebenso wirken sich der schwache EUR-Wechselkurs sowie die anhaltend expansive Geldpolitik positiv auf die konjunkturelle Entwicklung aus. Das Wachstum in 2016 soll 1,7 % betragen, nach 1,5 % in 2015.

Ausblick Aluminiummarkt

Als Rahmenbedingung für das mittelfristige Wachstum und den Ausblick der AMAG auf das Jahr 2016 wurden unter anderem CRU-Prognosen herangezogen. Laut den aktuellen Prognosen soll der Bedarf an Primäraluminium¹⁸ und Walzprodukten¹⁹ bis 2020 um jährlich 4,3 % bzw. 4,6 % wachsen.

Die CRU erwartet für das Jahr 2016 einen Zuwachs des globalen Primäraluminiumverbrauchs von 5,0 % auf 59,1 Mio. Tonnen. Wachstum wird hierbei in allen Regionen erwartet, insbesondere jedoch weiterhin in China, wo sich der Verbrauch um 6,5 % von 28,9 Mio. Tonnen auf 30,8 Mio. Tonnen erhöhen soll. Für Europa wird ein Zuwachs von 1,5 % auf insgesamt 8,6 Mio. Tonnen prognostiziert. In Nordamerika soll der Verbrauch um 6,1 % auf 6,8 Mio. Tonnen steigen.

Für das Segment Gießen ist vor allem die Entwicklung der europäischen Automobilindustrie maßgeblich. Hier wird für das Jahr 2016 ein Anstieg von 1,9 % erwartet.²⁰

Für den Verbrauch von Aluminium-Walzprodukten im Jahr 2016 prognostiziert CRU ein Wachstum von 5,2 %. Für Westeuropa und Nordamerika, die Kernmärkte der AMAG, wird in Summe mit einem Bedarfsanstieg um 5,9 % ein sogar noch höheres Wachstum prognostiziert.

Das größte Wachstum wird auch weiterhin in der Transportindustrie erwartet. Hier soll der weltweite Bedarf nach Aluminium-Walzprodukten in 2016 um 13,3 % auf 4,0 Mio. Tonnen steigen. Im Bausektor wird eine Zuwachsrate von 3,7 % auf 3,5 Mio. Tonnen erwartet. Der Maschinenbau soll 2016 um 3,1 % auf 2,0 Mio. Tonnen und der großvolumige Bereich Verpackung um 4,0 % auf 12,7 Mio. Tonnen zulegen.

17) Vgl. Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, 19. Jänner 2016

18) Vgl. CRU, Aluminium Market Outlook, Oktober 2015

19) Vgl. CRU, Aluminium Rolled Products Market Outlook, November 2015

20) Vgl. IHS Automotive, Global Light Vehicle Production Summary, November 2015

Ausblick Geschäftsentwicklung 2016

Das hohe Nachfragewachstum nach Primäraluminium und Aluminium-Walzprodukten bietet eine gute Grundlage für eine positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2016. Dennoch ist eine Umsatz- und Ergebnisprognose für die AMAG-Gruppe in Anbetracht der hohen Volatilität an den Rohstoff- und Devisenmärkten noch verfrüht.

Während das Segment Metall im Jahr 2015 teilweise noch von Aluminiumpreisabsicherungen aus dem Jahr 2014 profitierte, ist das Ergebnis im Geschäftsjahr 2016 nahezu vollständig den Schwankungen des Aluminiumpreises ausgesetzt. Dementsprechend ist die Aluminiumpreis-Sensitivität (eine Aluminiumpreisveränderung von 100 USD/t entspricht ca. 7 Mio. EBITDA) im Vergleich zu den Vorjahren verhältnismäßig hoch.

Das Segment Gießen profitierte im Geschäftsjahr 2015 von einem außerordentlich positiven Marktumfeld und erzielte ein absolutes Rekordergebnis. Unter Berücksichtigung der aktuellen Auftragseingänge dürfte sich die Ergebnisentwicklung auf einem soliden Niveau einpendeln, welches jedoch etwas unter dem Rekordjahr 2015 liegen wird.

Die positiven Aussichten für den Bedarf an Aluminium-Walzprodukten bestätigen den Ausbau der Kapazitäten im Segment Walzen. Im Jahr 2016 wird das Segment den Hochlauf des neuen Warmwalzwerks weiter fortsetzen und nach aktuellem Stand den Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Vorjahr erneut steigern können.

Ranshofen, 10. Februar 2016

Der Vorstand



Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand



Konzern-
abschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

	Kapitel G	31.12.2015	31.12.2014 angepasst ¹⁾
Vermögenswerte in Tsd. EUR			
Immaterielle Vermögenswerte	1	6.627	6.363
Sachanlagen	1	609.547	576.874
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	2	3.182	9.521
Latente Steueransprüche	3, H8	27.227	34.726
Langfristige Vermögenswerte		646.583	627.484
Vorräte	4	187.180	186.584
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	93.244	86.756
Forderungen aus laufenden Steuern		2.664	2.906
Sonstige Forderungen	6	40.577	39.222
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	132.282	144.285
Kurzfristige Vermögenswerte		455.947	459.754
SUMME VERMÖGENSWERTE		1.102.530	1.087.237
Eigenkapital und Schulden in Tsd. EUR			
Gezeichnetes Kapital	8	35.264	35.264
Kapitalrücklagen	8	379.337	379.337
Hedgingrücklage	8	(7.471)	449
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	8	(10.739)	(15.161)
Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung	8	52.633	29.958
Gewinnrücklagen	8	194.423	194.043
Eigenkapital		643.447	623.890
Langfristige Rückstellungen	9, 10	66.795	76.409
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	11	231.761	219.043
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	13	13.262	11.820
Latente Steuerschulden	H8	15.746	19.188
Langfristige Schulden		327.563	326.460
Kurzfristige Rückstellungen	9, 10	18.248	14.726
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11	14.318	18.272
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	55.566	55.428
Steuerschulden		4.151	6.093
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13	39.236	42.369
Kurzfristige Schulden		131.519	136.887
SUMME EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		1.102.530	1.087.237

1) Die Anpassung wird in Punkt G3. Latente Steueransprüche sowie in Punkt G9. Personalarückstellungen beschrieben.

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzernbilanz.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

nach Umsatzkostenverfahren in Tsd. EUR	Kapitel H	1-12/2015	1-12/2014
Umsatzerlöse	1	913.331	822.956
Umsatzkosten	3	(789.770)	(698.082)
Bruttoergebnis vom Umsatz		123.561	124.875
Sonstige Erträge	4	14.182	7.660
Vertriebskosten		(41.371)	(36.908)
Verwaltungsaufwendungen		(21.508)	(20.936)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen		(11.504)	(9.645)
Andere Aufwendungen		(5.769)	(6.093)
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		57.590	58.953
Zinsergebnis		(6.131)	(5.979)
Sonstiges Finanzergebnis		(171)	3.071
Finanzergebnis	7	(6.302)	(2.907)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		51.288	56.046
Laufende Steuern		(5.120)	(7.007)
Latente Steuern		(3.470)	10.173
Ertragsteuern	8	(8.591)	3.166
Ergebnis nach Ertragsteuern		42.697	59.212
Davon:			
Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft		42.697	59.212
Anzahl an nennwertlosen Stückaktien		35.264.000	35.264.000
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)		1,21	1,68
Vorgeschlagene Dividende je nennwertloser Stückaktie (in EUR)	G8	1,20	1,20

Die folgenden Erläuterungen zum Konzernabschluss bilden einen wesentlichen Bestandteil der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2015

in Tsd. EUR	1-12/2015	1-12/2014
Ergebnis nach Ertragsteuern	42.697	59.212
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	22.675	24.197
Absicherung von Zahlungsströmen		
Während des Geschäftsjahres erfasste (Aufwendungen) und Erträge	(17.198)	(13.346)
Umgliederungen von Beträgen, die erfolgswirksam erfasst wurden	5.277	(11.174)
darauf entfallende Ertragsteuern	3.150	6.268
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	851	1.208
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	7.117	(6.897)
darauf entfallende Ertragsteuern	(1.820)	1.875
darauf entfallende Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	(876)	(730)
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	19.177	1.400
Davon:		
Anteil der Anteilseigner der Muttergesellschaft	19.177	1.400
Gesamtergebnis der Periode	61.874	60.612

Konzern-Cashflow-Rechnung für das Geschäftsjahr 2015

in Tsd. EUR	1-12/2015	1-12/2014
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	51.288	56.046
Zinsergebnis	6.131	5.979
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	69.146	55.791
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	569	(151)
Sonstige unbare Aufwendungen und Erträge	(3.011)	1.289
Veränderungen Vorräte	2.001	17.288
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(6.669)	(16.211)
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.264	(17.648)
Veränderungen Rückstellungen	(3.729)	(5.000)
Veränderungen Derivate	(5.315)	637
Veränderungen sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten	837	7.721
	120.511	105.741
Steuerzahlungen	(7.249)	(6.613)
Zinseinzahlungen	509	675
Zinsauszahlungen	(3.893)	(4.652)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	109.878	95.151
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	136	158
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(92.091)	(119.843)
Einzahlungen aus Zuschüssen für Investitionen	738	1.253
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(91.217)	(118.431)
Auszahlungen für Tilgung von Krediten und Darlehen	(73.386)	(3.656)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und Darlehen	80.878	110.273
Dividendenzahlungen	(42.317)	(21.158)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(34.824)	85.458
Veränderung Zahlungsmittelbestand	(16.162)	62.177
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	144.285	79.164
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Zahlungsmittelbestand	4.160	2.943
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	132.282	144.285

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr 2015

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Hedging- rücklage	Neubewertung leistungs- orientierter Versorgungs- pläne	Unterschieds- beträge aus Währungs- umrechnung	Gewinn- rücklagen	Eigen- kapital
Stand zum 01.01.2014	35.264	379.337	17.493	(9.408)	5.761	155.989	584.437
Ergebnis nach Ertragsteuern						59.212	59.212
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			(17.044)	(5.753)	24.197		1.400
Gesamtergebnis der Periode			(17.044)	(5.753)	24.197	59.212	60.612
Transaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttung						(21.158)	(21.158)
Stand zum 31.12.2014 = 01.01.2015	35.264	379.337	449	(15.161)	29.958	194.043	623.890
Ergebnis nach Ertragsteuern						42.697	42.697
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			(7.920)	4.422	22.675		19.177
Gesamtergebnis der Periode			(7.920)	4.422	22.675	42.697	61.874
Transaktionen mit Anteilseignern							
Dividendenausschüttung						(42.317)	(42.317)
Stand zum 31.12.2015	35.264	379.337	(7.471)	(10.739)	52.633	194.423	643.447

Erläuterungen zum Konzernabschluss

A UNTERNEHMEN

Unternehmenszweck der AMAG Austria Metall AG und ihrer Konzerngesellschaften (in weiterer Folge als „Konzern“ bzw. „AMAG“ bezeichnet) ist insbesondere die Erzeugung, Verarbeitung und der Vertrieb von Aluminium, Aluminiumhalbzeug und Gießereiprodukten.

Als österreichische Holding ist die AMAG Austria Metall AG im Firmenbuch beim Landesgericht Ried im Innkreis eingetragen, der Sitz der Gesellschaft befindet sich in 5282 Ranshofen, Lamprechtshausener Straße 61, Österreich. Als oberstes Mutterunternehmen der AMAG-Gruppe erstellt sie den Konzernabschluss. Die Aktien der AMAG Austria Metall AG sind seit 8. April 2011 im Prime Market der Wiener Börse gelistet. Die Gesellschaften der AMAG-Gruppe werden in den Konzernabschluss der B&C Holding Österreich GmbH einbezogen. Das oberste Mutterunternehmen der B&C Holding Österreich GmbH, und somit der Gesellschaft, ist die B&C Privatstiftung Wien.

B GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten und von der Europäischen Union übernommenen, International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die 2015 verpflichtend anzuwenden sind, sowie in Übereinstimmung mit § 245a UGB (österreichisches Unternehmensgesetzbuch) erstellt.

Funktionale Währung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Konzernmutter, aufgestellt. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge werden kaufmännisch auf den nächsten Tausender gerundet. Aufgrund der Rundungen können Summierungen von den dargestellten Werten und Prozentsätzen abweichen.

Freigabe

Der Konzernabschluss wurde am 10. Februar 2016 (Vorjahr: 10. Februar 2015) vom Vorstand genehmigt und zur Prüfung durch den Aufsichtsrat, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der ihm obliegenden Prüfung eine Änderung des Abschlusses veranlassen.

C WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG wird in Euro erstellt, die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften in der jeweiligen funktionalen Währung. Für die Einbeziehung in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden jener Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Bilanzstichtag umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnitt des Referenzkurses. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in der Position Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung im sonstigen Ergebnis erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs berücksichtigt. Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Kursen zum Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist. Im Berichtsjahr wurden Umrechnungsdifferenzen in Höhe von 7.016 Tsd. EUR (Vorjahr: 579 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse der für die AMAG-Gruppe wesentlichen Währungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

je EUR	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2015	31.12.2014	1-12/2015	1-12/2014
US-Dollar (USD)	1,0887	1,2141	1,1096	1,3288
Kanadische Dollar (CAD)	1,5116	1,4063	1,4176	1,4669
Pfund Sterling (GBP)	0,7340	0,7789	0,7260	0,8064
Schweizer Franken (CHF)	1,0835	1,2024	1,0676	1,2146
Japanische Yen (JPY)	131,0700	145,2300	134,2865	140,3772
Norwegische Krone (NOK)	9,6030	9,0420	8,9417	8,3551

D KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethode

Im Oktober 2015 wurde die Vertriebstochter AMAG Rolling Iberia S.L. in Barcelona, Spanien als 100%ige Tochtergesellschaft der AMAG rolling GmbH gegründet. Der Konsolidierungskreis hat sich dadurch gegenüber dem Vorjahresstichtag um eine Gesellschaft erweitert und umfasst zum 31. Dezember 2015 einschließlich der AMAG Austria Metall AG als Muttergesellschaft 17 vollkonsolidierte Gesellschaften sowie eine gemeinschaftliche Tätigkeit (siehe Punkt N. Konzernunternehmen).

Der Konzernabschluss umfasst die AMAG Austria Metall AG und die von ihr beherrschten Unternehmen. Beherrschung ist dann gegeben, wenn die AMAG Austria Metall AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Die AMAG Austria Metall AG hält über die AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH 100 % der Anteile an der Austria Metall GmbH, die wiederum direkt oder indirekt 100 % der Anteile an den übrigen einbezogenen Gesellschaften besitzt. Eine genaue Darstellung der Beteiligungsverhältnisse sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind dem Punkt N. Konzernunternehmen der Erläuterungen zu entnehmen.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Der Bilanzstichtag sämtlicher Unternehmen ist der 31. Dezember 2015.

Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden konzerninternen Verbindlichkeiten aufgerechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, ebenso aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse.

Unternehmenszusammenschlüsse

Für Unternehmenskäufe wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab Erlangen bzw. bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen. Im Geschäftsjahr wurden weder Unternehmenskäufe noch Unternehmensverkäufe getätigt.

Bei Erwerbsvorgängen wird der Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den zum Zeitpunkt der Anschaffung beizulegenden Zeitwert der erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten als Firmenwert angesetzt. Wenn bei Erwerbsvorgängen die Anschaffungskosten unter dem zum Zeitpunkt der Anschaffung erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen Vermögenswerte sowie der übernommenen Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten liegen, wird dieser Differenzbetrag nach erneuter Überprüfung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gemeinschaftliche Tätigkeit

Der Konzern betreibt zusammen mit anderen Unternehmen über eine gemeinschaftliche Vereinbarung eine Aluminiumschmelze in Kanada (Aluminerie Alouette Inc. – im Folgenden Alouette). Über die gemeinschaftliche Vereinbarung haben die Parteien die gemeinschaftliche Führung der wirtschaftlichen Tätigkeit der Aluminiumschmelze (siehe auch unter „Ermessensentscheidungen und Schätzungen“). Auf den Konzern entfällt entsprechend der Vereinbarung ein Anteil von 20 % der Vermögenswerte, Verpflichtungen für Schulden und der Aufwendungen. Gemäß IFRS 11 übernimmt der Konzern daher die anteiligen Vermögenswerte, Verpflichtungen für die Schulden und Aufwendungen an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit. Für den Vertrieb ist jede Partei selbst verantwortlich, da Alouette keine Umsätze mit Dritten tätigt.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 wurden folgende Beträge für die gemeinschaftliche Tätigkeit der Aluminerie Alouette Inc. berücksichtigt:

in Tsd. EUR	2015	2014
Langfristige Vermögenswerte	177.815	172.462
Kurzfristige Vermögenswerte	18.288	15.930
Langfristige Schulden	39.258	43.361
Kurzfristige Schulden	14.145	9.999
Aufwendungen	124.472	106.554

Die wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinschaftlichen Tätigkeit an der Elektrolyse Alouette sind in einem Eigentümervertrag geregelt. Für die wesentlichen Entscheidungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Alouette sind Beschlüsse von 90 % Zustimmung erforderlich. Bei der derzeitigen und auch im Falle einer sich ändernden Eigentümerstruktur besteht das Risiko von divergierenden Interessen und damit möglichen Konflikten zwischen den Anteilseignern der Alouette.

Gemäß dem bestehenden Eigentümervertrag gibt es Verpflichtungen, die für den laufenden Produktionsbetrieb von essenzieller Bedeutung sind. Eine Nichterfüllung dieser Verpflichtungen könnte zu einem Verlust der Mitbestimmungsrechte führen und eine Haftung der AMAG für mögliche Schäden implizieren. Dies betrifft unter anderem die für die Produktion notwendige anteilige Beschaffung der Tonerde.

E BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Erstmals oder vorzeitig angewendete Standards

Im Geschäftsjahr 2015 wurden folgende geänderte Standards erstmals verpflichtend bzw. vorzeitig angewendet:

IFRIC Interpretation 21 „Abgaben“: Hierbei handelt es sich um Leitlinien bezüglich der Bilanzierung von Abgaben, die von Regierungen auferlegt werden. Die Interpretation stellt klar, dass das verpflichtende Ereignis aus dem die Schuld resultiert, das Ereignis ist, das aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen die Zahlung der Abgaben auslöst.

Änderung des IAS 19: Dadurch wird eine Erleichterung für die Erfassung von Beiträgen von Arbeitnehmern oder Dritten zu einem Pensionsplan ermöglicht.

Jährlichen Verbesserungen in den IFRS-Zyklen 2010-2012 und 2011-2013: Hierbei handelt es sich um Klarstellungen zu bestehenden Vorschriften.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung der genannten Standards ergeben sich keine wesentlichen Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. Die Änderungen haben keine Auswirkung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im AMAG-Konzern.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards

Folgende neue oder überarbeitete bzw. ergänzte Standards des IASB und Interpretationen des IFRIC sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und werden auch nicht vorzeitig angewendet:

Standard/ Interpretation	Verpflichtende Anwendung	Endorsement Status	Auswirkungen auf den Konzernabschluss von AMAG
IFRS 9 Finanzinstrumente	01.01.2018	-	werden derzeit überprüft
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	-	keine
IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	01.01.2018	-	werden derzeit überprüft
Änderung des IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 Investmentgesellschaften: Ausnahmen von der Konsolidierungspflicht	01.01.2016	-	keine
Änderung des IFRS 10 und IAS 28 Veräußerung/Einbringung von Vermögenswerten eines Investors	auf unbestimmte Zeit verschoben	-	keine
Änderung des IFRS 11 Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit	01.01.2016	24.11.2015	werden derzeit überprüft
Änderung des IAS 1 Darstellung des Abschlusses	01.01.2016	18.12.2015	werden derzeit überprüft
Änderung des IAS 16 und 38 Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	01.01.2016	02.12.2015	werden derzeit überprüft
Änderung des IAS 16 und 41 Fruchttragende Pflanzen	01.01.2016	23.11.2015	keine
Änderung des IAS 27 Equity-Methode	01.01.2016	18.12.2015	keine
Diverse Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Zyklus 2012-2014	01.01.2016	15.12.2015	werden derzeit überprüft

Die neue Version des Standard IFRS 9 ersetzt IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und alle bisherigen Versionen des IFRS 9. Innerhalb eines begrenzten Zeitraums können vorherige Versionen von IFRS 9 vorzeitig angewendet werden, vorausgesetzt, das diesbezüglich relevante Datum der erstmaligen Anwendung liegt vor dem 1. Februar 2015. Durch IFRS 9 nicht ersetzt werden jedoch die Regelungen für einen Portfolio-Fair Value-Hedge gegen Zinsänderungsrisiken gemäß IAS 39. Der ursprünglich diesen Themenbereich betreffende Teil des IFRS 9-Projekts wurde als gesondertes Projekt der IASB-Agenda unter dem Stichwort „Macro Hedges“ weiterverfolgt, da damit höhere zeitliche Anforderungen einhergingen und mit einem kurzfristigen Abschluss des Projekts nicht gerechnet wurde. Im Rahmen des sogenannten „Due Process“ wurde für dieses Projekt im April 2014 ein Diskussionspapier veröffentlicht: Accounting for Dynamic Risk Management: a Portfolio Revaluation Approach to Macro Hedging. Vor diesem Hintergrund besteht die Möglichkeit, weiterhin wahlweise die Regelungen zum Portfolio-Fair Value-Hedge gegen Zinsänderungsrisiken anzuwenden oder die Abbildung von Sicherungsbeziehungen gemäß den allgemeinen Regelungen von IAS 39 vorzunehmen.

IFRS 14 erlaubt IFRS-Erstanwendern, ihre bisher angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften für preisregulierte Geschäftsvorfälle beizubehalten, wenn die Auswirkungen der Preisregulierung gesondert ausgewiesen werden.

IFRS 15 fasst die Regelungen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zusammen. Entscheidend für die Realisierung von Umsatzerlösen ist künftig nicht mehr die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken, sondern der Zeitpunkt, in dem der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. IFRS 15 ersetzt künftig IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Umsatzerlöse“.

Die Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ betreffen die Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften: „Investment Entities: Applying the Consolidation Exception“ (Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28). Die Änderungen dienen zur Klärung von drei Fragestellungen in Bezug auf die Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften, welche ihre Tochterunternehmen zum beizulegenden Zeitwert bewerten.

Die Änderungen an IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ hinsichtlich der Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen betreffen die Beseitigung einer Inkonsistenz zwischen den Anforderungen von IFRS 10 und IAS 28. Es erfolgt eine Klarstellung bezüglich der Behandlung von nicht realisierten Erfolgen aus Transaktionen zwischen einem Investor und seinen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen.

Änderungen IFRS 11: Der Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 darstellen, haben alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen IFRS anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen.

Die Änderungen an IAS 1 zur Darstellung des Anhanges betreffen vorwiegend Klarstellungen und Entscheidungshilfen bei der Fragestellung, welche Informationen im Anhang darzustellen sind.

Änderungen IAS 16/IAS 38: Mit den Änderungen werden Leitlinien zur Wahl der Abschreibungsmethode für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten zur Verfügung gestellt. In IAS 16 wird klargestellt, dass erlösorientierte Methoden zur Berechnung der Abschreibung eines Vermögenswertes nicht angemessen sind. In IAS 38 wird die widerlegbare Annahme ergänzt, dass erlösorientierte Abschreibungsmethoden für immaterielle Vermögenswerte nicht angemessen sind.

Änderungen IAS 16/IAS 41: Mit den Änderungen werden fruchttragende Pflanzen, die nicht länger deutlichen biologischen Änderungen unterworfen sind, in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht, sodass sie analog zu Sachanlagen bilanziert werden können.

Änderungen IAS 27: Mit der Änderung wird die Möglichkeit zur Equity-Bewertung für Investitionen in Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen im Einzelabschluss wieder zugelassen.

Bei den jährlichen Verbesserungen in den IFRS - Zyklus 2012-2014 handelt es sich um Klarstellungen zu bestehenden Vorschriften.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die folgenden wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG angewendet.

Konzernbilanz

Der Konzernabschluss wird mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt.

Lang- und kurzfristige Vermögenswerte und Schulden

Die Gliederung der Konzernbilanz wird gemäß IAS 1 nach Fristigkeiten vorgenommen. Vermögenswerte und Schulden mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig eingestuft, jene mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig. Die Feststellung der Restlaufzeiten erfolgt immer ausgehend vom Bilanzstichtag.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 4 bis 28 Jahren. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Für immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer wird jährlich ein Wertminderungstest durchgeführt und jährlich überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer noch gültig ist. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bilanziert.

Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswertes erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Immaterielle Vermögenswerte betreffen entgeltlich erworbene gewerbliche Schutz-, Konzessions-, Marken- und Sonstige Rechte, Lizenzen, Patente und Software.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, und soweit abnutzbar, abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen aktiviert. Die voraussichtliche Nutzungsdauer sowie die angewendete Abschreibungsmethodik werden periodisch darauf überprüft, ob diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen der Anlagen entsprechen.

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich der Importzölle und nicht refundierbarer Steuern sowie alle jene direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen arbeitsbereiten Zustand zu versetzen. Zuschüsse und Förderungen zu Anlageninvestitionen werden direkt gegen die Anschaffungskosten verrechnet.

Die planmäßige Abschreibung der Sachanlagen erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer:

Geschäfts-/Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	25 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 50 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 20 Jahre

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Kosten für den Ersatz eines Teils eines Vermögensgegenstandes, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Wenn wesentliche Teile von Sachanlagen in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden müssen, erfasst der Konzern solche Teile als gesonderte Vermögenswerte mit spezifischer Nutzungsdauer bzw. Abschreibung. Bei Durchführung einer Großinspektion werden entsprechend die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswertes nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Ausgaben, die nach der Inbetriebnahme von Anlagevermögen entstehen, wie Reparaturen, Wartungen und Überholungskosten, werden grundsätzlich als Aufwand verrechnet.

Ist es wahrscheinlich, dass die nachträglichen Aufwendungen zu weiteren zukünftigen wirtschaftlichen Vorteilen aus der Nutzung des Vermögenswertes führen, werden sie aktiviert.

Ersatzteile und Wartungsgeräte werden als Sachanlagen geführt, wenn sie die Ansatzkriterien des IAS 16 erfüllen, ansonsten werden sie unter den Vorräten bilanziert.

Die Herstellungskosten von Sachanlagen beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Verwaltungskosten werden nicht aktiviert. Gewährte Subventionen für Sachanlagen werden als Kürzung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten berücksichtigt. Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch

nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sie werden bis zum Zeitpunkt der Betriebsbereitschaft des jeweiligen Vermögenswertes nicht planmäßig abgeschrieben.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden gemäß IAS 23 als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert.

Zu jedem Abschlussstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen wird mindestens jährlich und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Leasing

Gemäß IAS 17 erfolgt die Zuordnung eines Leasinggegenstandes zum Leasinggeber oder Leasingnehmer danach, wem alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind, zuzuordnen sind. Gemietete Sachanlagen von wesentlicher Bedeutung, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden gemäß IAS 17 mit dem zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden entsprechend passiviert. Die überlassenen Gegenstände der übrigen Leasing-, Miet- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Die laufenden Zahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt für jederzeit austauschbare Vorräte, die zum Verbrauch bestimmt sind, mittels Verbrauchsfolgeverfahren (Durchschnittsmethode, First in first out-Verfahren). Vorräte, die normalerweise nicht austauschbar sind, werden mit den tatsächlichen Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Abwertungen werden vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis unter dem Buchwert liegt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie die noch nicht abrechenbaren Leistungen werden auf Basis der Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert aktiviert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung. Allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert ist der im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufspreis abzüglich der geschätzten noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten sowie der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Der Aluminiumpreis-Anteil der Vorräte, welcher als Fair Value-Hedge designiert wurde, wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Aluminiumpreis-Anteil der Vorräte, welcher sich in keiner Hedge-Beziehung befindet, wird mit den Anschaffungskosten bewertet. Ist der Marktwert (durchschnittlicher Wert der Kundenaufträge) zum Bilanzstichtag niedriger, so wird dieser angesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden beinhalten sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel und verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Für die Schätzung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag werden Preisangebote von Banken oder entsprechende Preismodelle verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte aus den Vermögenswerten auslaufen oder der Konzern seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen hat.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht und dabei im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert behält, erfasst der Konzern einen Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte und Finanzanlagen

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzanlagen umfassen nicht konsolidierte Beteiligungen, zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und sonstige langfristige Vermögenswerte. Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um allfällige Wertminderungen, ausgewiesen. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Wertminderungen werden bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Zinsen aus Wertpapieren werden periodengerecht abgegrenzt und im Zinsergebnis ausgewiesen. Ergebnisse aus nicht konsolidierten Beteiligungen und übrigen sonstigen Finanzanlagen werden im sonstigen Finanzergebnis dargestellt.

Forderungen

Forderungen werden gemäß IAS 39 als Kredite und Forderungen klassifiziert und sind mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen, ausgewiesen. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine ergebniswirksame Wertberichtigung bis auf den Barwert der zukünftigen Cashflows vorgenommen. Der Anteil der uneinbringlichen Forderungen wird auf Basis einer Fälligkeitsanalyse ermittelt. Zudem wird eine Wertberichtigung gebucht, wenn aufgrund objektiver Hinweise nicht mit der Einbringlichkeit der Forderung zu rechnen ist. Wertminderungen werden auf Wertberichtigungskonten erfasst; erst bei Insolvenz oder erfolgloser rechtlicher Geltendmachung wird

die Forderung ausgebucht. Wertminderungen werden erfolgswirksam rückgängig gemacht. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden Barbestände und kurzfristige Kapitalanlagen erfasst. Die Bewertung erfolgt zu Tageswerten (Mark-to-Market) am Bilanzstichtag.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Effektivzinsmethode amortisiert den Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwert unter Verwendung des effektiven Zinssatzes. Als effektiver Zinssatz gilt der Kalkulationszinssatz, mit dem der erwartete künftige Zahlungsmittelfluss bis zum Endfälligkeitstermin oder zum nächsten marktpreisorientierten Zinsanpassungstermin auf den gegenwärtigen Buchwert des finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst wird.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, bei denen die Kriterien des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllt werden, werden gemäß IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert und erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Das Kreditausfallsrisiko des Kontrahenten, als auch das eigene Kreditausfallsrisiko werden bei der Bewertung berücksichtigt, sofern wesentlich.

Cashflow-Hedges

Bei Cashflow-Hedges wird der effektive Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes direkt im sonstigen Ergebnis in der Hedgingrücklage erfasst, der ineffektive Teil hingegen sofort erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis berücksichtigt. Führt die Cashflow-Absicherung zu einem Vermögenswert oder zu einer Schuld, werden die Beträge, die im Eigenkapital abgegrenzt wurden, in dem Zeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die abgesicherte Position das Ergebnis beeinflusst. Resultiert die Absicherung einer erwarteten Transaktion im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit, werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht finanziellen Vermögenswertes oder der nicht finanziellen Verbindlichkeit.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zins-Swaps eingesetzt. Auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes werden fixe Zinsen bezahlt, im Gegenzug dafür erhält der Konzern variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variablen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus.

Im Konzern werden die zukünftigen Verkäufe der anteiligen Produktion der Aluminerie Alouette Inc. und Fremdwährungsgeschäfte teilweise durch Forward-Kontrakte und Optionen abgesichert, wobei die verwendeten derivativen Instrumente als Absicherung des Cashflows klassifiziert werden.

Fair Value-Hedges

Bei Fair Value-Hedges werden sowohl das Grundgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos als auch das derivative Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die Änderung erfolgswirksam erfasst. Die Wertsicherung des physischen Bestands erfolgt mittels Terminverkäufen an der LME, wobei teilweise Hedge-Accounting zur Anwendung gelangt. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zum Marktwert.

Die physischen Bestände werden gegen Fremdwährungs- und Preisschwankungsrisiken abgesichert.

Firm Commitment

Wurden bilanzunwirksame bindende Verpflichtungen (Kundenaufträge) als abgesicherte Grundgeschäfte designiert, so werden die nachfolgenden kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen sind, als Vermögenswert oder Verbindlichkeit mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Eingebettete Derivate

In anderen Finanzinstrumenten oder in anderen Basisverträgen eingebettete Derivate werden als separate Derivate behandelt, wenn die Risiken und ihre Charakteristiken nicht dem Wesen der Basisverträge entsprechen.

Stromvertrag Aluminerie Alouette Inc.

Alouette hält einen mit dem staatlichen Stromanbieter abgeschlossenen Strombezugsvertrag, der den von Alouette zu bezahlenden Strompreis auf Basis einer vertraglich festgelegten Strompreisformel unmittelbar an den Marktpreis des Aluminiums koppelt. Dieser Vertrag enthält aufgrund der Verbindung zwischen Strompreis und Aluminiumpreis ein eingebettetes Derivat. Dieses Derivat wird als Sicherungsinstrument für zukünftige Primäraluminiumverkäufe als Cashflow-Hedge designiert. Der Fair Value des Derivats wird mittels modellbasierter Bewertung ermittelt. Aufgrund des monopolistischen Strommarktes existiert in Kanada für Strom kein liquider Marktpreis im herkömmlichen Sinne (d.h. ein Mark-to-Market-Preis ist nicht direkt beobachtbar). Zur Bewertung wird daher eine Discounted Cashflow-Analyse unter Verwendung eines Strom-Referenzpreises für Alouette und der entsprechenden Zinsstrukturkurven und der Forward-Preise von Aluminium herangezogen.

Um eine marktnahe Bewertung des Kontrakts zu erhalten, wird in weiterer Folge der Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis von Aluminium-Forwards und eines Prämienaufschlages berechnet und dem Barwert zukünftiger Stromzahlungen auf Basis des Strom-Referenzpreises für Alouette gegenübergestellt. Diese Vorgehensweise liefert eine modellbasierte Bewertung des eingebetteten Derivats. In den sonstigen kurzfristigen Forderungen ist zum 31. Dezember 2015 ein Fair Value von insgesamt 9.331 Tsd. EUR (Vorjahr: 12.732 Tsd. EUR, davon 6.070 Tsd. EUR in den sonstigen langfristigen Forderungen) bilanziert.

Gezeichnetes Kapital

Es gibt nur Stammaktien, die alle ausgegeben sind und dieselben Rechte verbriefen.

Kapitalrücklagen

In den Kapitalrücklagen sind Zuschüsse von Gesellschaftern und Zahlungen der Aktionäre anlässlich der Ausgabe von Aktien sowie Auswirkungen aus Umgründungen enthalten.

Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, Zusagen für medizinische Vorsorgeleistungen sowie Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden jährlich durch unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet.

Die Verpflichtungen und Aufwendungen werden durch Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämie (Anwartschaftsbarwertverfahren) gemäß IAS 19 ermittelt. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Bei den Rückstellungen für Abfertigungen werden die erwarteten Verpflichtungen auf den Zeitraum bis zum Erreichen des individuell maximal möglichen Anspruchs verteilt.

Der Berechnung der Rückstellungen werden die folgenden finanziellen und demografischen Annahmen zugrunde gelegt:

Abzinsungssätze werden länderspezifisch auf der Grundlage der am Markt erzielten Renditen erstrangiger Industriefinanzen bestimmt. Für die Pläne der österreichischen Gesellschaften werden als Basis für die Festsetzung die von MERCER Deutschland ermittelten Zinsverläufe zugrunde gelegt und entsprechend der Restlaufzeit der Verpflichtungen (Duration) festgesetzt. In Kanada wird analog die „Fiera Capital's CIA Method Accounting Discount Rate Curve“ als Referenz verwendet.

Die Bezugssteigerung wird aus der Entwicklung der Löhne und Gehälter der Anspruchsberechtigten der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung künftiger Erwartungen abgeleitet. Für die Pensionsanpassungen in Österreich dient der Verbraucherpreisindex als Basis. Die Kostentrends für medizinische Vorsorgeleistungen werden anhand der Gegebenheiten in Kanada festgelegt.

Die Mitarbeiterfluktuation wird länderspezifisch ermittelt. Für die Pensionsverpflichtungen in Österreich wird keine Fluktuation berücksichtigt, weil keine Verpflichtungen gegenüber Aktiven bestehen.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, ausgenommen jene für Jubiläumsgelder, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst.

Als Rechnungsgrundlagen für die österreichischen Gesellschaften dienen die aktuellen Tabellenwerte des Aktuarvereins AVÖ 2008-P für Angestellte mit Generationseffekt für die Sterblichkeit (nicht jedoch für Invalidität und Verheiratungswahrscheinlichkeit). Diese werden aus den bisher verwendeten Grundwahrscheinlichkeiten der Rechnungsgrundlagen Ettl-Pagler abgeleitet und mit neuen Annahmen über die weitere Sterblichkeitsentwicklung als Generationentafel aus den bestehenden Periodentafeln entwickelt. In der kanadischen Gesellschaft Aluminerie Alouette Inc. werden als Grundlage für die Sterbewahrscheinlichkeit die Tabellen „CPM2014Priv projected with scale CPMB1D2014“ mit einer Reduktion der Sterblichkeitsrate um 2,5 % herangezogen.

Bei Pensionsplänen, die die Voraussetzungen für eine Saldierung des Planvermögens mit der Rückstellung nach IAS 19 erfüllen, erfolgt eine diesbezügliche Aufrechnung.

Die Aufwendungen aus dem laufenden Dienstzeitaufwand und einem etwaigen nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand ausgewiesen, die Aufwendungen aus der Verzinsung der Nettoschuld bei der Bewertung der genannten Verpflichtungen im Finanzergebnis.

Bei einigen Konzernunternehmen gibt es für bestimmte Arbeitnehmer beitragsorientierte Pensionszusagen. Da über die Beitragszahlungen hinaus keinerlei Verpflichtungen bestehen, werden die Beiträge in der jeweiligen Periode als Aufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten aus einem Ereignis aus der Vergangenheit besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des Rückstellungsbetrages am Bilanzstichtag zuverlässig schätzbar ist.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Ausgaben für Forschung werden in jener Periode, in der sie angefallen sind, im Aufwand erfasst. Ausgaben für Entwicklung werden als Aufwand ausgewiesen, sofern die Kriterien für die Aktivierung nach IAS 38 nicht erfüllt werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 11.504 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.645 Tsd. EUR) als Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen berücksichtigt.

Ertragsrealisierung

Erträge aus Lieferungen werden dann erfasst, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Die Erfüllung dieser Voraussetzung richtet sich im AMAG-Konzern im Wesentlichen nach den vertraglich vereinbarten Incoterms. Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Aufwandsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden grundsätzlich planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 2.492 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.991 Tsd. EUR) aufwandsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand ertragswirksam erfasst.

Die Zinsen werden aliquot auf Basis des jeweiligen Zinssatzes abgegrenzt. Dividenderträge werden ausgewiesen, wenn das Recht der Gesellschafter, die Zahlung zu erhalten, begründet wurde.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Ertragsteuern

Steuerforderungen werden mit Steuerverbindlichkeiten saldiert dargestellt, wenn sie gegenüber derselben Abgabenbehörde bestehen und ein verrechenbarer Anspruch vorhanden ist. Die Berechnung der Ertragsteuern basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt latente Steuern. Latente Steuern werden unter Anwendung der Balance Sheet Liability-Methode errechnet. Sie spiegeln die Steuereffekte

der temporären Differenzen zwischen den ausgewiesenen Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und den entsprechenden Beträgen aufgrund der jeweiligen steuerlichen Vorschriften wider. Bei der Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag in der Periode gültig sein werden, in welcher die Realisierung der latenten Steuern erwartet wird.

Latente Steuerabgrenzungen werden für alle temporären Differenzen gebildet, die zu latenten Steuerschulden führen. Latente Steueransprüche werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, um die aktive Steuerabgrenzung zu verwenden. Zu diesem Zweck wird zu jedem Bilanzstichtag der Buchwert der gebildeten aktiven Steuerabgrenzung neu eingeschätzt.

Gegebenenfalls wird der Buchwert latenter Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der latenten Steueransprüche vorhanden sein werden. Latente Steuern werden direkt erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die direkt im Eigenkapital erfasst werden und diese Steuer in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben wird.

Latente Steueransprüche auf nicht verfallbare steuerliche Verlustvorträge werden unter der Annahme angesetzt, dass zukünftig ausreichend steuerliches Einkommen zur Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge erwirtschaftet wird. Als Basis für die Bemessung wird die Steuerplanung der nächsten Jahre herangezogen. Um Unsicherheiten in den Annahmen auszugleichen, werden entsprechende Wertberichtigungen angesetzt.

In Österreich sind Ausschüttungen der Konzerngesellschaften an die Konzernmutter steuerfrei. Gemäß Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Kanada und Österreich fällt bei Ausschüttungen Quellensteuer in Höhe von 5 % an. Im Falle einer Ausschüttung des gesamten Bilanzgewinnes der kanadischen Tochtergesellschaft in Höhe von 76,6 Mio. USD (Vorjahr: 78,0 Mio. USD), würden 3,8 Mio. USD (Vorjahr: 3,9 Mio. USD) an Quellensteuer anfallen. Derzeit ist keine Ausschüttung aus Kanada geplant.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen, was zu wesentlichen Abweichungen im Konzernabschluss führen kann.

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG ist davon überzeugt, angemessene Annahmen getroffen zu haben, sodass der Konzernabschluss in allen wesentlichen Punkten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellt.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen sind mit einer beachtlichen Unsicherheit verbunden und werden daher laufend auf ihre Gültigkeit hinterfragt. Änderungen der Schätzungen werden in der Periode erfasst, in der diese vorgenommen werden.

Ermessensentscheidungen

Die Beteiligung an der kanadischen Elektrolyse Aluminerie Alouette Inc., Sept-Îles, wird im AMAG-Konzern im Wesentlichen aus folgenden Gründen als gemeinschaftliche Tätigkeit (IFRS 11.15) klassifiziert:

- Die zwischen den beteiligten Parteien bestehende Vereinbarung regelt die gemeinschaftliche Ausübung der Führung der Tätigkeit der Alouette.
- Es besteht anteiliges Eigentum der Parteien an sämtlichen Vermögenswerten.
- Die Alouette tätigt keine Umsätze mit Dritten und die Parteien sind verpflichtet, die gesamte Produktion anteilig abzunehmen. Darüber hinaus haben sie den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf der Alouette im Rahmen sogenannter cash calls anteilig zu decken.
- Daher sind die Parteien im Wesentlichen die einzige Quelle von Zahlungsströmen und damit indirekt zur Abdeckung eventuell bestehender Schulden der Alouette verpflichtet.

Für die geplante Kapazitätserweiterung der Alouette wurde im Juni 2012 ein langfristiger Stromvertrag zwischen den Partnerunternehmen der Elektrolyse Alouette, der Regierung von Quebec und dem Stromanbieter Hydro Quebec unterzeichnet. Hierdurch verpflichten

sich die Partnerunternehmen zur Abnahme einer vereinbarten Strommenge, die nur mit dem Ausbau der Elektrolyse realisiert wird. Für den Fall der Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarung wären die Eigentümer der Alouette zur Leistung einer Pönalezahlung verpflichtet, welche anteilig das Ergebnis der AMAG-Gruppe belasten würde. Diese Verpflichtung stellt eine Eventualverbindlichkeit gemäß IAS 37.28 dar, weil der Abfluss von Ressourcen nicht ausgeschlossen werden kann.

Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Informationen über Annahmen und Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des folgenden Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung erforderlich sein wird, sind in folgenden Anhangangaben enthalten:

Wird die Werthaltigkeit eines Vermögenswertes auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit überprüft, so sind insbesondere Annahmen über die zukünftigen Zahlungsmittelzu- und Zahlungsmittelabflüsse zu treffen. Diese betreffen sowohl den Planungszeitraum als auch die Entwicklung im Zeitraum danach. Zur Ermittlung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und Zahlungsmittelabflüsse werden vom Management Planungsprämissen festgelegt, die dem aktuellsten Kenntnisstand angepasst und regelmäßig mit externen Informationsquellen abgeglichen werden. Diese Planungsprämissen berücksichtigen insbesondere Erwartungen bezüglich der Rentabilität des Produktportfolios, der zukünftigen Marktanteilsentwicklungen, volkswirtschaftlicher Entwicklungen (wie beispielsweise Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisentwicklungen) und rechtlicher Rahmenbedingungen sowie Erfahrungswerte. Im Berichtsjahr lagen keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten vor.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder sind Annahmen hinsichtlich finanzieller (Abzinsungssatz, Bezugssteigerungen) und demografischer Parameter (Fluktuation, Rechnungsgrundlagen) zu treffen. Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. In Österreich dienen als Basis die Berechnungstabellen von Mercer Deutschland, in Kanada basiert der Abzinsungssatz auf der „Fiera Capital's CIA (Canadian Institute of Actuaries) Method Accounting Discount Rate Curve“. Die Bezugssteigerung umfasst, abgeleitet aus der Entwicklung vergangener Jahre, erwartete zukünftige Steigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Karriereentwicklung (ausgenommen Pensionen) jährlich geschätzt werden. Zum 31. Dezember 2015 waren Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, medizinische Vorsorgeleistungen und Jubiläumsgelder in Höhe von 56.011 Tsd. EUR (Vorjahr: 63.075 Tsd. EUR) bilanziert. Weitere Details sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 9. zu finden.

Zur Ermittlung der latenten Steueransprüche sind Annahmen bezüglich des zukünftigen zu versteuernden Einkommens und des Zeitpunkts der Realisierung zu treffen. Hierzu werden die geplanten operativen Geschäftsergebnisse und die Ergebnisauswirkungen aus der Umkehr von zu versteuernden temporären Differenzen berücksichtigt. Da jedoch die zukünftige Geschäftsentwicklung unsicher ist und sich teilweise der Steuerung des Konzerns entzieht, sind die zu treffenden Annahmen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen mit Unsicherheit verbunden. Im Berichtsjahr wurden auf temporäre Differenzen latente Steuerschulden in Höhe von 1.929 Tsd. EUR (Vorjahr: 684 Tsd. EUR latente Steueransprüche) bilanziert, die mit den latenten Steueransprüchen aus Verlustvorträgen saldiert wurden.

In der AMAG-Gruppe bestehen im Wesentlichen nicht verfallbare Verlustvorträge bei der Austria Metall GmbH Steuergruppe und bei der AMAG Austria Metall AG Steuergruppe. Die Ermittlung der latenten Steueransprüche auf nicht verfallbare Verlustvorträge erfolgt auf Basis der Mittelfristplanung für die nächsten fünf Jahre, welche auf eine Steuerplanungsrechnung übergeleitet wird. Die Austria Metall GmbH Steuergruppe erwartet in diesem Zeitraum ein zu versteuerndes Ergebnis. Die aktive latente Steuer auf die Verlustvorträge dieser Steuergruppe beträgt 23.048 Tsd. EUR (Vorjahr: 33.962 Tsd. EUR). Auf Basis der aktuellen Steuerplanungsrechnung für die Steuergruppe AMAG Austria Metall AG sind für den entsprechenden Zeitraum positive steuerliche Ergebnisse zu erwarten. Aus diesem Grund wurden auch für diese Verlustvorträge im Berichtsjahr latente Steuern aktiviert (6.034 Tsd. EUR). Weitere Details sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 3. zu finden.

Langfristige Rückstellungen für sonstige Risiken werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Ressourcenabfluss wahrscheinlich und die voraussichtliche Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Verpflichtung zum Bilanzstichtag dar. Rückstellungen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen werden regelmäßig überprüft und bei neuen Erkenntnissen oder geänderten Umständen angepasst.

Eventualverbindlichkeiten gemäß IFRS 3 aus Vorjahren für Umweltnachorgekosten für Verdachtsflächen bestehen in Höhe von 5.700 Tsd. EUR (Vorjahr 5.700 Tsd. EUR). Die eingestellten Werte wurden gemäß IFRS 3.56 beibehalten, da zum Bilanzstichtag weder die Voraussetzungen für eine Ausbuchung noch die Kriterien für eine Rückstellung nach IAS 37 vorliegen.

Die AMAG-Gruppe hat die Verpflichtung, Sickerwässer aus einer geschlossenen und abgedichteten Deponie auf vorgegebene Konsenswerte zu reinigen. Die Verpflichtung wurde mit dem Barwert der geschätzten Betriebskosten bis ins Jahr 2029 ermittelt. Als Zinssatz wurde der laufzeitäquivalente Zinssatz aus der Zinsstrukturkurve „European Government Yield Curve“ auf EURO-Staatsanleihen verwendet. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 4.730 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.615 Tsd. EUR).

Weitere Details sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 10. zu finden.

F EVENTUALVERBINDLICHKEITEN/-FORDERUNGEN

Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht berücksichtigt, abgesehen von im Rahmen von IFRS 3 bilanzierten Eventualverbindlichkeiten. Sie werden dann offengelegt, wenn die Möglichkeit eines Ressourcenabflusses mit wirtschaftlichem Nutzen nicht ausgeschlossen werden kann, aber die Voraussetzungen zur Bildung einer Rückstellung nicht vorliegen.

Eine Eventualforderung wird im Konzernabschluss nicht berücksichtigt, aber offengelegt, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

G ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

1 Konzernanlagespiegel

Entwicklung Anschaffungswerte

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2015	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte	7.315	398	1.119	(4)	(639)	8.189
Unbebaute Grundstücke	13.997	0	3.516	(28)	(36)	17.450
Grundwert - bebaute Grundstücke	22.255	485	1	(24)	(4.909)	17.808
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	159.775	3.912	3.300	(53)	10.573	177.507
Technische Anlagen und Maschinen	646.966	32.267	20.004	(19.947)	24.516	703.806
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.597	214	5.862	(2.170)	465	36.969
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	32.748	663	50.302	(542)	(29.971)	53.200
Sachanlagen	908.339	37.540	82.986	(22.764)	639	1.006.739

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2014	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	4.581	413	2.350	(29)	0	7.315
Unbebaute Grundstücke	8.118	0	5.890	(11)	0	13.997
Grundwert - bebaute Grundstücke	21.639	597	19	0	0	22.255
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	131.758	3.908	4.739	(303)	19.673	159.775
Technische Anlagen und Maschinen	466.106	33.242	92.521	(9.592)	64.689	646.966
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.059	215	6.219	(742)	846	32.597
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	98.265	671	19.078	(57)	(85.208)	32.748
Sachanlagen	751.944	38.634	128.466	(10.705)	0	908.339

Abschreibungen

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2015	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2015
Immaterielle Vermögenswerte	952	27	635	(1)	(50)	1.562
Unbebaute Grundstücke	0	0	0	0	0	0
Grundwert - bebaute Grundstücke	3.392	312	170	0	(3.874)	0
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	52.868	1.823	9.393	(25)	3.880	67.939
Technische Anlagen und Maschinen	257.425	16.037	54.018	(19.128)	44	308.396
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.780	155	4.930	(2.006)	0	20.858
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	331.465	18.327	68.511	(21.160)	50	397.193

in Tsd. EUR	Stand 01.01.2014	Differenzen aus Währungs- umrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	421	22	538	(29)	0	952
Unbebaute Grundstücke	0	0	0	0	0	0
Grundwert - bebaute Grundstücke	2.789	389	214	0	0	3.392
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	42.883	1.700	8.507	(222)	0	52.868
Technische Anlagen und Maschinen	207.748	16.009	42.637	(8.969)	0	257.425
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.451	152	3.895	(717)	0	17.780
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagen	267.870	18.250	55.253	(9.908)	0	331.465

Buchwerte

in Tsd. EUR	Anschaffungswerte 31.12.2015	Kumulierte Abschreibung 31.12.2015	Buchwerte 31.12.2015	Buchwerte 31.12.2014
Immaterielle Vermögenswerte	8.189	1.562	6.627	6.363
Unbebaute Grundstücke	17.450	0	17.450	13.997
Grundwert - bebaute Grundstücke	17.808	0	17.808	18.863
Gebäudewerte - bebaute Grundstücke	177.507	67.939	109.568	106.907
Technische Anlagen und Maschinen	703.806	308.396	395.410	389.541
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.969	20.858	16.110	14.817
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	53.200	0	53.200	32.748
Sachanlagen	1.006.739	397.193	609.547	576.874

Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau

Investitionen in den Werksausbau „AMAG 2020“ wurden unterjährig als Zugänge Anlagen in Bau gebucht und werden erst bei Fertigstellung und Inbetriebnahme auf die entsprechenden Anlagenkategorien umgebucht.

Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen und Zuschreibungen

Wie schon im Vorjahr ergab sich auch 2015 für Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen weder ein Wertminderungs- noch ein Zuschreibungsbedarf.

Spezialersatzteile

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Spezialersatzteile in Höhe von 79 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.804 Tsd. EUR) aktiviert.

Subventionen für Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Subventionen für Sachanlagen (Vorjahr: 225 Tsd. EUR) gewährt.

Fremdkapitalkosten

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 39 Tsd. EUR (Vorjahr: 219 Tsd. EUR) auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Es wurde der berechnete Effektivzinssatz der ERP-Finanzierung von 1,63 % (Vorjahr: 1,59 %) zugrunde gelegt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

In den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung ist IT-Hardware, welche als Finanzierungsleasing zu qualifizieren ist, mit einem Buchwert von 1.486 Tsd. EUR enthalten. Im Vorjahr bestanden im AMAG-Konzern keine Finanzierungs-Leasingvereinbarungen.

Von den Zugängen in den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Investitionen in der Höhe von 1.723 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) enthalten, die nicht zahlungswirksam waren.

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen stellt sich wie folgt dar:

Barwert der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing in Tsd. EUR	2015	2014
Mindestleasingzahlungen		
Bis zu einem Jahr	446	0
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.078	0
Über fünf Jahre	0	0
abzüglich:		
Zukünftige Finanzierungskosten	37	0
Barwert der Leasingverpflichtungen		
Bis zu einem Jahr	428	0
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.059	0
Über fünf Jahre	0	0
	1.486	0

Die Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsleasing werden in der Konzernbilanz unter den Verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Operating-Leasingverhältnisse

Der Konzern ist verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroräume und andere Gegenstände als Leasingnehmer eingegangen.

Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen der Konzernaktivitäten betreffend Dividenden, zusätzliches Fremdkapital oder weitere Leasingvereinbarungen.

Im Geschäftsjahr wurden Leasingzahlungen in Höhe von 776 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.167 Tsd. EUR) aufwandswirksam erfasst.

Die zukünftigen Leasingverpflichtungen aus Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsverpflichtungen Operating-Leasingverhältnisse in Tsd. EUR	2015	2014
Bis zu einem Jahr	736	624
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.850	594
Über fünf Jahre	0	0
	2.586	1.218

Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen

Die Verpflichtungen aus Anlageninvestitionen belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf 126.742 Tsd. EUR (Vorjahr: 11.699 Tsd. EUR).

2 Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen

in Tsd. EUR	2015	2014
Beteiligungen	27	27
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.553	2.499
Langfristige Aktive Derivate	249	6.642
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	354	354
	3.182	9.521

In den sonstigen langfristigen Vermögenswerten sind verbindliche Zusagen für staatliche Förderungen sowie Ansprüche an Versicherungen für versicherte Forderungen an im Ausgleichs- oder Konkursverfahren befindliche Kunden enthalten.

Die langfristigen Aktiven Derivate beinhalten Cashflow-Hedge-Derivate in Höhe von 245 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.642 Tsd. EUR) und Held für Trading-Derivate von 4 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR).

Der Buchwert der Cashflow-Hedge-Derivate enthielt im Vorjahr auch den langfristigen Teil des im Stromvertrag der Aluminerie Alouette Inc. eingebetteten Derivates in Höhe von 6.070 Tsd. EUR, der im Berichtsjahr zur Gänze zu den kurzfristigen Forderungen umgegliedert wurde - vgl. Punkt E. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Die Wertpapiere beinhalten Anteile an drei Gesellschaften mit einem Beteiligungsausmaß von weniger als 20 %.

3 Latente Steueransprüche

in Tsd. EUR	2015	2014
Latente Steueransprüche erfolgswirksam	21.131	27.941
Latente Steueransprüche erfolgsneutral	6.097	6.784
	27.227	34.726

Darin sind latente Steueransprüche auf Verlustvorträge in Höhe von 29.156 Tsd. EUR (Vorjahr: 34.041 Tsd. EUR) enthalten. Es wurden für die gesamten Verlustvorträge der Austria Metall GmbH Steuergruppe in Höhe von 92.190 Tsd. EUR (Vorjahr: 135.848 Tsd. EUR) sowie die Vorgruppenverluste der AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH in Höhe von 296 Tsd. EUR (Vorjahr: 317 Tsd. EUR) latente Steueransprüche aktiviert. Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus für die gesamten Verlustvorträge der AMAG Austria Metall AG in Höhe von 24.138 Tsd. EUR latente Steuern aktiviert, da die Aussicht auf Verwertbarkeit aufgrund aktueller Steuerplanungen neu zu beurteilen war.

Mangels Aussicht auf Verwertbarkeit wurden für Verlustvorträge in Höhe von 120 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.931 Tsd. EUR) keine latenten Steueransprüche bilanziert.

Im Berichtsjahr wurde außerdem eine Saldierung der latenten Steuern auf Ebene der Steuergruppe Austria Metall GmbH in Höhe von 5.290 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.264 Tsd. EUR) vorgenommen, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

4 Vorräte

in Tsd. EUR	2015	2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	103.829	108.325
Unfertige Erzeugnisse	32.507	34.618
Fertige Erzeugnisse	49.896	42.563
Handelswaren	948	1.079
	187.180	186.584

In dieser Position sind Wertberichtigungen in Höhe von 21.271 Tsd. EUR (Vorjahr: 16.888 Tsd. EUR) enthalten. Von der Veränderung der Wertberichtigung entfallen 4.283 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.303 Tsd. EUR) auf Zuführungen, 44 Tsd. EUR auf Verbräuche (Vorjahr: 1.225 Tsd. EUR), der Rest betrifft im wesentlichen Währungsumrechnungsdifferenzen. Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt 16.964 Tsd. EUR (Vorjahr: 14.707 Tsd. EUR).

In der Berichtsperiode wurden aus den Vorräten 515.017 Tsd. EUR (Vorjahr: 442.469 Tsd. EUR) ergebniswirksam erfasst, davon entfallen 514.582 Tsd. EUR (Vorjahr: 441.979 Tsd. EUR) auf die Umsatzkosten.

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. EUR	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.852	87.875
Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnissen	74	9
Forderungen aus Anlagenverkäufen	10	236
Wertberichtigungen	(1.693)	(1.364)
	93.244	86.756

Die Entwicklung der Wertberichtigung stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. EUR	2015	2014
Stand 1.1.	1.364	1.113
Dotierung	340	256
Auflösung	(11)	(5)
Stand 31.12.	1.693	1.364

6 Sonstige Forderungen

in Tsd. EUR	2015	2014
Sonstige Forderungen und Anzahlungen	17.749	15.408
Kurzfristige Aktive Derivate	22.627	23.339
Finanzforderungen schwebende Gelder	201	475
	40.577	39.222

In den sonstigen Forderungen und Anzahlungen sind Steuerforderungen in der Höhe von 12.659 Tsd. EUR (Vorjahr 9.999 Tsd. EUR), Firm Commitments in Höhe von 235 Tsd. EUR (Vorjahr: 439 Tsd. EUR) sowie kurzfristige Forderungen aus staatlichen Zuschüssen in Höhe von 976 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.752 Tsd. EUR) enthalten.

Die kurzfristigen Aktiven Derivate teilen sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien auf und weisen folgende Marktwerte zum Bilanzstichtag aus:

- Derivative Finanzinstrumente, die nicht in einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert und als solche bilanziert wurden: 10.979 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.377 Tsd. EUR). In dieser Position wurden 2.073 Tsd. EUR (Vorjahr: 19.027 Tsd. EUR) gegen die kurzfristigen passiven Derivate saldiert, da ein durchsetzbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht.
- Derivative Finanzinstrumente, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bindenden Verpflichtung designiert sind: 56 Tsd. EUR (Vorjahr: 4.776 Tsd. EUR).
- Derivative Finanzinstrumente, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind: 11.593 Tsd. EUR (Vorjahr: 10.186 Tsd. EUR). Darin enthalten ist auch der kurzfristige Teil des im Stromvertrag der Aluminerie Alouette Inc. eingebetteten Derivates in Höhe von 9.331 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.662 Tsd. EUR).

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Werte vor und nach Saldierung, bezüglich weiterer Details sei auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 13. verwiesen.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden 2015 in Tsd. EUR	vor Saldierung	Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Aktive Derivate	24.700	(2.073)	22.627
Kurzfristige Passive Derivate	20.213	(2.073)	18.139

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden 2014 in Tsd. EUR	vor Saldierung	Saldierung	nach Saldierung
Kurzfristige Aktive Derivate	42.366	(19.027)	23.339
Kurzfristige Passive Derivate	40.109	(19.027)	21.082

7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in Tsd. EUR	2015	2014
Kassa	41	27
Kontokorrentguthaben	36.656	31.212
Geldmarktveranlagung	95.586	110.545
Wertpapiere	0	2.500
	132.282	144.285

Diese Bilanzpositionen entsprechen den Zahlungsmittelbeständen am Anfang und am Ende der Periode in der Konzern-Cashflow-Rechnung.

8 Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in einer separaten Aufstellung (Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals) dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital setzt sich aus 35.264.000 nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von 1,00 EUR pro Aktie zusammen. Alle Anteile sind zur Gänze einbezahlt und befinden sich im Umlauf.

Kapitalrücklagen

Von den Kapitalrücklagen in Höhe von 379.337 Tsd. EUR (Vorjahr: 379.337 Tsd. EUR) entfallen 94.752 Tsd. EUR (Vorjahr: 94.752 Tsd. EUR) auf gebundene und 284.585 Tsd. EUR auf nicht gebundene Kapitalrücklagen (Vorjahr: 284.585 Tsd. EUR).

Hedgingrücklage

Die Hedgingrücklage umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow-Hedges. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus einem Sicherungsgeschäft wird erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses zurückzuführen.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sowie bei Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze in dieser Position erfasst.

Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung

Die Rücklagen für Währungsumrechnung dienen der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen. Die Veränderung der Rücklage im Berichtsjahr ist vor allem auf die Entwicklung des US-Dollar-Kurses zurückzuführen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Jahresergebnisse aus Vorjahren und des laufenden Jahres.

Vom Unternehmen wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 42.317 Tsd. EUR (1,20 EUR je Aktie) ausbezahlt.

Vom Vorstand wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens 1,20 EUR je Aktie, somit einen Maximalbetrag von 42.317 Tsd. EUR, als Dividende auszuschütten.

Genehmigte Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 erfolgte der Widerruf des eingeräumten genehmigten Kapitals gemäß § 4 Abs 5 der aktuellen Satzung in der Höhe von derzeit 9.736.000,00 EUR das durch Ausgabe von bis zu 9.736.000 auf Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit Stimmrecht zu den in der Ermächtigung nach § 4 Abs 5 der Satzung festgesetzten Bedingungen durchgeführt werden kann.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 wurde der Vorstand der Gesellschaft gemäß § 169 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung des Beschlusses in das Firmenbuch, sohin bis zum 16. April 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 17.500.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien in einer oder mehreren Tranchen, auch unter gänzlichem oder teilweise Ausschluss des Bezugsrechts, gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag der Stückaktien am bisherigen Grundkapital liegen darf, sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzulegen (genehmigtes Kapital gemäß § 4 Abs 5 der Satzung).

Mit Beschluss der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG vom 16. April 2015 erfolgte der Widerruf des bestehenden bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs 6 der aktuellen Satzung in der Höhe von derzeit 15.000.000,00 EUR (Euro fünfzehn Millionen), das durch Ausgabe von bis zu 15.000.000 (fünfzehn Millionen) auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) mit Stimmrecht zu den in der Ermächtigung nach § 4 Abs 6 der Satzung festgesetzten Bedingungen durchgeführt werden kann.

Zur Bedienung von Umtausch- und/oder Bezugsrechten aus Wandelschuldverschreibungen, die auf Basis der Ermächtigung des Hauptversammlungsbeschlusses vom 16. April 2015 begeben werden, wurde das Kapital der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung darf dabei nur soweit durchgeführt werden, als die Gläubiger der Wandelschuldverschreibung von ihrem Umtausch- und/oder Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen (bedingtes Kapital gemäß § 4 Abs 6 der Satzung). Schließlich darf die Summe der Anzahl der nach den Bedingungen der Wandelschuldverschreibungen aktuell oder potenziell auszugebenden Bezugsaktien und der Anzahl der aus dem genehmigten Kapital auszugebenden Aktien 17.500.000 Stück nicht überschreiten.

Beschränkungen

Dem Vorstand sind nach interner Prüfung keine Beschränkungen iSd § 243a Z2 UGB bekannt.

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

AMAG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Aufgrund der Volatilität des Geschäftes mit Aluminium sowie aufgrund der hohen Anlagenintensität bildet eine solide Kapitalstruktur unter anderem die Basis für finanzielle Flexibilität.

Ziel des Kapitalmanagements ist insbesondere, die Weiterentwicklung der AMAG sicherzustellen und gleichzeitig die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das buchmäßige Konzerneigenkapital nach IFRS. Die Kapitalstruktur wird laufend überwacht und ergibt zum Bilanzstichtag folgendes Bild:

in Tsd. EUR	2015	2014
Summe Eigenkapital	643.447	623.890
Eigenkapitalquote	58,4 %	57,4 %
Bilanzsumme	1.102.530	1.087.237

9 Personalrückstellungen

in Tsd. EUR	2015	2014
Rückstellungen für Abfertigungen	21.766	24.339
Rückstellungen für Pensionen	22.619	26.944
Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen	6.931	7.305
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	4.695	4.486
Summe Personalrückstellungen	56.011	63.075
davon langfristig (2014 angepasst)	52.160	60.452

Leistungen, die im folgenden Geschäftsjahr zu erwarten sind, werden unter den kurzfristigen Rückstellungen dargestellt, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Rückstellungen für Abfertigungen

Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften, welche vor dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, haben bei Pensionsantritt sowie im Falle einer Kündigung durch den Dienstgeber einen Abfertigungsanspruch in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe des letzten Bezugs („Abfertigung alt“). Diese Verpflichtungen werden als leistungsorientierte Pläne bilanziert.

Für Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, wird für Abfertigungsansprüche in beitragsorientierten Plänen durch Einzahlungen in betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) in Höhe von 634 Tsd. EUR (Vorjahr: 553 Tsd. EUR) vorgesorgt.

Die Rückstellungen für Abfertigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. EUR	2015	2014
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	24.339	27.085
Umgliederungen	0	27
Laufender Dienstzeitaufwand	643	818
Nettozinsaufwand	463	912
Auszahlungen	(918)	(772)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	24.527	28.070
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	21.766	24.339
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	(2.761)	(3.731)
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	552	(3.520)
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	(3.584)	188
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	271	(399)

Die versicherungsmathematischen Verluste auf Grund der Änderung demografischer Annahmen resultieren aus der Reduzierung der Fluktuation um 0,2 %-Punkte auf 1,8 %. Sowohl die Verminderung der Bezugssteigerungen als auch die Erhöhung des Abzinsungssatzes führen zu versicherungsmathematischen Gewinnen. Aufgrund einer geänderten Einschätzung wurde bei der letztjährigen Berechnung erstmals davon ausgegangen, dass alle Austritte, die nicht aufgrund Berufsunfähigkeit, Ableben oder Pensionierung erfolgen, ohne Abfertigungsanspruch erfolgen, was zu den in der Tabelle angeführten vorjährigen versicherungsmathematischen Gewinnen aus der Änderung von demografischen Annahmen geführt hat.

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2015	2014
Bezugssteigerung in %	2,50	3,50
Abzinsungssatz in %	2,25	2,00
Fluktuation in %	1,80	2,00
Pensionsantrittsalter Frauen in Jahren	60	60
Pensionsantrittsalter Männer in Jahren	65	65

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt 12,6 Jahre (Vorjahr: 13,9 Jahre).

Die Ergebnisauswirkungen sind wie folgt:

in Tsd. EUR	2015	2014
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(643)	(818)
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(463)	(912)

Für das folgende Geschäftsjahr sind Abfertigungsleistungen im Ausmaß von 496 Tsd. EUR (Vorjahr: 334 Tsd. EUR) zu erwarten, welche unter den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen sind.

Eine Sensitivätsbetrachtung ist insbesondere in Bezug auf die Veränderung der Parameter Zinssatz und Bezugswertänderungen wesentlich. Dabei erachtet das Management Veränderungen um jeweils 1 %-Punkt nach oben und nach unten als realistische Annahme. Eine entsprechende Veränderung dieser Parameter wirkt sich auf Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand zum einen sowie auf den Barwert der Verpflichtung zum anderen wie folgt aus:

Sensitivität in Prozent	2015		2014	
	+1 %	-1 %	+1 %	-1 %
Auswirkung von Bezugswertveränderungen				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	14,5 %	(12,0 %)	11,4 %	(9,4 %)
auf den Barwert der Verpflichtung	12,7 %	(10,8 %)	14,0 %	(11,8 %)
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	5,3 %	(7,4 %)	2,9 %	(4,4 %)
auf den Barwert der Verpflichtung	(11,2 %)	13,4 %	(12,3 %)	14,9 %

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen Vorsorgen in Österreich und Kanada für leistungsorientierte Pläne, die nach IAS 19 bilanziert werden und zu einem großen Teil mit Planvermögen gedeckt sind. Die Berechnungen basieren auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Zugrundelegung länderspezifischer Parameter und Rechnungsgrundlagen.

Für die Verpflichtungen der österreichischen Gesellschaften, die gegenüber früheren Führungskräften auf Basis einzelvertraglicher Zusagen bestehen, werden der Berechnung die biometrischen Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P (Ettl-Pagler) für Angestellte zugrunde gelegt. Die Ansprüche basieren auf dem jeweiligen Letztbezug und sind wertgesichert. Der Kreis der Begünstigten umfasst zum größten Teil bereits Anspruchsberechtigte sowie noch nicht leistungsberechtigte frühere Dienstnehmer. Für Letztere gilt grundsätzlich das einzelvertraglich geregelte Pensionsantrittsalter von 61,5 Jahren. Da sich unter den Begünstigten keine aktiven Dienstnehmer mehr befinden sowie auf Grund der kurzen Restlaufzeit der Verpflichtung wird keine Fluktuation berücksichtigt.

In Kanada bestehen für alle Beschäftigten mit Eintrittsdatum vor Juni 2012 leistungsorientierte Vereinbarungen. Die Leistungen sind abhängig von der Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Seit Juni 2012 erhalten nur noch Produktionsmitarbeiter leistungsorientierte Verträge. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. EUR	2015	2014
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	75.733	60.234
Umgliederung	0	(27)
Währungsdifferenz	(3.205)	1.883
Laufender Dienstzeitaufwand	2.253	1.574
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	669	612
Nettozinsaufwand	2.363	2.525
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(2.311)	(2.325)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	75.502	64.475
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	71.205	75.733
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	(4.297)	11.258
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	48.789	43.935
Währungsdifferenz	(2.351)	1.326
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	1.567	1.869
Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen	2.441	1.560
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	669	612
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(2.311)	(2.325)
Erwarteter Wert des Planvermögens zum 31.12.	48.803	46.977
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.	48.586	48.789
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	(217)	1.812
Rückstellungen für Pensionen 31.12.	22.619	26.944
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	(4.080)	9.446
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	0	(16)
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	(5.084)	11.076
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	1.004	(1.614)

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2015	2014
Österreich		
Bezugssteigerung in %	1,50	2,00
Abzinsungssatz in %	2,00	1,50
Kanada		
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Abzinsungssatz in %	4,25	4,00

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt in Österreich 8,8 Jahre (Vorjahr: 7,9 Jahre) und in Kanada 20,7 Jahre (Vorjahr: 21,3 Jahre).

Die Ergebnisauswirkungen sind wie folgt:

in Tsd. EUR	2015	2014
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand (Dienstgeber)	(2.922)	(2.186)
Dienstnehmerbeiträge in das Planvermögen	669	612
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(796)	(656)

Aufwendungen für Altersversorgung sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Tsd. EUR	2015	2014
Umsatzkosten	(2.572)	(2.044)
Vertriebskosten	(246)	(170)
Verwaltungsaufwendungen	(347)	(211)
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	(56)	(33)
Andere Aufwendungen	(17)	(16)
	(3.237)	(2.473)

Das Planvermögen wird in Österreich bei der APK Pensionskasse AG veranlagt und erfolgt in Abhängigkeit von der jeweiligen Verpflichtungsstruktur in verschiedenen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG). Das Vermögen der Pensionsbezieher ist in der VRG2 veranlagt, deren Risiko- und Veranlagungsstrategie auf deutlich kürzere Fristigkeiten ausgelegt ist als in der VRG19, in der das Vermögen für die Anwartschaften verwaltet wird. Nachschussverpflichtungen bestehen nur in dem Ausmaß, in dem die erzielte Rendite nicht ausreicht, das Deckungserfordernis für die laufenden Pensionszahlungen in der APK zu gewährleisten.

Im folgenden Geschäftsjahr werden Nachschüsse von 1.078 Tsd. EUR (Vorjahr: 607 Tsd. EUR) erwartet, welche unter den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen sind.

Die Veranlagung in Kanada erfolgt für die einzelnen Pensionspläne in jeweils eigenen Pensionsfonds, die alle treuhändisch in einer gemeinsamen Vermögensverwaltung (Fiducie Desjardins) gehalten werden, für deren Management Letko Brosseau & Associates und Aberdeen Asset Management Inc. verantwortlich sind.

Die Dienstgeberbeiträge in das Planvermögen der kanadischen Gesellschaft werden im Folgejahr voraussichtlich 1.923 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.204 Tsd. EUR) betragen; diese erwarteten Zahlungen werden ebenfalls unter den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Entwicklung in den jeweiligen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sowie in Kanada stellt sich wie folgt dar:

Marktwert des Planvermögens in Tsd. EUR	2015			2014		
	VRG2	VRG19	Kanada	VRG2	VRG19	Kanada
Marktwert des Planvermögens zum 1.1.	12.756	2.769	33.264	13.350	2.590	27.995
Währungsdifferenz	0	0	(2.351)	0	0	1.326
Erwartete Erträge aus Planvermögen	188	40	1.339	388	80	1.402
Beiträge in das Planvermögen	536	0	2.574	383	0	1.789
Auszahlungen aus dem Planvermögen	(1.774)	0	(537)	(1.770)	0	(555)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	150	(97)	(270)	406	99	1.307
Marktwert des Planvermögens zum 31.12.	11.856	2.712	34.018	12.756	2.769	33.264

Die Veranlagungsstruktur ist wie folgt:

Veranlagung des Planvermögens zum 31.12. (in %)	2015			2014		
	VRG2	VRG19	Kanada	VRG2	VRG19	Kanada
Vermögenskategorien	VRG2	VRG19	Kanada	VRG2	VRG19	Kanada
Eigenkapitalinstrumente	26,2	41,8	63,1	28,0	46,5	61,8
Schuldinstrumente	56,3	39,5	28,0	50,2	37,9	29,9
Immobilien	3,5	3,9	0,0	3,1	4,6	0,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9,2	10,3	0,0	10,6	6,8	0,0
Sonstige	4,8	4,5	8,9	8,1	4,2	8,3
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Planvermögen beinhalten in überwiegendem Maße Vermögenswerte, für die eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt besteht. Von den Eigenkapitalinstrumenten sind in VRG2 rund 1/3 US-Aktien, etwa 30 % Euro-Aktien und knapp 1/4 Aktien aus dem asiatischen Raum. In der VRG19 ist der US-Anteil etwa 30 %, der EURO-Anteil 27,5 % und aus dem asiatischen Raum rund 1/4. Die Schuldtitel beider Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind zu beinahe 2/3 Staatsanleihen, davon jeweils mehr als 3/4 aus dem OECD-Bereich, der Rest sind Unternehmensanleihen. Bei den Schuldinstrumenten des kanadischen Planvermögens handelt es sich ausschließlich um Fremdwährungstitel (non Euro). Von den Eigenkapitalinstrumenten lauten 21 % auf Euro und 76 % auf Fremdwährungen, 3 % stammen aus „Emerging Markets“.

Eine Sensitivätsbetrachtung ist insbesondere in Bezug auf die Veränderung der Parameter Zinssatz und Bezugswertänderungen wesentlich. Dabei erachtet das Management Veränderungen um jeweils 1 %-Punkt nach oben und nach unten als realistische Annahme. Eine entsprechende Veränderung dieser Parameter wirkt sich auf Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand zum einen sowie auf den Barwert der Verpflichtung zum anderen wie folgt aus:

Sensitivität in Prozent	2015		2014	
	+1 %	-1 %	+1 %	-1 %
Auswirkung von Bezugswertveränderungen				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	14,1 %	(12,1 %)	14,2 %	(12,1 %)
auf den Barwert der Verpflichtung	9,6 %	(8,2 %)	9,5 %	(8,1 %)
Auswirkung von Veränderungen des Abzinsungssatzes				
auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	(18,0 %)	20,5 %	(16,4 %)	18,3 %
auf den Barwert der Verpflichtung	(15,0 %)	19,6 %	(14,6 %)	19,1 %

Beitragsorientierte Pläne

In Österreich bestehen für Führungskräfte und Mitarbeiter ab einer bestimmten Betriebszugehörigkeit auch beitragsorientierte Pensionspläne. Abhängig vom Bezug werden durch die jeweiligen Konzernunternehmen Einzahlungen in eine Pensionskasse geleistet.

In Kanada erfolgen für Verwaltungsmitarbeiter sowie Führungskräfte und leitende Angestellte der Aluminerie Alouette Inc. Einzahlungen in beitragsorientierte Pläne.

Der Gesamtbetrag dieser Leistungen beträgt im Berichtsjahr 1.181 Tsd. EUR (Vorjahr: 899 Tsd. EUR).

Rückstellungen für medizinische Vorsorgeleistungen

Für Mitarbeiter der Aluminerie Alouette Inc. mit Eintrittsdatum vor dem 1. April 2009 besteht eine leistungsorientierte Pensionszusatzkrankenversicherung. Die Leistungen sind abhängig von der Dienstzeit im Unternehmen und vom durchschnittlichen Bezug. Das Pensionsantrittsalter liegt für Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren. Für die Bewertung erfolgt eine Aufteilung auf diesen Zeitraum mit ansteigender Gewichtung. Die Fluktuation wird differenziert nach Alter und Geschlecht berücksichtigt.

Die Rückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. EUR	2015	2014
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	7.305	5.459
Währungsdifferenz	(483)	292
Laufender Dienstzeitaufwand	164	141
Nettozinsaufwand	294	282
Auszahlungen	(73)	(50)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	7.208	6.122
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	6.931	7.305
Neubewertung der Periode (Sonstiges Ergebnis)	(277)	1.183
davon auf Grund der Änderung demografischer Annahmen	0	(21)
davon auf Grund der Änderung finanzieller Annahmen	(312)	1.079
davon auf Grund der Änderung erfahrungsbedingter Annahmen	35	124

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2015	2014
Bezugssteigerung in %	3,00	3,00
Kostensteigerung in %	4,60	4,60
Abzinsungssatz in %	4,25	4,00

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) der Verpflichtungen beträgt 17,8 Jahre (Vorjahr: 18,4 Jahre).

Die Ergebnisauswirkungen sind wie folgt:

in Tsd. EUR	2015	2014
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(164)	(141)
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(294)	(282)

Im Folgejahr sind Dienstgeberbeiträge in einer voraussichtlichen Höhe von 74 Tsd. EUR (Vorjahr: 50 Tsd. EUR) zu erwarten, diese werden unter den kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Auswirkungen einer Veränderung der angenommenen Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung um einen Prozentpunkt sind wie folgt:

Sensitivität in Prozent	2015		2014	
	+ 1 %	- 1 %	+ 1 %	- 1 %
Auswirkung auf den laufenden Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	19,9 %	(15,8 %)	19,6 %	(15,6 %)
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	18,8 %	(15,1 %)	17,8 %	(14,3 %)

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden von Konzerngesellschaften in Österreich für auf Basis von Kollektivverträgen oder Betriebsvereinbarungen gebührende und von der Dienstzugehörigkeit abhängige Vergütungen gebildet.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. EUR	2015	2014
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	4.486	4.621
Laufender Dienstzeitaufwand	281	296
Zinsaufwand	84	152
Auszahlungen	(324)	(287)
Erwartete Verpflichtung zum 31.12.	4.528	4.782
Tatsächliche Verpflichtung zum 31.12.	4.695	4.486
Neubewertung der Periode (erfolgswirksam)	167	(296)

Von der Verpflichtung sind die im Folgejahr zu erwartenden Jubiläumsgeldzahlungen in Höhe von 280 Tsd. EUR (Vorjahr: 313 Tsd. EUR) als kurzfristige Rückstellung ausgewiesen.

Den Berechnungen wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	2015	2014
Bezugssteigerung in %	2,50	3,00
Abzinsungssatz in %	2,25	2,00
Fluktuation in %	1,80	2,00
Pensionsantrittsalter Frauen in Jahren	60	60
Pensionsantrittsalter Männer in Jahren	65	65

Die durchschnittliche Restlaufzeit (Duration) beträgt 12,5 Jahre (Vorjahr: 12,4 Jahre).

Die Ergebnisauswirkungen sind wie folgt:

in Tsd. EUR	2015	2014
Im Personalaufwand ausgewiesen		
Laufender Dienstzeitaufwand	(281)	(296)
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	(167)	296
Im Zinsergebnis ausgewiesen		
Nettozinsaufwand	(84)	(152)

10 Übrige Rückstellungen

in Tsd. EUR	2015	2014
Übrige langfristige Rückstellungen	14.635	15.957
Übrige kurzfristige Rückstellungen	14.397	12.103
	29.032	28.060

Die Entwicklung der übrigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

2015 in Tsd. EUR	Nachsorge	Kontrakt- risiko	Kunden- boni	Rekla- mationen	Sonstige	Summe
Buchwert 1.1.2015	15.154	3.274	4.144	4.206	1.282	28.060
Währungsdifferenz	453	35	0	0	5	493
Verbrauch	(1.213)	(4)	(3.247)	(202)	(834)	(5.499)
Auflösung	0	(2.819)	(167)	(1.377)	(179)	(4.542)
Zuführung	308	3.610	3.983	824	1.524	10.250
Aufzinsung	270	0	0	0	0	270
Buchwert 31.12.2015	14.973	4.097	4.713	3.452	1.798	29.032
davon kurzfristig	784	3.770	4.713	3.452	1.679	14.397

2014 in Tsd. EUR	Nachsorge	Kontrakt- risiko	Kunden- boni	Rekla- mationen	Sonstige	Summe
Buchwert 1.1.2014	14.340	5.656	3.826	5.585	1.604	31.011
Währungsdifferenz	162	0	0	0	4	166
Verbrauch	(3.230)	0	(2.844)	(268)	(775)	(7.117)
Auflösung	0	(3.751)	(435)	(1.977)	(77)	(6.239)
Zuführung	3.890	1.369	3.597	866	526	10.248
Aufzinsung	(10)	0	0	0	0	(10)
Buchwert 31.12.2014	15.154	3.274	4.144	4.206	1.282	28.060
davon kurzfristig	1.555	971	4.144	4.206	1.228	12.103

Die Rückstellungen für Nachsorgekosten umfassen neben nachfolgender Position noch die Eventualverbindlichkeiten nach IFRS 3 und die Deponierückstellung für Sickerwasserreinigung, die im Kapitel E. Annahmen und Schätzungsunsicherheiten näher beschrieben werden.

Aluminerie Alouette Inc. ist verpflichtet, die kontaminierte Ofenausmauerung der Elektrolysezellen am Ende der erwarteten Betriebsdauer fachgerecht zu entsorgen. Die geschätzten Entsorgungskosten werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem Barwert rückgestellt. Der Abzinsungsfaktor wurde auf Basis des Zinssatzes kanadischer Staatsanleihen mit einer 5-jährigen Laufzeit ermittelt. Der Buchwert des langfristigen Teils der Rückstellung beträgt 3.335 Tsd. EUR (Vorjahr: 2.840 Tsd. EUR).

In den Rückstellungen für Kontraktisrisiko ist die Drohverlustrückstellung für belastende Verträge enthalten. Alle Kundenaufträge wurden auf negative Ergebnisse untersucht. Dazu wurden die geschätzten Kosten unter Berücksichtigung der Inflation den vereinbarten Preisen

gegenübergestellt. Überstiegen die Kosten die erwarteten Erlöse, wurde der Differenzbetrag fristenkongruent (verwendeter Zinssatz: laufzeitäquivalente European Government Yield Curve auf EURO-Staatsanleihen) abgezinst und rückgestellt. Die betreffenden Verträge laufen bis 2018.

Unter Reklamationen werden alle offenen Reklamationsfälle in Bezug auf die geschätzten Aufwendungen bewertet und als Rückstellung bilanziert. Zum Bilanzstichtag bestehen außerdem Bonusvereinbarungen mit Kunden, in denen die Bedingungen und Konditionen eines Rabattes festgelegt sind, die erst nach dem Kauf eines Produktes ausbezahlt werden. Diese Verpflichtung wurde unter Kundenboni rückgestellt.

11 Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

in Tsd. EUR	2015	2014
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	231.761	219.043
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	14.318	18.272
	246.078	237.315

Die Finanzverbindlichkeiten haben sich im Berichtsjahr um 8.764 Tsd. EUR auf 246.078 Tsd. EUR erhöht. Die Veränderung resultiert vorwiegend aus der Aufnahme einer langfristigen Finanzierung in Höhe von 60 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 10 Jahren und einem Nominalzinssatz von 0,45 % plus 3-Monats-EURIBOR. Hierfür wurden keine dinglichen Sicherheiten bestellt.

12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. EUR	2015	2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.566	55.428
	55.566	55.428

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen 13.627 Tsd. EUR (Vorjahr: 23.923 Tsd. EUR) auf Investitionsverbindlichkeiten.

13 Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR	2015	2014
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	13.262	11.820
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	39.236	42.369
	52.498	54.189

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind derivative Finanzinstrumente in Höhe von insgesamt 9.122 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.707 Tsd. EUR) enthalten. Diese setzen sich zusammen aus Derivaten mit negativem Marktwert, die nicht in einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert und als solche passiviert wurden, mit 232 Tsd. EUR (Vorjahr: 24 Tsd. EUR) und aus derivativen Finanzinstrumenten, die in einer dokumentierten und als effizient nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind, in Höhe von 8.842 Tsd. EUR (Vorjahr: 7.682 Tsd. EUR).

Derivative Finanzinstrumente, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bindenden Verpflichtung designiert sind, sind in Höhe von 48 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) enthalten.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR	2015	2014
Kurzfristige Passive Derivate	18.139	21.082
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	13.532	13.296
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	2.965	3.125
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsanstalten	2.321	2.174
Rechnungsabgrenzungen	50	41
Sonstige übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.230	2.651
	39.236	42.369

In den kurzfristigen passiven Derivaten sind Derivate mit negativem Marktwert in Höhe von 2.585 Tsd. EUR (Vorjahr: 11.314 Tsd. EUR) enthalten, die nicht in einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 designiert und als solche bilanziert wurden. Im Wesentlichen dienen sie der Sicherung des Aluminiumbestands und des Auftragsbestands der AMAG-Gruppe. In dieser Position wurden 2.073 Tsd. EUR (Vorjahr: 19.027 Tsd. EUR) gegen die kurzfristigen aktiven Derivate saldiert, da ein durchsetzbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht. Bezüglich weiterer Details sei auf die Erläuterungen zur Konzernbilanz Punkt 6. verwiesen.

Die verbleibenden kurzfristigen passiven Derivate teilen sich in folgende Kategorien gemäß IAS 39 auf und weisen folgende Marktwerte zum Bilanzstichtag auf:

- Derivate, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bindenden Verpflichtung designiert sind: 755 Tsd. EUR (Vorjahr: 401 Tsd. EUR).
- Derivate, die in einer dokumentierten und als effektiv nachgewiesenen Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind 14.800 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.367 Tsd. EUR).

H ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die AMAG-Gruppe stellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren auf.

1 Umsatzerlöse

Durch die Tätigkeit der AMAG-Gruppe in mehreren Segmenten wird das Risiko der Abhängigkeit von einigen wenigen Abnehmern deutlich reduziert. Der Anteil der zehn größten Kunden liegt umsatzmäßig bei 32,3 % (Vorjahr: 39,5 %) und der des größten Abnehmers, der dem Segment Walzen zuzuordnen ist, bei 7,6 % (Vorjahr: 8,3 %).

Die Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung näher erläutert. Aufgrund von unverhältnismäßigen Kosten für die Erstellung der Auflistung von Kundenumsätzen nach vergleichbaren Produkten und Dienstleistungen werden diese nicht separat ausgewiesen. Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden nur im Segment Service erzielt.

In den Umsatzerlösen sind Aufwendungen aus Derivaten, die in eine Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe von 2.462 Tsd. EUR (Vorjahr: 13.549 Tsd. EUR Ertrag) enthalten.

2 Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente

Die Gliederung in die Segmente Metall, Gießen, Walzen und Service entspricht der internen Organisations- und Führungsstruktur des Konzerns und ist damit Basis für die Segmentberichterstattung.

In das Segment Metall fällt die Produktion von Primäraluminium, die Steuerung der Metallströme, die Absicherung der operativen AMAG-Gesellschaften gegen das Aluminiumpreisrisiko sowie die Vermarktung des Primäraluminiums.

Das Segment Gießen beinhaltet die Produktion von hochwertigen Aluminiumgusslegierungen aus Aluminiumschrotten, die in der Automobil- und Zuliefererindustrie, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik und anderen Branchen ihren Einsatz finden.

In das Segment Walzen fällt die Herstellung hochwertiger Aluminiumwalzprodukte wie Bleche, Bänder und Platten. Diese finden Anwendung in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie im Sport, Maschinenbau, Transport und Industrie. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Glanzqualitäten, Kathodenkomplettelemente für Zinkelektrolysen, lotplattierte Werkstoffe und spezielle Trittleche sowie hochfeste Legierungen. Abgerundet wird das Portfolio durch Folienvorwalzmaterialien für die Verpackungsindustrie.

Das Segment Service enthält sämtliche, zentral organisierten Dienste und Dienstleistungen für die operativen Bereiche der AMAG am Standort Ranshofen sowie die gesamten konzernleitenden Funktionen der AMAG-Gruppe. Die Aufgaben erstrecken sich insbesondere auf das gesamte Gebäude- und Flächenmanagement am Standort Ranshofen. Deren Grund- und Gebäudewerte werden vollständig diesem Bereich zugeordnet. Weiters beinhaltet dieses Segment die Ver- und Entsorgung, allgemeine Werksdienste sowie die Materialwirtschaft. Die Umsatzerlöse im Segment Service beziehen sich nur auf Dienstleistungen.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der AMAG Austria Metall AG liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRSs zugrunde.

Die AMAG Austria Metall AG beurteilt die Leistungen der Segmente unter anderem anhand des Absatzes und des Ergebnisses vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA).

Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet, Segmentvermögen und -schulden umfassen sämtliche Vermögenswerte und Schulden, die auf der Basis der durch die operativen Segmente erstellten und in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse bilanziert werden. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Intersegmentäre Transaktionen

Erträge, Aufwendungen und Ergebnis der verschiedenen Segmente beinhalten Verrechnung zwischen diesen Geschäftssegmenten bzw. geografischen Segmenten. Intersegmentäre Verrechnungspreise basieren auf vergleichbaren marktüblichen Bedingungen.

Geschäftssegmente

2015 in Tsd. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	119.648	86.142	175.470		(34.187)	347.073
davon intern 1)	15.177	19.009	0		(34.187)	0
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	192.757	129.226	585.924	5.423	0	913.331
Innenumsatz	454.888	8.241	107.072	65.300	(635.501)	0
	647.645	137.468	692.996	70.723	(635.501)	913.331
Bruttoergebnis vom Umsatz	9.736	12.778	89.854	12.896	(1.703)	123.561
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)						
	33.315	10.870	76.842	5.710	0	126.736
Abschreibungen	28.991	2.461	27.910	9.784	0	69.146
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	4.324	8.409	48.932	(4.074)	0	57.590
Zinserträge	2.026	1	141	3.323	(4.982)	509
Zinsaufwendungen	(2.355)	(182)	(5.953)	(3.133)	4.982	(6.640)
Zinsergebnis	(329)	(180)	(5.812)	190	0	(6.131)
Sonstiges Finanzergebnis	691	0	(0)	39.937	(40.800)	(171)
Finanzergebnis	362	(180)	(5.812)	40.128	(40.800)	(6.302)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	4.686	8.228	43.120	36.053	(40.800)	51.288
Ertragsteuern	(166)	(2.036)	(10.522)	4.133	0	(8.591)
Ergebnis nach Ertragsteuern	4.520	6.192	32.599	40.186	(40.800)	42.697
Bilanz						
Segmentvermögen	409.886	27.617	416.496	657.366	(408.835)	1.102.530
Segmentsschulden	135.838	10.831	260.351	259.131	(207.069)	459.083
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	15.888	1.255	51.919	15.042	0	84.104
Mitarbeiter (FTE)	203	123	1.243	135	0	1.704

1) Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

2014 in Tsd. EUR	Metall	Gießen	Walzen	Service	Konsolidierung	Konzern
Absatzmenge in Tonnen	122.741	83.300	169.863		(23.814)	352.090
davon intern ¹⁾	4.864	18.950	0		(23.814)	0
Umsatzerlöse						
Außenumsatz	191.805	111.923	513.800	5.428	0	822.956
Innenumsatz	388.474	9.819	87.250	56.226	(541.769)	0
	580.280	121.742	601.050	61.654	(541.769)	822.956
Bruttoergebnis vom Umsatz	31.392	6.586	76.131	12.218	(1.453)	124.875
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)						
	48.151	4.787	59.902	1.904	0	114.744
Abschreibungen	23.974	2.482	20.402	8.934	0	55.791
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	24.177	2.305	39.501	(7.030)	0	58.953
Zinserträge	2.317	0	133	3.901	(5.676)	675
Zinsaufwendungen	(2.051)	(405)	(6.690)	(3.184)	5.676	(6.653)
Zinsergebnis	266	(405)	(6.557)	717	0	(5.979)
Sonstiges Finanzergebnis	1.227	0	(68)	17.912	(16.000)	3.071
Finanzergebnis	1.493	(405)	(6.625)	18.628	(16.000)	(2.907)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	25.670	1.901	32.876	11.599	(16.000)	56.046
Ertragsteuern	(5.910)	(453)	(7.305)	16.833	0	3.166
Ergebnis nach Ertragsteuern	19.760	1.448	25.571	28.432	(16.000)	59.212
Bilanz						
Segmentvermögen	394.457	32.196	380.549	640.020	(359.984)	1.087.237
Segmentschulden	137.702	20.693	245.614	242.357	(183.018)	463.347
Andere Informationen						
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	20.559	1.044	90.291	18.922	0	130.816
Mitarbeiter (FTE)	207	122	1.181	128	0	1.638

1) Interne Mengen enthalten Lieferungen von Material der Alouette im Segment Metall und Umarbeitungsmengen im Segment Gießen.

Geografische Segmente

2015 in Tsd. EUR	Produktions- standort Österreich	Produktions- standort Kanada	Summe	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich ¹⁾	124.552	211.965	336.517	(203.777)	132.741
Absatzmarkt Europa	521.617	0	521.617	0	521.617
Sonstige Absatzmärkte	258.974	0	258.974	0	258.974
	905.143	211.965	1.117.108	(203.777)	913.331
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	101.432	25.304	126.736	0	126.736
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	61.265	(3.675)	57.590	0	57.590
Bilanz					
Segmentvermögen	884.641	301.279	1.185.919	(83.390)	1.102.530

2014 in Tsd. EUR	Produktions- standort Österreich	Produktions- standort Kanada	Summe	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatzerlöse					
Absatzmarkt Österreich ¹⁾	117.183	203.795	320.978	(196.683)	124.295
Absatzmarkt Europa	502.397	0	502.397	0	502.397
Sonstige Absatzmärkte	196.264	0	196.264	0	196.264
	815.844	203.795	1.019.640	(196.683)	822.956
Ergebnis					
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)	56.600	56.586	113.186	1.558	114.744
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	24.772	32.623	57.395	1.558	58.953
Bilanz					
Segmentvermögen	883.566	284.058	1.167.624	(80.387)	1.087.237

1) Die anteilige Produktion an der kanadischen Elektrolyse wird an die österreichische Metallmanagement-Gesellschaft verrechnet, die ihrerseits das Aluminium weiterveräußert.

3 Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind Materialaufwendungen und bezogene Leistungen in Höhe von 602.070 Tsd. EUR (Vorjahr: 521.646 Tsd. EUR) enthalten. Die gesamten Materialaufwendungen und bezogene Leistungen verteilen sich auf folgende Positionen der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung:

in Tsd. EUR	2015	2014
Umsatzkosten	602.070	521.646
Vertriebskosten	99	62
Verwaltungsaufwendungen	129	242
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	269	260
Andere Aufwendungen	893	2.715
	603.460	524.925

In den Umsatzkosten sind auch Gewinne (+) und Verluste (-) aus Derivaten, die in einer Cashflow-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe von 2.247 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.081 Tsd. EUR) sowie Erträge aus Derivaten, die in einer Fair Value-Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert sind, in Höhe von 7.322 Tsd. EUR (Vorjahr: -2.436 Tsd. EUR) enthalten. Die Wertänderung der gesicherten Aluminiumbestände betrug -5.006 Tsd. EUR (Vorjahr: 9.231 Tsd. EUR).

4 Sonstige Erträge

in Tsd. EUR	2015	2014
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	215	332
Versicherungserträge	236	123
Zuschüsse und öffentliche Förderungen	2.492	1.991
Erträge aus Währungsumrechnung	4.095	1.187
Sonstige übrige Erträge	7.144	4.027
	14.182	7.660

In den Sonstigen übrigen Erträgen sind vorwiegend erbrachte Instandhaltungsleistungen und Leistungen der akkreditierten Prüfstelle an Dritte enthalten.

5 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

in Tsd. EUR	2015	2014
Löhne	56.590	53.504
Gehälter	38.878	38.503
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an MVK	1.373	1.428
Aufwendungen für Altersversorgung	3.237	2.473
Aufwendungen für Sozialabgaben	22.546	20.823
Sonstige Sozialaufwendungen	396	332
	123.020	117.063

Der Personalaufwand ist in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

in Tsd. EUR	2015	2014
Umsatzkosten	93.029	88.340
Vertriebskosten	9.266	8.751
Verwaltungsaufwendungen	11.729	12.180
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	7.154	6.008
Andere Aufwendungen	1.842	1.784
	123.020	117.063

Vorstände und leitende Angestellte

Die variable Vergütung des Vorstandes der AMAG Austria Metall AG orientiert sich neben anderen Kriterien an der Gesamtkapitalrentabilität sowie am Konzernergebnis nach Steuern. Das Verhältnis der fixen zu den variablen Bestandteilen der Gesamtbezüge des Vorstandes beträgt rund 51 % zu 49 % (Vorjahr: rund 62 % zu 38 %). Die Vergütungen des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2015 2.749 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.467 Tsd. EUR).

An leitende Angestellte des Konzerns wurden 6.669 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.202 Tsd. EUR) vergütet.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2015	2014
Vorstände	34	29
Leitende Angestellte	46	175
Andere Arbeitnehmer	1.294	1.224
	1.373	1.428

Die Aufwendungen für Pensionen gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2015	2014
Vorstände	113	107
Leitende Angestellte	195	176
Andere Arbeitnehmer	2.929	2.190
	3.237	2.473

Zusätzlich wurde für eine D&O-Haftpflichtversicherung eine Prämie in der Höhe von 41 Tsd. EUR (Vorjahr: 41 Tsd. EUR) bezahlt.

Die betriebliche Altersvorsorge für Vorstände und Geschäftsführer der vollkonsolidierten Gesellschaften erfolgt ausschließlich über beitragsorientierte Versicherungspläne, für die das Unternehmen keine Nachschussverpflichtung trifft.

Aufsichtsrat

In 2015 wurden an den Aufsichtsrat der AMAG Austria Metall AG Vergütungen in Höhe von 351 Tsd. EUR (Vorjahr: 195 Tsd. EUR) geleistet.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird jährlich von der Hauptversammlung der AMAG Austria Metall AG festgelegt und hat der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen. Besondere Berücksichtigung haben dabei die Größe und die Organisationsstruktur des Unternehmens sowie die Tragweite der Entscheidungen des Aufsichtsrats zu finden. Hingegen ist die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Gegensatz zur Vergütung der Vorstände nicht von Bedeutung. Die Tätigkeit eines Aufsichtsrats der AMAG-Gruppe entzieht sich einer erfolgsorientierten Bewertung.

Die Aufteilung der Gesamtvergütung unter den Aufsichtsratsmitgliedern wird dem Aufsichtsrat überlassen.

Mitarbeiterstand

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (Full Time Equivalent)	2015	2014
Arbeiter	1.159	1.117
Angestellte	545	521
	1.704	1.638

Im Mitarbeiterstand ist anteilig mit 20 % das Personal der gemeinschaftlichen Tätigkeit der Elektrolyse Alouette in 2015 mit 196 Mitarbeitern (Vorjahr: 200 Mitarbeiter) enthalten.

6 Abschreibungen

In den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die Abschreibungen wie folgt:

in Tsd. EUR	2015	2014
Umsatzkosten	66.960	54.082
Vertriebskosten	219	171
Verwaltungsaufwendungen	957	675
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	623	519
Andere Aufwendungen	387	343
	69.146	55.791

7 Finanzergebnis

in Tsd. EUR	2015	2014
Zinserträge	509	675
Zinsaufwendungen	(6.640)	(6.653)
Sonstiges Finanzergebnis	(171)	3.071
	(6.302)	(2.907)

Die Zinsaufwendungen können wie folgt dargestellt werden:

in Tsd. EUR	2015	2014
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	(3.829)	(3.901)
Zinsaufwendungen aus Rückstellungen	(1.908)	(1.992)
Zinsaufwendungen aus nicht finanziellen Verbindlichkeiten	(903)	(761)
	(6.640)	(6.653)

Die Zinsaufwendungen aus Rückstellungen beinhalten den Nettoszinsaufwand für das Sozialkapital sowie die Aufzinsung aus den langfristigen Rückstellungen.

Im sonstigen Finanzergebnis sind unter anderem Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen und Anteilen in Höhe von 359 Tsd. EUR (Vorjahr: 195 Tsd. EUR Aufwand), Effekte aus der Umrechnung aus Finanzierung in Höhe von 3.359 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.498 Tsd. EUR) sowie Aufwendungen aus Derivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 designiert werden können, in Höhe von 1.687 Tsd. EUR (Vorjahr: 823 Tsd. EUR Ertrag) enthalten. Weiters wurde Aufwendungen aus ineffektiv gewordenen Cashflow-Hedges in Höhe von 2.183 Tsd. EUR (Vorjahr: 714 Tsd. EUR Ertrag) im sonstigen Finanzergebnis berücksichtigt, davon betreffen 1.343 Tsd. EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR) vorzeitig aufgelöste Zinsswaps.

8 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteuern beinhalten die gezahlten und geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern. Teile der Gesellschaften der AMAG-Gruppe unterliegen einer Gruppenbesteuerung.

Steuerüberleitung

in Tsd. EUR	2015	2014
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	51.288	56.046
Steueraufwand zu 25 %	12.822	14.011
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	483	1.012
Steuerfreie Erträge	(476)	(290)
Andere Steuersätze	(56)	286
Mindestkörperschaftsteuer	5	7
Steueraufwand Vorjahre	108	(357)
Bildung und Auflösung latenter Steuern auf Verlustvorträge	(3.226)	(16.504)
Sonstiges	(1.069)	(1.330)
Tatsächlicher Steueraufwand	8.591	(3.166)
Steuerzahlungen	7.249	6.613

Der Anstieg des Konzernsteueraufwandes gegenüber 2014 beruht hauptsächlich auf aperiodischen Effekten. Der tatsächliche Steueraufwand wurde vor allem durch die Bildung latenter Steuern auf Verlustvorträge beeinflusst (siehe Punkt H 3 Latente Steueransprüche).

Latente Steuern

in Tsd. EUR	Latente Steuern 2015		Latente Steuern 2014	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Sachanlagen	0	33.105	184	34.221
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	1.684	2.296	1.510	5.268
Vorräte	1.687	0	709	194
Forderungen	79	10.387	489	7.705
Verlustvortrag	29.156	0	34.041	0
Unversteuerte Rücklagen	0	0	1.676	0
Rückstellungen	14.759	999	15.587	401
Verbindlichkeiten	12.104	1.199	12.648	3.518
Übrige	0	0	0	0
	59.468	47.987	66.845	51.307
Aufrechnung gegenüber derselben Steuerbehörde	32.241	32.241	32.119	32.119
Saldierte latente Steueransprüche und Steuerschulden	27.227	15.746	34.726	19.188

Eine Saldierung der latenten Steuern auf Ebene der Steuergruppe Austria Metall GmbH wurde vorgenommen, siehe dazu auch Punkt G. 3 Latente Steueransprüche.

Die Entwicklung und die Aufteilung der Veränderungen der latenten Steuern in ergebniswirksame und ergebnisneutrale Komponenten zeigt folgende Darstellung:

in Tsd. EUR	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Stand zum 01.01.2014	27.271	27.557
Ergebniswirksame Veränderungen	3.973	(3.941)
Absicherung von Zahlungsströmen	3.754	(2.515)
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	(271)	(2.146)
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	0	232
Ergebnisneutrale Veränderungen	3.482	(4.429)
Stand zum 31.12.2014	34.726	19.188
Stand zum 01.01.2015	34.726	19.188
Ergebniswirksame Veränderungen	(6.811)	(1.293)
Absicherung von Zahlungsströmen	439	(2.711)
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	(1.127)	693
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Betriebe	0	(132)
Ergebnisneutrale Veränderungen	(687)	(2.149)
Stand zum 31.12.2015	27.227	15.746

I ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-CASHFLOW-RECHNUNG

Die Darstellung der Cashflow-Rechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Innerhalb der Cashflow-Rechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus der Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

In den sonstigen unbaren Aufwendungen und Erträgen sind vor allem Bewertungseffekte aus der Währungsumrechnung enthalten. Die Veränderung der Investitionsverbindlichkeiten von -10.296 Tsd. EUR (Vorjahr: 10.644 Tsd. EUR) ist in der Position Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten.

Die im Cashflow-Statement ausgewiesene Liquidität umfasst Barbestände von 41 Tsd. EUR (Vorjahr: 27 Tsd. EUR) und kurzfristige Kapitalanlagen von 132.242 Tsd. EUR (Vorjahr: 144.257 Tsd. EUR).

J FINANZINSTRUMENTE

Risikomanagementstrategien

Die AMAG Austria Metall AG unterliegt hinsichtlich der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Risiken aus Veränderungen der Wechselkurse, der Zinssätze und der Börsenkurse. Der Umgang mit diesen Risiken ist in konzernweit gültigen Richtlinien geregelt, die laufend aktualisiert beziehungsweise an geänderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene finanzielle Verbindlichkeiten zu begleichen. Dementsprechend sorgt der Konzern dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind bzw. eine notwendige Finanzierung aus entsprechendem Kreditrahmen sichergestellt ist. Liquiditätsrisiken werden durch die konzernweit durchgeführte währungsdifferenzierte Liquiditätsplanung bestimmt. Aufgrund dieser Ergebnisse werden Kapitalmaßnahmen für Konzerngesellschaften geplant.

Um dem Liquiditätsrisiko vorzubeugen, stehen der AMAG-Gruppe verbrieft Kreditlinien in der Höhe von 160.000 Tsd. EUR (Vorjahr: 130.000 Tsd. EUR) zur Verfügung. Zusätzlich verfügt der Konzern noch über Avallinien in der Höhe von 68.426 Tsd. EUR (Vorjahr: 41.183 Tsd. EUR).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

2015 in Tsd. EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	246.078	275.089	16.350	183.499	75.241
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	4.140	4.140	0	4.140	0
Langfristige Passive Derivate	9.122	9.122	0	9.122	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.566	55.566	55.566	0	0
Steuerschulden	4.151	4.151	4.151	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	21.097	21.097	21.097	0	0
Kurzfristige Passive Derivate	18.139	18.139	18.139	0	0
	358.294	387.305	115.303	196.761	75.241

2014 in Tsd. EUR	Buchwert	Brutto-Cashflow	Restlaufzeit unter 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	237.315	271.995	21.032	213.973	36.990
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	4.114	4.114	0	4.114	0
Langfristige Passive Derivate	7.707	7.707	0	7.707	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.428	55.428	55.428	0	0
Steuerschulden	6.093	6.093	6.093	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Derivate	21.286	21.286	21.286	0	0
Kurzfristige Passive Derivate	21.082	21.082	21.082	0	0
	353.025	387.706	124.922	225.794	36.990

Kreditrisiken

Kreditrisiken oder das Risiko des Zahlungsverzugs der Vertragspartner werden durch die Anwendung von Kreditprüfungen, Kreditlimits und Prüfungsroutinen kontrolliert. Sofern geeignet, erhält der Konzern staatliche Exportgarantien oder Garantien von privaten Kreditversicherern, um das Risiko des Zahlungsausfalls zu reduzieren.

Das Kreditrisiko wird durch die Tatsache, dass der Konzern nur mit Finanzpartnern mit guter Kreditwürdigkeit zusammenarbeitet, beschränkt.

Bei den Vermögenswerten stellen die ausgewiesenen Beträge originärer Finanzinstrumente gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Für alle identifizierten Risiken wurden Vorsorgen eingestellt. Das Management ist der Auffassung, dass darüber hinaus keine anderen Kreditrisiken auftreten werden.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die noch nicht fällig sind, handelt es sich im Wesentlichen um jene mit langjährigen Geschäftspartnern. Die Bewertung der Bonität erfolgt nach internen Bewertungsrichtlinien. Für einen wesentlichen Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (84,7 %, Vorjahr: 80,3 %) ist eine Kreditversicherung bei einem Versicherungsunternehmen abgeschlossen worden. Diese Versicherung sieht einen Selbstbehalt im Schadensfall vor. Bei derartigen Forderungen wird je nach Einschätzung des lokalen Managements maximal der Selbstbehalt wertberichtigt. Nicht versicherte Forderungen werden in Abhängigkeit von der Überfälligkeit wertberichtigt.

in Tsd. EUR	2015	2014
Noch nicht fällige und nicht wertberichtigte Forderungen	77.043	71.835
Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen	12.062	11.547
Weniger als 30 Tage überfällig	10.667	10.299
Mehr als 30 Tage, aber weniger als 60 Tage überfällig	899	867
Mehr als 60 Tage, aber weniger als 90 Tage überfällig	65	225
Mehr als 90 Tage, aber weniger als 180 Tage überfällig	430	155
	89.105	83.382
Wertberichtigte Forderungen	5.831	4.738
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (exkl. Wertberichtigung)	94.936	88.120

Bei den Sonstigen Forderungen liegen keine Überfälligkeiten vor.

Marktrisiken

Fremdwährungskursrisiken

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Der Konzern schließt Devisentermingeschäfte und -optionen ab, um das Fremdwährungsrisiko auszuschließen, welches aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert (Cashflow-Hedge). Der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird durch Devisentermingeschäfte und Optionen abgesichert (Fair Value-Hedge).

Die Fremdwährungsrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe weltweit in verschiedenen Ländern operiert und Umsätze tätigt. Berücksichtigt werden sowohl Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus bilanzierungspflichtigen Geschäften zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses als auch bestimmte außerbilanzielle Positionen, zu denen vor allem betriebsbedingte Seriengeschäfte (antizipierte Materialeinkäufe und Umsatzerlöse) zählen.

Kosten für die Produktion am Standort Ranshofen fallen vor allem in Euro, jedoch auch in US-Dollar an. Der sich nicht ausgleichende Teil zwischen Aufwendungen und Erlösen wird gesichert. Kosten am Standort Kanada entstehen in US- und kanadischen Dollar sowie in Euro, Verkaufserlöse dagegen vor allem in US-Dollar. Es werden ebenfalls die nicht durch einen natürlichen Hedge geschlossenen Positionen entsprechend der Risikoposition und dem Risikohorizont abgesichert.

Die originären Finanzinstrumente, darunter fallen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere, verteilen sich zum Bilanzstichtag auf folgende Währungspositionen:

	2015			2014		
	Währung	in Tsd. EUR	Anteil	Währung	in Tsd. EUR	Anteil
Aktive originäre Finanzinstrumente	EUR	144.254	62,2 %	EUR	179.513	75,3 %
	USD	83.348	35,9 %	USD	53.994	22,7 %
	CAD	1.181	0,5 %	CAD	1.179	0,5 %
	GBP	3.124	1,3 %	GBP	2.523	1,1 %
	DKK	56	0,0 %	DKK	589	0,2 %
	NOK	45	0,0 %	NOK	180	0,1 %
	Sonstige	310	0,1 %	Sonstige	169	0,1 %
		232.318	100,0 %		238.148	100,0 %

	2015			2014		
	Währung	in Tsd. EUR	Anteil	Währung	in Tsd. EUR	Anteil
Passive originäre Finanzinstrumente	EUR	273.097	89,2 %	EUR	267.333	89,8 %
	USD	13.764	4,5 %	USD	10.796	3,6 %
	CAD	19.463	6,3 %	CAD	19.795	6,6 %
	GBP	144	0,0 %	GBP	80	0,0 %
	CHF	0	0,0 %	CHF	16	0,0 %
	Sonstige	35	0,0 %	Sonstige	27	0,0 %
		306.503	100,0 %		298.047	100,0 %

Zinsrisiken

Zinsrisiken stellen sich als Zinssaldo- oder als Barwertrisiken dar. Zinsrisiken können nicht eliminiert werden, da eine Wechselwirkung zwischen Barwert- und Zinssaldorisiken besteht. Barwertrisiken treffen den Konzern im Marktwert der verzinslichen Finanzinstrumente und -anlagen, Zinssaldorisiken im Zinsaufwand bzw. Zinsertrag.

Zum Bilanzstichtag bestanden als Cashflow-Hedge qualifizierte Zins-Swaps auf EUR-Basis. Auf die eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt die AMAG Austria Metall AG fixe Zinsen auf den Nominalwert des Swap-Kontraktes und erhält im Gegenzug dafür variable Zinsen auf denselben Kapitalbetrag.

Diese Zins-Swaps gleichen Auswirkungen auf die Cashflows der zugrunde liegenden variablen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus. Die Zins-Swaps werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedge klassifizierten Zins-Swaps werden erfolgsneutral im Eigenkapital als Hedgingrücklage erfasst. Mit Eintreten der Zinszahlungen aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgt eine Reklassifizierung von der erfolgsneutralen Hedgingrücklage zur erfolgswirksamen Erfassung im Zinsergebnis.

Im Detail stellen sich die gewichteten Zinssätze zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Zinsübersicht per 31.12.2015

Position	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,40 %	0,09 %	0,47 %	-
	Durchschnitt	0,40 %	-	-	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	0,91 %	-	1,11 %	0,89 %
	Variabel	0,61 %	-	0,00 %	0,61 %
	Durchschnitt	0,82 %	-	1,11 %	0,80 %

Zinsübersicht per 31.12.2014

Position	Zinsbindung	Durchschnitt	Bankkonten	kurzfristig	langfristig
Guthaben	Fix	-	-	-	-
	Variabel	0,33 %	0,15 %	0,36 %	-
	Durchschnitt	0,33 %	-	-	-
Finanzverbindlichkeiten	Fix	1,17 %	-	1,18 %	1,17 %
	Variabel	1,61 %	-	1,14 %	1,68 %
	Durchschnitt	1,25 %	-	-	-

Rohstoffpreisisiken

Die AMAG Austria Metall AG ist im Rohstoffbereich insbesondere Preisrisiken aus Aluminium ausgesetzt. Die Aluminiumrisiken des Konzerns resultieren aus dem Umstand, dass die AMAG-Gruppe Aluminium produziert und verarbeitet. Durch die Produktion von Aluminium ergeben sich Preisrisiken, welche durch den Einsatz von derivativen Instrumenten reduziert werden. Risiken ergeben sich auch aus der Umarbeitung des Aluminiums. Dazu werden Metalle auf Aluminiumbasis gekauft (z.B. Schrotte) und nach der Umarbeitung wieder verkauft.

Dadurch entstehende Einkaufs- und Verkaufsrisiken werden durch Sicherungsinstrumente reduziert.

Die Preisänderungsrisiken des an der London Metal Exchange (LME) notierten Rohstoffs werden mittels gängiger Rohstoff-Termingeschäfte und Rohstoff-Optionen abgesichert. Sicherungen von zukünftigen Zahlungsströmen durch die Aluminiumproduktion werden als Cashflow-Hedge klassifiziert. Bestandssicherungen des Vorrats werden gemäß den IFRS-Kriterien als Fair Value-Hedge geführt.

Derivate unter der Klassifikation als Held for Trading können nach den derzeit gültigen Bestimmungen nicht als Cashflow- oder Fair Value-Hedge designiert werden, sichern aber operative Risiken im Konzern ab.

Aufgrund des zum Teil langen Risikohorizonts werden diese Sicherungen mit einer Vorlaufzeit bis zu 3 Jahren abgeschlossen. Auch im Bereich der Rohstoffpreissicherung gilt der Grundsatz, dass nur Derivate eingesetzt werden, welche klar bewertbar und abbildbar sind.

Sensitivitätsanalyse

Sensitivitätsanalysen per 31.12.2015 (Werte in Tsd. EUR)

Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	5.385	(1.707)	3.678
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(607)	182	0	(425)
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(20.801)	2.800	6.332	(11.668)
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	165	537	13	715
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	600	0	0	600
Rohstoffpreisrisiken	Änderung			AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	(7.349)	(7.349)
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	(10)	(10)
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	645	645

Sensitivitätsanalysen per 31.12.2014 (Werte in Tsd. EUR)

Wechselkursrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung der Nettofinanzverbindlichkeiten bei Wechselkursreduktion um	10 %	0	1.493	254	1.747
Auswirkung auf das Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(344)	0	0	(344)
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Fremdwährungssicherungsgeschäften bei Wechselkursreduktion um	10 %	(17.192)	3.079	3.566	(10.547)
Zinsrisiken	Änderung	EUR	USD	Andere	Total
Änderung des Zinsergebnisses bei Zinssteigerung um	1 %	506	335	0	841
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Zins-Swaps bei Zinssteigerung um	1 %	316	0	0	316
Rohstoffpreisrisiken	Änderung			AL	Total
Änderung der Vorratsabwertung bei LME-Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	(6.749)	(6.749)
Auswirkung auf das Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	112	112
Auswirkung auf das Sonstige Ergebnis aus Rohstoffpreissicherungsgeschäften bei Aluminiumpreisreduktion um	10 %	0	0	4.419	4.419

Die Tabelle zeigt den Effekt einer grundsätzlich möglichen Wechselkursreduktion von 10 % auf das Ergebnis der Periode sowie die Sensitivitäten der Sicherungsbeziehungen auf der Währungseingangsseite.

Darüber hinaus zeigt die Tabelle die Sensitivität bei Steigerung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt sowie den Effekt der Sicherungsbeziehungen.

Schließlich zeigt die Tabelle auch noch die Auswirkungen einer 10 %-igen Änderung des Aluminiumpreises auf den Vorratswert sowie die Sensitivität der Rohstoffpreissicherungsgeschäfte.

Originäre Finanzinstrumente

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich unmittelbar aus der Bilanz und den zugehörigen Anhangangaben.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Buchwerte entsprechen den Marktwerten.

Wertpapiere des langfristigen und kurzfristigen Vermögens

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anteile unter 20 %, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft und mit dem Anschaffungswert bewertet sind.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität verwendet.

Cashflow-Hedges

Zur Absicherung zukünftiger Cashflows aus schwebenden und antizipierten Fremdwährungstransaktionen werden Währungsderivate eingesetzt. Des Weiteren werden zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken (Aluminium und in geringer Menge Kupfer) aus erwarteten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen Commodity-Derivate (Termingeschäfte und Optionen) eingesetzt. Zur Absicherung des Zinsrisikos bestehen Zins-Swaps auf EUR-Basis. Die Marktwerte aus den Zinsderivaten resultieren aus der Veränderung in der

Zinskurve, die seit Laufzeitbeginn stattgefunden hat. Bei Optionen wird als Sicherungsinstrument nur der innere Wert des Derivats designiert, daher werden nur Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des inneren Wertes in der Hedgingrücklage erfasst, die Änderungen des Zeitwertes werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Als Cashflow-Hedge qualifizierte und über die Hedgingrücklage gebuchte derivative Finanzinstrumente:

Währung bzw. Commodity		längste Laufzeit	Nominal- werte ¹⁾	2015		2014	
				Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominal- werte ¹⁾	Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Verkauf	02/2019	227.721	(15.685)	12/2018	206.938	(13.229)
GBP	Verkauf	10/2016	540	(4)	10/2015	896	(52)
CAD	Kauf	02/2019	94.618	(7.401)	02/2017	46.736	(2.187)
USD	Kauf	11/2016	30.492	307	02/2016	39.690	511
Devisenoptionen							
CAD	Put		0	0	03/2015	5.250	0
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	12/2016	5.250	1.701	12/2016	23.175	3.287
CU	Kauf	12/2016	600	(274)	12/2015	300	17
Optionen							
AL	Verkauf		0	0	12/2015	6.000	82
Zinsderivate							
Zins-Swaps							
EUR		10/2024	60.000	220	05/2019	31.600	(1.383)
Eingebettetes Derivat							
AL	Verkauf	12/2016	8.917	9.331	12/2016	17.809	12.732

1) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL) bzw. Kupfer (CU)

Entwicklung der Hedgingrücklage (nach Steuern) gemäß IAS 39:

2015 in Tsd. EUR	Commodity-Derivate	Währungs-Derivate	Zins-Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)	7.777	(29.352)	260	4.118	(17.198)
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung	(9.736)	21.858	1.343	(8.188)	5.277
davon: Umgliederung aus dem OCI in die ursprünglichen Anschaffungskosten	0	0	0	0	0

2014 in Tsd. EUR	Commodity-Derivate	Währungs-Derivate	Zins-Derivate	Eingebettetes Derivat	Gesamt
Wertänderung direkt im sonstigen Ergebnis (OCI)	3.693	(17.493)	(685)	1.139	(13.346)
Umgliederung aus dem OCI über die Gewinn- und Verlustrechnung	(4.219)	157	0	(7.112)	(11.174)
davon: Umgliederung aus dem OCI in die ursprünglichen Anschaffungskosten	0	0	0	0	0

Fair Value-Hedges

Zur Absicherung von Fremdwährungsforderungen wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen und als Fair Value-Hedge qualifiziert. Marktwertschwankungen dieser Währungsderivate werden in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Zur Bestandssicherung der Aluminiumbestände wurden Termingeschäfte abgeschlossen, welche als Fair Value-Hedge klassifiziert wurden. Die Marktwertschwankungen dieser Derivate werden im Materialeinsatz ausgewiesen.

Als Fair Value-Hedge qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

Währung bzw. Commodity		längste Laufzeit	Nominalwerte ¹⁾	2015		2014	
				Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominalwerte ¹⁾	Marktwerte in Tsd. EUR
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Verkauf	01/2016	40.000	(520)	06/2016	46.284	4.515
AL	Kauf	03/2017	6.500	(228)	12/2015	11.184	(141)
Abgesicherte bindende Verpflichtungen							
AL	Verkauf	03/2017	6.500	228	12/2015	11.184	141
AL	Kauf		0	0	06/2015	6.284	(615)

¹⁾ Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL) bzw. Kupfer (CU)

Held for Trading

Fremdwährungs- und Commodity-Derivate (Aluminium), die die Voraussetzung für Hedge-Accounting nach IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität nicht erfüllen, werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgen erfolgswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung.

Als Held for Trading qualifizierte und über die Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte derivative Finanzinstrumente:

Währung bzw. Commodity		längste Laufzeit	Nominal- werte ¹⁾	2015		2014	
				Marktwerte in Tsd. EUR	längste Laufzeit	Nominal- werte ¹⁾	Marktwerte in Tsd. EUR
Währungsderivate							
Devisentermingeschäfte							
USD	Kauf	12/2016	2.000	48		0	0
GBP	Verkauf	03/2016	2.719	48	02/2015	2.263	(49)
JPY	Verkauf	02/2016	53.834	(6)	02/2015	43.435	(3)
USD	Verkauf	12/2016	2.000	(48)		0	0
CHF	Verkauf		0	0	03/2015	71	(0)
NOK	Verkauf	02/2016	1.290	3	01/2015	1.649	3
Devisenoptionen							
CAD	Put		0	0		5.250	1
Commodity-Derivate							
Termingeschäfte							
AL	Kauf	11/2018	222.450	(282)	11/2016	320.316	(27.206)
AL	Verkauf	05/2016	222.450	8.404	12/2015	320.316	24.153
Optionen							
AL	Verkauf	0	0	0	12/2015	6.000	139

1) Angabe der Nominalwerte für Währungen in Tausend bzw. bei Commodities in Tonnen Aluminium (AL) bzw. Kupfer (CU)

Die Nominalwerte ergeben sich aus der unsaldierten Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge der derivativen Finanzgeschäfte bzw. die Commodity-Derivate werden in Tonnen zur Transaktionswährung angegeben.

Die Marktwerte leiten sich aus den Beträgen ab, zu denen die betreffenden Finanzgeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt werden. Die Marktwerte von Commodity-Derivaten basieren auf offiziellen Aluminiumnotierungen an der LME zum Bilanzstichtag. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisenterminderivaten werden auf Basis der Terminkurse zum Bilanzstichtag ermittelt.

Bei Optionen wurden anerkannte Modelle zur Ermittlung der Optionspreise angewandt. Für Zins-Swaps, Zins-Caps und Forward Rate Agreements erfolgt die Marktbewertung nach allgemein mathematisch anerkannten Bewertungsmodellen.

Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts.

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten nach IFRS 7:

2015 Werte in Tsd. EUR	Fair Value- Hedge	Cashflow- Hedge	Held for Trading	Held to Maturity
Aktiva				
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	245	4	27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0	0
Sonstige Forderungen	56	11.593	10.979	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0
Passiva				
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	48	8.842	232	0
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Steuerschulden	0	0	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	755	14.800	2.585	0

2014 Werte in Tsd. EUR	Fair Value- Hedge	Cashflow- Hedge	Held for Trading	Held to Maturity
Aktiva				
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	6.642	0	27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Forderungen aus laufenden Steuern	0	0	0	0
Sonstige Forderungen	4.776	10.186	8.377	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	2.500	0
Passiva				
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	7.682	24	0
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0
Steuerschulden	0	0	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	401	9.367	11.314	0

*) Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten

Available for Sale	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten ^{*)}	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente ^{*)}	Kein Finanzinstrument	Buchwert 31.12.2015	Fair Value 31.12.2015
354	2.472	0	81	3.182	3.182
0	93.244	0	0	93.244	93.244
0	0	0	2.664	2.664	2.664
0	3.739	201	14.010	40.577	40.577
0	0	132.282	0	132.282	132.282
0	231.761	0	0	231.761	225.162
0	2.630	0	1.510	13.262	13.262
0	14.318	0	0	14.318	14.246
0	55.566	0	0	55.566	55.566
0	0	0	4.151	4.151	4.151
0	2.228	0	18.868	39.236	39.236

Available for Sale	Kredite, Forderungen u. Verbindlichkeiten ^{*)}	Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente ^{*)}	Kein Finanzinstrument	Buchwert 31.12.2014	Fair Value 31.12.2014
478	2.345	0	30	9.521	9.521
0	86.756	0	0	86.756	86.756
0	0	0	2.906	2.906	2.906
0	3.782	475	11.626	39.222	39.222
0	0	141.785	0	144.285	144.285
0	219.043	0	0	219.043	214.479
0	2.639	0	1.475	11.820	11.820
0	18.233	39	0	18.272	18.257
0	55.428	0	0	55.428	55.428
0	0	0	6.093	6.093	6.093
0	2.665	0	18.622	42.369	42.369

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte dieser Positionen zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. In den nicht nach IFRS 7 kategorisierten Finanzinstrumenten sind sowohl finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert, als auch solche, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, enthalten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten haben im Wesentlichen kurze Restlaufzeiten von unter einem Jahr, die bilanzierten Werte stellen approximativ die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie unter Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos ermittelt.

Die Bewertungsklassen teilen sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2015				2014			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
AKTIVA								
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	249	0	249	0	572	6.070	6.642
Sonstige Forderungen	0	13.296	9.331	22.627	0	16.677	6.662	23.339
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	2.500	0	0	2.500
PASSIVA								
Verzinsliche langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	225.162	0	225.162	0	214.479	0	214.479
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	9.122	0	9.122	0	7.707	0	7.707
Verzinsliche kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	14.246	0	14.246	0	18.257	0	18.257
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	18.139	0	18.139	0	21.082	0	21.082

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind. Folgende Geschäfte sind in dieser Hierarchiestufe bilanziert:

Devisentermingeschäfte:

Bei einem Devisentermingeschäft wird zu einem zukünftigen Stichtag ein festgelegter Betrag einer Devisen gegen eine andere Devisen zu einem festgelegten Währungskurs getauscht. Bei der Bewertung werden die beiden Cashflows, die zum Fälligkeitstermin fließen, mit Hilfe der jeweiligen zugehörigen Zinsstrukturkurven (der beiden Geschäftswährungen) auf die Laufzeit verbarwertet. Der Barwert des Devisentermingeschäfts ist die Differenz der beiden mit Hilfe der Währungskurse auf die Berichtswährung umgerechneten verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden Währungskurse und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Zins-Swap:

Beim Zins-Swap wird ein variabler Zinssatz gegen einen Fixzins getauscht. Bei der Bewertung wird der Barwert der variablen Zinszahlungen und der Barwert der Fixzinszahlungen ermittelt. Der Barwert des Zins-Swaps ist die Differenz der beiden auf die Laufzeit des Geschäftes verbarwerteten Cashflows. Als Inputparameter werden der 3-Monats-Euribor und die Zinsstrukturkurve herangezogen.

Rohstofftermingeschäfte:

Die Bewertung des Termingeschäfts ergibt sich aus der Differenz von Vertragspreis zu Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der

London Metal Exchange zur jeweiligen Fälligkeit des Geschäftes. Als Inputparameter werden die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) herangezogen.

Rohstoffoptionen:

Zur Bewertung der Rohstoffoptionen wird das Black Scholes Modell herangezogen. Wesentliche Inputparameter sind die Schlussnotierung des Aluminiumpreises an der London Metal Exchange (LME) inkl. Terminstruktur sowie die Währungsterminstrukturkurve (USD zu EUR) und die Volatilität des Aluminiumpreises.

Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die Vermögenswerte, die im Rahmen der Folgebewertung auf einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Level 3 beruhen, stellen das eingebettete Derivat im Strombezugsvertrag der Aluminerie Alouette Inc. dar. Details dazu siehe unter Erläuterung Punkt F. Die Entwicklung des eingebetteten Derivats stellt sich wie folgt dar:

	Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	Sonstige Forderungen
Stand zum 01.01.2014	9.045	6.044
Währungsdifferenzen	1.229	821
Änderung Fair Value	1.251	2.126
Recycling	0	(7.784)
Umgliederung	(5.455)	5.455
Stand zum 31.12.2014	6.070	6.662
Stand zum 01.01.2015	6.070	6.662
Währungsdifferenzen	699	767
Änderung Fair Value	0	1.715
Recycling	0	(6.583)
Umgliederung	(6.769)	6.769
Stand zum 31.12.2015	(0)	9.331

Eine Veränderung des Stromreferenzpreises würde sich auf die Bewertung folgendermaßen auswirken:

Sensitivität in Tsd. EUR	2015		2014	
	+1 %	-1 %	+1 %	-1 %
Sonstige langfristige Vermögenswerte und Finanzanlagen	0	0	208	(208)
Sonstige Forderungen	237	(237)	227	(227)

Nettogewinne und -verluste nach Bewertungskategorien

Nettoergebnis Finanzinstrumente in Tsd. EUR	2015	2014
Sicherungsinstrumente und Held for Trading	(4.009)	1.986
Available for Sale	359	195
Forderungen und Kredite	(290)	1.989
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	7.016	(1.509)
	3.075	2.662

Das Nettoergebnis beinhaltet Dividendenerträge, jedoch nicht Ergebnisanteile von assoziierten Unternehmen sowie Zinsaufwendungen und -erträge. In der Ermittlung des Nettoergebnisses aus Finanzinstrumenten werden Wertberichtigungen und Zuschreibungen, Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung, Abgangsgewinne bzw. -verluste und sonstige erfolgswirksame Änderungen von Zeitwerten von Finanzinstrumenten einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 1.693 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.364 Tsd. EUR) wertberichtigt. Erträge und Aufwendungen aus derivativen Instrumenten, die zur Absicherung von operativen Risiken dienen und denen gegenläufige Aufwendungen und Erträge in den Umsatzerlösen bzw. im Materialeinsatz gegenübergestellt sind, sind im Ergebnis aus Finanzinstrumenten nicht enthalten. Aus der Effizienzmessung des eingebetteten Cashflow-Hedge-Derivates ergibt sich eine Ineffizienz in Höhe von -828 Tsd. EUR (Vorjahr: 692 Tsd. EUR), die in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam berücksichtigt wurde.

K EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGEN

Prozesse

Zum Bilanzstichtag waren keine Prozesse anhängig, die ein über den Umfang der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hinausgehendes Risiko darstellen. Ebenso waren zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine rechtserheblichen Umstände bekannt, aus denen derartige Prozesse drohen könnten.

Sonstiges

in Tsd. EUR	2015	2014
Bürgschaften und Garantien	17.239	12.253
	17.239	12.253

Bei den Bürgschaften und Garantien handelt es sich im Wesentlichen um Bankgarantien für öffentliche Einrichtungen (6.769 Tsd. EUR, Vorjahr: 6.415 Tsd. EUR). Für den gleichen Sachverhalt ist eine Rückstellung in Höhe von 511 Tsd. EUR (Vorjahr: 243 Tsd. EUR) bilanziert.

Für die geplante Kapazitätserweiterung der Aluminerie Alouette Inc. wurde im Juni 2012 ein langfristiger Stromvertrag zwischen den Partnerunternehmen der Elektrolyse Alouette, der Regierung von Quebec und dem Stromanbieter Hydro Quebec unterzeichnet. Hierdurch verpflichten sich die Partnerunternehmen zur Abnahme der vereinbarten Strommenge, die nur mit Ausbau der Elektrolyse realisiert wird. Falls die entsprechenden Klauseln schlagend werden, sind die Eigentümer der Aluminerie Alouette Inc. zur Leistung einer Pönalzahlung verpflichtet. Das anteilige Pönale würde zum Stichtag 31. Dezember 2015 6.489 Tsd. EUR (Vorjahr: 5.163 Tsd. EUR) betragen und wird sich bis zur Entscheidung um 1.588 Tsd. EUR pro Jahr erhöhen. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass keine Pönale zu zahlen ist.

In Zusammenhang mit der Errichtung einer zweiten Stromleitung besteht eine Verpflichtung zur Beteiligung an den Errichtungskosten. Diese hängt von der zusätzlichen Abnahme elektrischer Energie ab und beträgt anteilig bis zu 2.204 Tsd. EUR. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass daraus keine zusätzlichen Kosten entstehen.

L GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die jeweiligen Geschäfte finden zu marktkonformen Konditionen statt.

Die Zusammensetzung des Vorstandes blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Die Vorstandsverträge von Finanzvorstand Mag. Gerald Mayer und Technikvorstand Priv. Doz. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Kaufmann wurden vorzeitig bis zum 31.12.2019 verlängert. Im Rahmen der Neufassung der Vorstandsverträge wurde ein langfristiges Vergütungsmodell implementiert, durch welches die Vorstände an der Wertsteigerung des Unternehmens, unter Berücksichtigung einer vorgegebenen Mindestverzinsung, beteiligt werden.

Folgende Vergütungen einschließlich der Veränderung von Rückstellungen wurden an Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführern gewährt:

2015 in Tsd. EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Geschäftsführer	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	351	2.603	1.956	4.910
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	147	133	279
	351	2.749	2.089	5.189

2014 in Tsd. EUR	Aufsichtsräte	Vorstände	Geschäftsführer	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	195	3.131	1.732	5.057
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	200	0	200
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	136	101	237
	195	3.467	1.832	5.494

Mitgliedern des Vorstandes und von Aufsichtsräten wurden weder Darlehen gewährt noch wurden zu ihren Gunsten Haftungen eingegangen. Geschäfte anderer Art, insbesondere Kaufverträge über nennenswerte Vermögenswerte, wurden ebenfalls nicht abgeschlossen. Mit zwei Aufsichtsorganen bestanden Beratungsverträge bis März beziehungsweise April 2015.

Mit der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich AG und der Oberbank AG bestehen Geschäftsbeziehungen im Bereich der Finanzierung, Veranlagung sowie bei Fremdwährungsgeschäften.

Liefer- und Leistungsbeziehungen

in Tsd. EUR					2015
Gesellschaft	Speditions service Ranshofen Ges.m.b.H.	unitIT Dienstleis- tungs GmbH & Co KG	Aufsichts- räte	Sonstige	Gesamt
Bezogen	15.283	1.552	40	698	17.573
Erbracht	369	283	0	3	655
Forderungsstand	74	41	0	0	115
Verbindlichkeitenstand	958	166	0	2	1.127

in Tsd. EUR					2014
Gesellschaft	Speditions service Ranshofen Ges.m.b.H.	unitIT Dienstleis- tungs GmbH & Co KG	Aufsichts- räte	Sonstige	Gesamt
Bezogen	13.928	1.949	31	597	16.505
Erbracht	673	661	0	2	1.336
Forderungsstand	9	42	0	0	51
Verbindlichkeitenstand	1.027	137	0	58	1.222

M AUFWENDUNGEN FÜR DEN KONZERNABSCHLUSSPRÜFER

In den Kosten für Abschlussprüfungen sind die Honorare für die Prüfung der Einzelabschlüsse nach lokalem Recht, der IFRS-Packages der Einzelgesellschaften und des Konzernabschlusses der AMAG Austria Metall AG durch den Konzernabschlussprüfer Deloitte enthalten.

Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

in Tsd. EUR	2015	2014
Abschlussprüfungen	199	217
Andere Bestätigungsleistungen	73	122
Steuerberatung	0	0
Sonstige Leistungen	17	24

N KONZERNUNTERNEHMEN

Gesellschaft	Anteil in %		
	Sitz	direkt*	indirekt**
Vollkonsolidierung			
AMAG Austria Metall AG (Mutterunternehmen)	Ranshofen, A		
AMAG Erste Beteiligungsverwaltungs GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
Austria Metall GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
Aluminium Austria Metall Québec Inc.	Montréal, CAN	100,0	100,0
AMAG metal GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG casting GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG rolling GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
AMAG Asia Pacific Ltd.	Taipei City, TW	100,0	100,0
AMAG Benelux B.V.	Delft, NL	100,0	100,0
AMAG Deutschland GmbH	Bergisch Gladbach, D	100,0	100,0
AMAG France S.A.R.L.	Suresnes, F	100,0	100,0
AMAG Rolling Iberia S.L.	Barcelona, ES	100,0	100,0
AMAG Italia S.R.L.	Milano, IT	100,0	100,0
AMAG UK Ltd.	Great Bookham, Surrey, GB	100,0	100,0
AMAG USA Corp.	Upper Saddle River, New Jersey, USA	100,0	100,0
AMAG service GmbH	Ranshofen, A	100,0	100,0
Metallwerk Furth GmbH	Furth im Wald, D	100,0	100,0
Gemeinschaftliche Tätigkeit			
Aluminerie Alouette Inc. (über die vollkonsolidierte Aluminium Austria Metall Québec Inc.)	Sept-Îles, CAN	20,0	20,0
Sonstige Beteiligungen			
Ausbildungszentrum Braunau Ges.m.b.H.	Braunau, A	20,0	20,0
Speditionsservice Ranshofen Ges.m.b.H.	Ranshofen, A	25,1	25,1
Nicht in die Konsolidierung einbezogene Unternehmen			
APK Pensionskasse AG	Wien, A	2,0	2,0
unit-IT Dienstleistungs GmbH & Co KG	Linz, A	12,6	12,6
unit-IT Dienstleistungs GmbH	Linz, A	12,6	12,6

*) aus Sicht der unmittelbaren Muttergesellschaft

**) aus Sicht der AMAG Austria Metall AG

O SONSTIGE ANGABEN

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Ranshofen, am 10. Februar 2016

Der Vorstand



Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG

Der Vorstand der AMAG Austria Metall AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.



Dipl.-Ing.
Helmut Wieser
Vorsitzender des Vorstandes



Priv. Doz. Dipl.-Ing.
Dr. Helmut Kaufmann
Technikvorstand



Mag.
Gerald Mayer
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der AMAG Austria Metall AG, bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2015, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Konzernanhang, geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung dieses Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie für die internen Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing (ISAs)). Nach diesen Grundsätzen haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses durch den Konzern relevante interne Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben nach § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 10. Februar 2016

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH



Mag. Walter Müller
Wirtschaftsprüfer



i.V. Mag. Monika Viertlmayer
Steuerberater

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Glossar

TECHNIKGLOSSAR

Aluminiumhalbzeug:

Oberbegriff für Aluminiumerzeugnisse in Form von Blechen, Bändern und Profilen, Rohren etc.

„Alloy-to-alloy“-Recycling:

Durch spezifische Trennung und eine ausgeklügelte Metallanalytik können Schrotte (Eingangsmaterial) meist wieder für die analytisch idente Fertigproduktlegierung eingesetzt werden

Aushärtbare Platten:

Aluminiumplatten, die ihre Härtesteigerung durch eine spezielle Wärmebehandlung erzielen

Bandvergüteeanlage:

Kontinuierliche Wärmebehandlungsanlage (Banddurchzugsofen) zur Einstellung bestimmter metallurgischer Zustände von Bändern

Entfallstelle:

Produktionsort, an dem unter anderem Schrotte aus Dosen, Folien, Felgen, Fensterrahmen, Spänen und Motorblöcken gesammelt, klassifiziert und möglichst sortenrein für Recycling gelagert werden

Herstellung von Walzbarren:

Barren, die zum Walzen bestimmt sind, werden im vertikalen Strangguss in der Barrengießerei produziert

Homogenisierungsöfen:

Glühöfen in der Gießerei zur Erzielung eines homogenen Gefüges vor dem nachfolgenden Warmwalzen

Horizontalvergüteeöfen:

Diskontinuierlicher Mehrzonenofen im Walzwerk, welcher zum Lösungsglühen von aushärtbaren Platten verwendet wird

Kathodenbleche:

Bleche aus Reinaluminium für den Einsatz in Zinkelektrolysen (an denen sich aus einer wässrigen schwefelsauren Lösung metallisches Zink abscheidet)

Lotplattierte Werkstoffe:

Werkstoffkombinationen aus einem Aluminiumgrundwerkstoff, auf dem eine niedrigschmelzende Aluminiumlegierung als Lotschicht im Warmwalzprozess aufplattiert wird (Einsatz im Kühler- und Wärmetauscherbau)

Massel:

In Kokillenformen (Masselformen) gegossenes Aluminium bzw. Aluminiumlegierung zum Wiedereinschmelzen in Aluminiumformgießereien (Druck-/Kokillen-/Sandgießverfahren)

Simulation beim Warmwalzen:

Computersimulation des Warmwalzvorgangs, die es erlaubt, vor dem realen Walzvorgang bereits Aussagen über das Endprodukt zu treffen

Passivierung:

Oxidschicht des Aluminiums wird durch eine künstliche Sperrschicht ersetzt und ermöglicht damit einen guten Haftgrund für strukturelles Kleben

Primäraluminium:

Erzeugung von Aluminium aus Tonerde unter Einsatz von elektrischer Energie, Petrolkoks, Pech und anderen Rohstoffen

Präzisionsgussplatten:

Aus Walzbarren gesägte und beidseitig feinstgefräste Aluminium-Präzisionsplatten

Recker:

Ein Recker dient zum Beseitigen von Unplanheiten bei Blechen, Bändern und Platten sowie zur Reduktion der Eigenspannungen im Material

Walzbarren:

Im vertikalen Stranggießverfahren produzierte Barren für den Einsatz beim Walzen

Sekundäraluminium:

Durch Recycling aus Aluminiumschrott gewonnene Aluminiumlegierung

Sows:

Einfache Formen des Abgusses von Aluminium, geeignet zum Wiedereinschmelzen

Spezial-Walzprodukte:

Walzprodukte, die sich durch spezielle Eigenschaftskombinationen von Standardprodukten abheben (z.B. Glanzbleche)

Walzen:

Stellt ein Umformverfahren dar. Findet die Umformung oberhalb der Rekristallisationstemperatur des Werkstoffs statt, wird sie Warmwalzen genannt, sonst Kaltwalzen

Zweiteiler- und HSG-Massel:

Zweigeteilte bzw. im horizontalen Strangguss (HSG) hergestellte Massel

FINANZGLOSSAR

ATX Prime:

Index der Wiener Börse; umfasst sämtliche Titel des Prime-Market-Segments

Backwardation:

Beschreibt eine Preissituation bei Waretermingeschäften, bei der der Tagespreis (Kassakurs) höher ist als der Terminpreis

Börsenkapitalisierung:

Berechnet sich aus der Anzahl der emittierten Aktien eines Unternehmens multipliziert mit dem aktuellen Aktienkurs

Capital Employed:

Summe aus durchschnittlichem Eigenkapital und durchschnittlicher Nettoverschuldung (lang- und kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel und Wertpapiere)

Cashflow:

Wirtschaftliche Messgröße, die den reinen Einzahlungsüberschuss einer Periode angibt und dadurch einen Indikator für die Zahlungskraft des Unternehmens bildet

Compliance:

Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch freiwilligen Kodizes

Contango:

Beschreibt eine Preissituation bei Waretermingeschäften, bei der der Tagespreis (Kassakurs) niedriger ist als der Terminpreis

Corporate Governance:

Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, festgehalten im Österreichischen Corporate Governance Kodex; der Inhalt stellt ein freiwilliges Regelwerk dar

Corporate Social Responsibility (CSR):

Begriff für den freiwilligen Beitrag zu einer nachhaltig orientierten Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht und dem Interesse aller Stakeholder Rechnung trägt

Coverage:

Regelmäßige Berichterstattung über die Entwicklung eines Unternehmens durch Aktienanalysten

D&O: Directors & Officers;

Organe juristischer Personen wie Vorstände und Aufsichtsräte von Aktiengesellschaften sowie Geschäftsführer und gegebenenfalls Aufsichtsräte von Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Derivative Finanzinstrumente:

Finanzinstrumente, deren Preis sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Investments richtet

Dividendenrendite:

Verhältnis der ausgeschütteten Dividende zum Aktienkurs, ausgedrückt in Prozent; zeigt die Verzinsung des investierten Kapitals je Aktie

EBIT (Earnings before Interest and Taxes):

Weist das Ergebnis vor Zinsen und Steuern aus

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization):

Weist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte aus

EBT (Earnings before Taxes):

Weist das Ergebnis vor Steuern aus

Eigenkapitalquote:

Verhältnis zwischen Eigenkapital und Bilanzsumme

Ergebnisanteil Minderheitsbeteiligter:

Ergebnisanteil, welcher auf Minderheitsbeteiligte entfällt. Ist der Wert positiv, so wird ein entstandener Verlust in einer gemeinsamen Gesellschaft anteilig dem Konzernergebnis gutgeschrieben

Ergebnis je Aktie:

Er gibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktienanzahl

Gesamtaktionärsvergütung (Total Shareholder Return):

Errechnet sich aus Kursgewinn zuzüglich der Dividende eines Geschäftsjahres

Gearing:

Verhältnis von Nettoverschuldung (lang- und kurzfristig verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel sowie lang- und kurzfristiger Wertpapiere) zu Eigenkapital

Hedging:

Maßnahmen des finanziellen Risikomanagements, um negative Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert- oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden

ISIN (International Security Identification Number):

Wertpapierkennnummer

Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV):

Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt; Verhältnis zwischen dem aktuellen Aktienkurs und dem Ergebnis je Aktie

London Metal Exchange (LME):

Einer der weltweit größten Metallhandelsplätze für Kassa- und Termingeschäfte

Management Letter:

An den Vorstand gerichtetes Dokument mit Hinweisen auf Verbesserungspotenzial im Unternehmen, verfasst vom Abschlussprüfer – neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungsbericht und der Ausübung der Redepflicht

NOPAT (Net Operating Profit after Taxes):

Ergebnis nach Ertragsteuern, bereinigt um das Zinsergebnis und die darauf entfallenden Steuern (Steuereffekt aus dem Finanzergebnis)

ROCE (Return on Capital Employed):

NOPAT im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed = Rentabilität des eingesetzten Kapitals

ROE (Return on Equity):

Verhältnis von Ergebnis nach Ertragsteuern zu durchschnittlichem Eigenkapital in Prozent; misst die Rentabilität, bezogen auf das im Geschäftsjahr durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital

Small und Mid Caps:

Börsennotierte Unternehmen mit geringem bis mittelhohem Börsenwert (Cap = Kurzform für Capitalization = Marktkapitalisierung)

Stakeholder:

Person, für die es aufgrund ihrer Interessenlage von Belang ist, wie sich ein bestimmtes Unternehmen verhält (z.B. Aktionär, Mitarbeiter, Kunde, Lieferant); das Stakeholderprinzip erfasst das Unternehmen in seinem gesamten sozialökonomischen Kontext und versucht, die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen in Einklang zu bringen

Treasury:

Bereich/Abteilung im Unternehmen mit Finanzierungs-, Marktrisiko- und Cashmanagement- und Cashmanagement-Aufgaben

Working Capital:

Setzt sich aus den Bilanzposten „Vorräte“ sowie „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ abzüglich „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ zusammen

Impressum

HERAUSGEBER

AMAG Austria Metall AG

Lamprechtshausener Straße 61

Postfach 3

A-5282 Ranshofen

Tel.: +43 7722 801 0

Fax: +43 7722 809 498

E-Mail: md-amag@amag.at

www.amag.at

KONTAKT

Leitung Investor Relations

Dipl.-Kfm. Felix Demmelhuber

Tel.: + 43 7722 801 2203

E-Mail: investorrelations@amag.at

Leitung Strategie, Kommunikation, Marketing

Dipl.-Ing. Leopold Pöcksteiner

Tel.: +43 7722 801 2205

E-Mail: publicrelations@amag.at

KONZEPTION, LAYOUT, GESTALTUNG

UND PRODUKTION

Projektagentur Weixelbaumer KG

Landstraße 22, 4020 Linz, Österreich

Tel.: +43 732 79 33 79

www.projektagentur.at

SATZ UND PRODUKTION

Inhouse produziert mit **FIRE.sys**

Michael Konrad GmbH

Kasseler Straße 1a, 60486 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 79 40 94 0

DRUCK

Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

klimateutral gedruckt  CP IKS-Nr.: 53401-1502-1017



DISCLAIMER

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsbezogenen Einschätzungen und Aussagen wurden auf Basis aller der AMAG zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen, Zielsetzungen nicht erreicht werden oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Dieser Geschäftsbericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar, wobei in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version maßgeblich ist.

Unternehmensgruppe und Standorte

Operative Gesellschaften der AMAG-Gruppe

AMAG ROLLING GMBH
Postfach 32
5282 Ranshofen
ÖSTERREICH

T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 406
rolling@amag

AMAG METAL GMBH
Postfach 36
5282 Ranshofen
ÖSTERREICH

T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 479
metal@amag.at

AMAG CASTING GMBH
Postfach 35
5282 Ranshofen
ÖSTERREICH

T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 415
casting@amag.at

AMAG SERVICE GMBH
Postfach 39
5282 Ranshofen
ÖSTERREICH

T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 402
service@amag.at

ALUMINIUM AUSTRIA
METALL (QUÉBEC) INC.
1010 Sherbrooke ouest
2414, Montréal,
QC. H3A 2R7
KANADA

T +1 514 844 1079
F +1 514 844 2960
aamqc@amag.at

Vertriebstöchter der AMAG rolling GmbH

AMAG BENELUX B.V.
Burgwal 47
2611 GG Delft
NIEDERLANDE

T +31 15 21 33 222
F +31 15 21 25 795
amag.benelux@amag.at

AMAG DEUTSCHLAND GMBH
Lustheide 85
51427 Bergisch Gladbach
DEUTSCHLAND

T +49 2204 58654 10
F +49 2204 58654 25
amag.deutschland@amag.at

AMAG FRANCE SARL
65, Rue Jean Jacques
Rousseau
92150 Suresnes
FRANKREICH

T +33 141 448 481
F +33 141 380 507
amag.france@amag.at

AMAG IBERIA S.L.
Travessera de Gracia 30, 6^B
08021 Barcelona
SPANIEN

T +34 93 418 39 06
vicenc.llario@amag.at

AMAG ITALIA S.R.L.
Via Pantano 2
20122 Milano
ITALIEN

T +39 02 720 016 63
F +39 02 367 640 92
amag.italia@amag.at

AMAG ASIA PACIFIC LTD.
2F., No.46, Sec. 2,
Zhongcheng Rd.,
Shilin Dist., Taipei City 11147,
TAIWAN

T +886 22836 8906
F +886 22836 8905
amag.asia@amag.at

OFFICE TSCHECHIEN
David Bicoovsky
Marie Podvalove 929/5
196 00 Prag 9-Cakovice
TSCHECHIEN

T +42 0725 002 993
d.bicoovsky@amag.at

AMAG TÜRKEI
Orkun Orhan
Barbaros Mah. Çiğdem Sok.
No:1 Kat:4/8 34746
Ataşehir / Istanbul
TÜRKEI

T +90 216 250 6040
F +90 216 250 5556
orkun.orhan@amag.at

AMAG U.K. LTD.
Beckley Lodge
Leatherhead Road
Great Bookham
Surrey KT23 4RN
GROSSBRITANNIEN

T +44 1372 450661
F +44 1372 450833
amag.uk@amag.at

AMAG USA CORP.
600 East Crescent Ave,
Suite 207
Upper Saddle River
NJ 07458-1827
USA

T +1 201 9627105
F +1 972 4991100
amag.usa@amag.at

Handelsvertretungen der AMAG rolling GmbH

BULGARIEN
KATHODENBLECHE
BULMET
Blvd. Slivnitsa 212, vh.D,
et.6, ap.17
1202 Sofia
BULGARIEN

T +35 929 83 1936
F +35 929 83 2651
bulmet@data.bg

INDIEN
PROTOS ENGG CO PVT LTD.
173, Thakur Niwas
J tat a road
Churchgate
Mumbai - 400020
INDIEN

T +91 22 66 28 7030
F +91 22 22 02 1716
anchan@protosindia.com

ISRAEL
BINO TRADING
Haziporen 14
30500 Binyamina
ISRAEL

T +972 4 6389992
F +972 4 6389999
zadok@bino-trading.com

ITALIEN/LUFTFAHRT
AEROSPACE
ENGINEERING
Via Rimassa, 41/6
16129 Genova
ITALIEN

T +39 010 55 08 51
F +39 010 574 0311
paolo@aereng.it

MEXIKO
INTERCONTINENTAL DE
METALES, S.A. DE C.V.
Cto. Historiadores No. 2A
Cd. Satellite, Naucalpan de
Juarez
Edo. Mex., ZC 53100
MEXIKO

T +11 5255 5374 2272
F +11 5255 5374 2271
rserrano@intermetallic.com

POLEN
NONFERROMETAL
Ul. Solna 17 A
32-600 Oświęcim
POLEN

T +48 502 643 003
office@nonferrometal.com

SCHWEDEN, NORWEGEN,
FINNLAND
DANUBIA
METALLKONTOR AB
Linnégatan 76
115 23 Stockholm
SCHWEDEN

T +46 8 704 95 95
F +46 8 704 28 40
peter@danubia.se

SCHWEIZ
R. FISCHBACHER AG
Hagackerstrasse 10
8953 Dietikon
SCHWEIZ

T +41 44 740 59 00
F +41 44 740 00 19
info@fimet.ch

TAIWAN
DE PONT INTERN.
COMPANY
No. 1, Lane 961
Shuang Wen Rd.
Dali Dist. 41283 Taichung City
TAIWAN

T +886 4 240 69 421
F +886 4 240 69 422
jack.lee@amag.at

AMAG AUSTRIA METALL AG

Postfach 3
5282 Ranshofen
Österreich

T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 498
md-amag@amag.at

www.amag.at

AMAG
AUSTRIA METALL



AMAG
AUSTRIA METALL

AMAG_

AUSTRIA METALL

AMAG AUSTRIA METALL AG
Lamprechtshausener Straße 61
Postfach 3
5282 Ranshofen, Österreich
T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 498
md-amag@amag.at
www.amag.at